

Greenkeepers Journal



Heft 3/25 · ISSN 1867-3570 · G11825F

Lesen Sie in dieser Ausgabe:

- **Brunnenwasserversorgung für die Golfanlagenbewässerung**
- **Verpflichtung zur digitalen Dokumentation von PS-Anwendungen**
- **Zwischen Image und Realität: Nachhaltigkeit in der Praxis**



Wissenschaft:

- **Vorteile des tetraploiden Deutschen Weidelgrases im modernen Rasenmanagementn?**
- **Auswirkung unterschiedlicher Schnitttechniken auf den Wasserverbrauch von *Lolium perenne* bei unterschiedlichen Klimabedingungen**
- **Unterdrückung bodenbürtiger Fremdarten bei der Anlage von Rasenversuchen**
- **Neues Kompetenzzentrum Rasen an der Hochschule Osnabrück**

RASEN TURF GAZON

European Journal of Turfgrass Science



Jahrgang 56 · Heft 3/25

 **BARENBRUG**

STARK WIE STAHL

Jetzt auch für Greens



RPR Golf Ultrafine

- Ultrafeines Selbstregenerierendes Deutsches Weidelgras
- Tiefschnitt bis 5 mm
- Keimung und Wachstum bei niedrigen Temperaturen
- Verlängerung der Spielsaison

Ihr Rasen Ratgeber und Lieferant:



Tel.: +49 (0) 5861 4790
info@inova-green.de
www.inova-green.de



Tel.: +49 (0) 2951 9833 17
info@helmut-ullrich.de
www.rasen-ullrich.de

www.barenbrug.de/rpr



Sehr geehrte Mitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen,

ein spannendes und herausforderndes Jahr neigt sich dem Ende. Wir hatten im Allgäu so gut wie keinen Schnee. Das Frühjahr wurde schnell warm. Die ersten Trockenstellen auf den Grüns bereits im April. Das erste Halbjahr war durchwegs viel zu trocken, bis dann irgendwann der langersehnte Regen kam – und der hörte dann einfach nicht mehr auf. Aber genau das ist Greenkeeping, das sind unter anderem unsere Herausforderungen, mit denen wir täglich zu kämpfen haben. Jedes Jahr ist anders, jeder Monat ist anders, es kommt immer anders als erwartet. Genau das liebe ich aber auch an unserem Job. Wir haben immer mit neuen Herausforderungen zu kämpfen. Sei es das Wetter, Personalmangel, steigende Ansprüche der Golfer oder vieles andere.

Von uns wird viel erwartet, die Golfplätze sollen immer perfekt sein, auch wenn es gerade 50 Liter geregnet hat, oder erst vor drei Tagen die Grüns aerifiziert wurden. Natürlich versuchen wir diesen Ansprüchen so gut es geht, gerecht zu werden. Und genau hier bin ich oft sehr froh darum, dass es den Greenkeeperverband gibt. Hier haben wir die Chance, sei es bei einer Regionalverbandstagung oder bei der Jahrestagung, Kollegen zu treffen, die mit genau denselben Problemen zu kämpfen haben, wie jeder von uns. Hier können wir uns bei spannenden Fachvorträgen untereinander austauschen, miteinander reden und gemütlich ein Bier zusammen trinken. Ich freue mich auf jede Tagung, da es einfach eine sehr willkommene Abwechslung zu unserem doch sehr anstrengenden Alltag darstellt. Von jeder Tagung nehme ich etwas Positives mit. Dies kann etwas Fachliches sein, oder auch eine neue Freundschaft.

Was wären wir ohne den Greenkeeperverband, wenn jeder für sich alleine kämpfen würde? Auf jeden Fall wäre es kein Job, den ich gerne machen würde. Genau das ist es doch, was uns Greenkeeper so stark macht, während Clubs gegeneinander um Mitglieder ringen, gehen wir einfach zum Nachbarclub und trinken mit dem Head-Green-

keeper und seinem Team ein Bier zusammen. Genau dieses Miteinander ist unsere Stärke, wir kämpfen nicht gegeneinander, wir sind eine große Gemeinschaft. All das ist für mich der Grund, mich für den Greenkeeperverband zu engagieren. Ich möchte auch weiterhin so eine tolle Gemeinschaft haben, von der jeder von uns profitieren kann.

Nun kommen wir zu meinem Anliegen: Jede Jahrestagung will geplant und durchgeführt sein, jeder Arbeitskreis braucht ‚Mitentscheider‘. Jeder Regionalverband ist froh um Unterstützung. All dies ist die Arbeit von vielen Freiwilligen, doch leider sind es zu wenige. Bitte bringen Sie sich/bringt Euch ein. Ganz egal, ob Regional- oder Dachverband, Arbeitskreis oder WBA. Alle sind um helfende Hände froh, denn nur gemeinsam sind wir stark!

Ihnen und Euch allen eine gute restliche Saison, wir sehen uns bei einer der nächsten Tagungen!

Herzlich, Ihr/Euer

Daniel Weischedel

INHALT

GVD

GVD-News	2
Termine	4
Wir begrüßen beim GVD	4
Neue GVD-Partner	8
Zwei unvergessliche Wochen bei der GCSAA	10
Wieder auf die Uni? Ja – und mit Erfolg!	15
Nachbericht GVD-Praxistage in Hamburg und St. Dionys	16
Aus den Regionalverbänden	19

WEITERBILDUNG

Deula Rheinland erweitert Ausbildungsflächen	24
Termine Fortbildung DEULA Rheinland 2025/2026	25
DEULA Bayern: Greenkeeper – kein Ausbildungsberuf, aber ein Weg mit Zukunft	26
Termine Fortbildung DEULA Bayern 2025/2026	27

SWISS GREENKEEPERS ASSOCIATION

Neues aus der Schweiz	26
Mike Iff: SGA-Greenkeeper-Meister 2025!	28
Termine	29

FACHWISSEN

Formgehölze auf Golfanlagen	30
Alles nachhaltig? Warum echter Wandel mehr bedeutet	38

PRAXIS

Brunnenwasserversorgung für die Golfanlagenbewässerung	44
Verpflichtung zur digitalen Dokumentation von PS-Anwendungen	48
Zugelassene und genehmigte PSM (Update)	50
Japankäfer breitet sich weiter aus	52

Namen und Nachrichten

Rückblicke auf demopark und Floratine University 2025	54
Ryder Cup 2025: Emotionaler Auswärtssieg für Team Europe	62
Dr. Rainer Albracht: Ein Leben voller Ideen und Impulse für den Sportrasen	68
Impressum	66

Offizielles Organ



Feedback

... zum Beitrag „Good Course, Bad Course: Von Unschuldslämmern und schwarzen Schafen“ von Autor Michael F. Basche (*Greenkeepers Journal* 2/25, S. 44 ff.)

Journalistische Schärfe trifft Greenkeeping: Lob für M. Basches Beitrag im GKJ 2/25

Ich habe wirklich sehr interessiert den Beitrag von M. Basche gelesen. Man merkt darin ohne Zweifel seinen journalistischen Hintergrund. Er verbindet aus meiner Sicht darin gekonnt die anschauliche Darstellung vom Golfplatzbau mit und gegen die Natur und wenn die Interessen Einzelner über die anderer gestellt werden.

Es ist schon erstaunlich, den langen Schatten des ‚American First Golfers‘ Donald Trump und seines ‚Clans‘ bezüglich des Golfsports in Schottland und darüber hinaus einmal dargestellt zu bekommen.

Auch gefällt mir die zum Teil klare Sprache, die M. Basche bezüglich D. Trump teilweise wählt. Beachtenswert in dem Bericht sind ja unter anderem auch die Aussagen des verstorbenen ‚First Minister‘ Alex Salmond. Besonders hervorzuheben ist da bestimmt das wörtliche Zitat „Ich glaube, wenn seine Mutter ein- oder zweimal Nein zu ihm gesagt und

ihn die Bedeutung dieses Worts gelehrt hätte, wäre die Welt ein besserer Ort“. Dem ist aus meiner Sicht nichts hinzuzufügen.

Fazit: Ich finde den Bericht rundum gelungen, auch gerade in Bezug auf die abseits der Kernthemen im *Greenkeeper Journal* getätigten (politischen bzw. gesellschaftlichen) Aussagen. Ich würde mich freuen, wenn ab und an von M. Basche wieder etwas im *Greenkeeper Journal* zu lesen wäre!

Franz-Josef Schüller, Head-Greenkeeper im Ruhestand



GVD-News

Sehr geehrte Mitglieder, liebe Freunde des GVD,

kaum zu glauben, aber wir nähern uns schon wieder dem Ende der Saison. Während auf den Anlagen vielerorts die letzten Pflegemaßnahmen für dieses Jahr laufen, bereiten wir im Verband bereits unsere kommenden Veranstaltungen vor:

Jahrestagung 2025 – ‚Von der Wurzel zum Blatt‘

Unser großer Jahresauftakt steht schon in den Startlöchern: Die Jahrestagung! Diesmal dreht sich alles um das Leitthema ‚Von der Wurzel zum Blatt‘. Das Programm (s. auch Umschlagseite dieses Magazins) geht in den nächsten Tagen online, und die Anmeldung öffnet bald. Wir freuen uns jetzt schon darauf, Sie und Euch dort zu sehen, gemeinsam Neues zu erfahren und uns wieder persönlich auszutauschen.

Winterzeit = Webinarzeit

Auch unsere beliebten Online-Seminare starten in der Wintersaison wieder an: Kurz, knackig und für Mitglieder

kostenfrei – mit aktuellen Informationen unserer Partner, anregendem Austausch und interessanten Fachthemen.

Mitgestalten erwünscht

In unserer letzten Umfrage zu den Feldtagen haben wir dazu aufgerufen, sich aktiv an der Ideenentwicklung für Veranstaltungen zu beteiligen – und einige von Euch haben sich schon gemeldet und sind bereit, ihre Ideen einzubringen. Das freut uns sehr! Die Feldtage waren für uns und unsere Partner immer ein schönes Format, doch leider standen die Teilnehmerzahlen nicht im Verhältnis zum personellen und finanziellen Aufwand. Deshalb möchten wir gemeinsam mit Euch überlegen, wie wir künftig Veranstaltungen gestalten können, die noch besser zu Euren Interessen passen. Vielleicht habt Ihr die Umfrage damals verpasst, aber trotzdem Lust, Euch einzubringen. Wenn Ihr Interesse habt, an einem Online-Workshop zu diesem Thema teilzunehmen, bitte eine kurze E-Mail an die Geschäftsstelle senden! Die Einladung folgt dann im Herbst/Winter. Auf diesem Weg finden

wir sicher auch spannende Ideen für kommende Webinare, vielleicht sogar reine Austauschformate mit Best-Practice-Beispielen.

Euer Engagement im Verband

Neben der Stellenausschreibung für unsere Lisa Bließen, die Ende des Jahres in ihren wohlverdienten Ruhestand geht, suchen wir auch Verstärkung im Vorstand oder als Beisitzer. Auf der nächsten Mitgliederversammlung werden wir den Antrag stellen, die Amtszeit von vier auf zwei Jahre zu verkürzen. So könnt Ihr Euch engagieren, ohne Euch gleich langfristig zu binden – natürlich darf man trotzdem gerne länger mitwirken. Geplant ist auch eine Art ‚Mitglieder-Task-Force‘ zu verschiedenen Themen, die wir unkompliziert online zusammenbringen. Mit der Jahrestagung hat sich diese Arbeitsweise bereits bewährt.

Mein Blick über den Tellerrand zur GCSAA

Diesen Sommer hatte ich die Gelegenheit, zwei Wochen bei der GCSAA in Kansas zu verbringen und dort eine Art Praktikum zu absolvieren. Es war eine fantastische Zeit und sehr spannend zu sehen, wie 92 Mitarbeitende den Verband in den USA führen. Natürlich gibt es dort ganz andere personelle und finanzielle Möglichkeiten – und trotzdem gibt es erstaunlich viele Parallelen. Ein separater Bericht findet sich in diesem Magazin.

Veränderungen in der Geschäftsstelle

Im Zuge des Ruhestands von Lisa und der personellen Expansion des Deutschen Golf Verbandes werden wir unsere Räumlichkeiten in der Geschäftsstelle minimieren. Die Verbandsadresse bleibt weiterhin bestehen, ebenso unser Archiv vor Ort.

Ich wünsche Ihnen und Euch eine gute Restsaison, viel Freude und Erfolg auf den Plätzen – bis hoffentlich bald, ob online oder persönlich.

Ihr GVD-Team aus der Geschäftsstelle

Christina Seufert *E. Bließen*

Christina Seufert

Elisabeth Bließen



Christina Seufert



Elisabeth Bließen

Geschäftsstelle

Kreuzberger Ring 64 • 65205 Wiesbaden

Tel.: 0611 - 901 87 25 • Fax: 0611 - 901 87 26

info@greenkeeperverband.de • www.greenkeeperverband.de

ALGINURE[®] ASCOPHOS

Wirkungsvoll gegen Pilzbefall

Fungizid

Mit 3fach-Wirkung

Dreifachwirkung aus Kaliumphosphonat, Asco-Algen und pflanzlichen Aminosäuren

- Systemische Wirkung gegen Schneeschimmel, Dollarfleckkrankheit und Falscher Mehltau
- Aktiviert die pflanzeigenen Abwehrkräfte
- Zugelassen gemäß § 17 Funktionsflächen von Golfplätzen/Sportplätzen und neu auch für Rollrasen



Tilco-Alginure GmbH • Tel. +49 (0) 4533 20 800 10 • www.alginure.de

Nicht
bienen-
gefährlich
(B4)



Termine 2025/2026

Bundesverband (GVD)	
GVD-Jahrestagung und Mitgliederversammlung 2026 Ort: Niedernhausen Infos: GVD-Geschäftsstelle (info@greenkeeperverband.de)	24. – 26.02.2026
Baden-Württembergischer Greenkeeperverband e.V.	
Zu Redaktionsschluss lagen noch keine Termine vor.	
Greenkeeper Verband Bayern e.V.	
Herbsttagung 2025 Ort: Sportschule Oberhaching Infos: Manfred Beer (bayern@gvd-regional.de)	11. – 12.11.2025
Frühjahrstagung 2026 (mit Fortbildung Pflanzenschutz-Sachkunde) Ort: GC Ingolstadt Infos: Manfred Beer (bayern@gvd-regional.de)	10.03.2026
Greenkeeper-Turnier 2026 Ort: GC Feldafing Infos: Manfred Beer (bayern@gvd-regional.de)	04.08.2026
Herbsttagung 2026 Ort: Bad Windsheim Infos: Manfred Beer (bayern@gvd-regional.de)	
17.11.2026	
GVD-Mitte e.V.	
Zu Redaktionsschluss lagen noch keine Termine vor.	
Greenkeeper Nord e.V.	
Frühjahrstagung 2026 (mit Fortbildung Pflanzenschutz-Sachkunde) Ort: Ellerhoop Infos/Anmeldung: Frank Schäfer (frank.schaefer@greenkeeper-nord.de)	02.02.2026
Greenkeeper Verband NRW e.V.	
Zu Redaktionsschluss lagen noch keine Termine vor.	
GVD Regionalverband Ost e.V.	
Zu Redaktionsschluss lagen noch keine Termine vor.	
GVD-Geschäftsstelle Kreuzberger Ring 64 • 65205 Wiesbaden • Tel.: 0611 - 901 87 25 • Fax: 0611 - 901 87 26 • info@greenkeeperverband.de • www.greenkeeperverband.de	

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder:

Mitglied

Alexander Eckert
Sebastian Göbel
Woyciech Karwik
Kai Neudecker
Jannik Oster
Christoph-Maximilian
Rosenberger
Simon Smatloch
Jack Smillie
Fynn Timm

Firmenmitglied

Jörg Schmidt
(Niedersächsische Rasenkultur)
Dolf Keller
(PROFILE Products LLC)
Sport-/Golfanlage
Peter Vargo
(DIAMOND CLUB OTTENSTEIN)
Golfclub Hamburg-Holm e.V.
Christoph Hirschvogel
(MTK Golfanlagen GmbH & Co. KG)

GVD – Aktuelle Anzahl der Mitglieder nach Regionen und Beitragsklassen

Anzahl (insgesamt):	994	169	245	129	252	144	55
	100,00 %	17,00 %	24,65 %	12,98 %	25,35 %	14,49 %	5,53 %
Beitragsklasse	Gesamt	BW	Bayern	Mitte	NRW	Nord	Ost
Greenkeeper im Ruhestand	59	5	15	4	24	9	2
Greenkeeper	321	52	83	41	76	51	18
Head-Greenkeeper	264	50	65	31	63	43	12
Platzarbeiter	53	12	11	8	11	4	7
Fördermitglied	60	10	10	13	15	8	4
Firmenmitglied	97	17	19	13	32	14	2
Golf-Club	88	13	26	12	21	10	6
Ehrenmitglied	3	1	0	0	1	1	0
Sonstige	6	1	3	2	0	0	0
Passiv	26	5	8	3	4	2	4
Schnupper-Mitglied	17	3	5	2	5	2	0



Machen Sie mehr aus Ihrem Grün!

JOHANNSEN
Golf- und Sportplatzpflege
Reitsport und Zuchtbetrieb
Daenser Weg 20
21614 Buxtehude
www.golf-sport-reiten.de

Stand: 03.08.2025



Warum sich ein ehrenamtliches Engagement im GVD-Vorstand lohnt

1. Persönlichkeitsentwicklung und Führungskompetenz

Die Vorstandsarbeit bietet eine ideale Plattform, um sich persönlich weiterzuentwickeln. Man lernt, strategisch zu denken, Entscheidungen im Team zu treffen und Verantwortung für wichtige Verbandsangelegenheiten zu übernehmen. Dadurch wächst man als Persönlichkeit und schärft seine Führungsqualitäten – Fähigkeiten, die auch im Berufsalltag von unschätzbarem Wert sind.

2. Ausbau des beruflichen Netzwerks

Als Vorstandsmitglied ist man eng vernetzt mit Kolleginnen und Kollegen aus dem gesamten Bundesgebiet sowie mit internationalen Partnern. Man knüpft wertvolle Kontakte zu Experten, Lieferanten, Hochschulen und anderen Verbänden. Diese Netzwerke können langfristig berufliche Chancen eröffnen, sei es bei Stellenwechseln, Projekten oder bei fachlichem Austausch.

3. Mitgestaltung und Einflussnahme

Ehrenamtliches Engagement im Vorstand bedeutet, die Zukunft des Berufsstands aktiv mitzugestalten. Man kann wichtige Impulse für Aus- und Weiterbildung, Nachhaltigkeit, Digitalisierung oder Nachwuchsförderung setzen. Der eigene Beitrag hat direkten Einfluss auf die Branche – das schafft Sinn und Motivation.

4. Sichtbarkeit und Reputation

Ein Vorstandsamt erhöht die persönliche Sichtbarkeit innerhalb der Branche. Es zeugt von Engagement, Verantwortungsbewusstsein und Fachkompetenz. Dies kann die eigene berufliche Reputation stärken und sich positiv auf die Karriere auswirken.

5. Lernen durch neue Perspektiven

In der Vorstandsarbeit begegnet man Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen, Ansätzen und Sichtweisen. Der regelmäßige Austausch erweitert den eigenen Horizont, fördert offenes Denken und hilft, auch komplexe Themen differenziert zu betrachten.

6. Sinnstiftung und Gemeinschaft

Sich ehrenamtlich zu engagieren, bedeutet auch, etwas zurückzugeben – an den Berufsstand, an jüngere Generationen und an die Gemeinschaft der Greenkeeper. Das Gefühl, Teil eines größeren Ganzen zu sein und gemeinsam etwas zu bewegen, ist oft eine sehr erfüllende Erfahrung. Ein ehrenamtliches Engagement im Vorstand des Greenkeeper Verband Deutschland e.V. ist nicht nur ein wertvoller Beitrag für die Branche, sondern bietet auch zahlreiche persönliche und berufliche Chancen: Man wächst als Persönlichkeit, erweitert sein Netzwerk, stärkt die eigene Position im Beruf und gestaltet die Zukunft der Greenkeeper-Profession aktiv mit.

Christian Steinhauser,
GVD-Schriftführer

Anm. d. Red.: Auch wenn unüblich, so möchte ich – stellvertretend für unsere Redaktion – diesen mehr oder weniger direkten Appell von Vorstandsmitglied Christian Steinhauser unterstützen: Nutzen Sie die Chance, sich aktiv einzubringen und die Zukunft des Berufsstandes mitzugestalten. Bringen Sie Ihre Ideen, Ihre Erfahrung und Ihre Leidenschaft ein – im Vorstand des GVD können Sie etwas bewirken, wachsen und die Richtung mitbestimmen! Gerade im Hinblick auf die bevorstehenden Neuwahlen bei der bei Mitgliederversammlung im Rahmen der GVD-Jahrestagung 2026 in Niedernhausen sollte dies eine Überlegung wert sein!

Stefan Vogel

GolfSand Pro
kantengerundet & kalkfrei • für Bau und Regeneration
in der Praxis bewährt

PLEINFELDER QUARZSAND
BEI ALLEN FRAGEN RUND
UMS THEMA GOLFSAND
JÖRG KLEINLEIN
Fon +49 9144 608229-20
Mail jk@pleinfelder-quarzsand.de

www.pleinfelder-quarzsand.de

Salsco, INC.
LEADER BY DESIGN

gültig bis 31.10.2025

**ANGEBOT auf
ERSATZTEILE &
NEUMASCHINEN
von SALSCO Inc.**

MEYKO
www.meyko.eu | golf@meyko.eu | 07546 424660

JOHN DEERE | Robeline | Cart Care | Wiedenmann

Aufnahmeantrag zur Mitgliedschaft im GVD



bitte den Mitgliedsantrag ausfüllen und unterschreiben
per Fax oder Post an die Geschäftsstelle schicken.

Greenkeeper Verband Deutschland e.V.
Kreuzberger Ring 64 • 65205 Wiesbaden

Nachname (bzw. Firmenname):

Vorname (bzw. Ansprechpartner):

Straße, Hausnummer:

PLZ, Wohnort:

Tel. privat:

Mobilfunknummer:

Geb.-Datum:

E-Mail (für Korrespondenz und Rechnung):

Kontakt Daten Unternehmen / Club / Anlage:

Straße, Hausnummer:

PLZ, Ort:

Tel. geschäftlich:

E-Mail:

Funktion:

☐ Head-Greenkeeper (leitende Funktion)

☐ Platzarbeiter

Regionalverband

Rechnungsversand **nicht** per Mail

Rechnung an:

☐ Greenkeeper

☐ Vorstand / Manager / GF

☐ Ost

☐ Nord

☐ NRW

☐ Mitte

☐ BaWü

☐ Bayern

☐

☐ Arbeitgeber

☐ Privat

Folgende Mitgliedschaft beantrage ich (Beitragsordnung auf www.greenkeeperverband.de/mitgliedschaft):

☐ Head-Greenkeeper 215,- €

☐ Greenkeeper im Ruhestand 95,- €

☐ Schnupperjahr 80,- €
(bei erstmaligem Eintritt)

☐ Ich bin als Mitglied geworben durch:

☐ Greenkeeper 160,- €

☐ Sport-/Golf-Anlage 215,- €

☐ Unternehmen 495,- €
(inkl. USt.)

☐ Platzarbeiter 60,- €

☐ Passives Mitglied 60,- €

☐ Förderndes Einzel-Mitglied 215,- €

Satzung und Beitragsordnung sind mir bekannt und ich erkenne sie als verbindlich an.

Die Satzung ist veröffentlicht auf der Homepage des GVD: www.greenkeeperverband.de.

Ich bin mit der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung folgender personenbezogener Daten durch den Verein zur Mitgliederverwaltung im Wege der elektronischen Datenverarbeitung einverstanden: Name, Anschrift, Geburtsdatum, Telefonnummern, E-Mail-Adresse. Der Verband übermittelt mir Informationen (hierzu zählen auch personenbezogene Informationen im Sinne des Bundesdatenschutzgesetzes BDSG) an o.g. E-Mail-Adresse. Im Rahmen von Veranstaltungen können Bildaufnahmen erstellt werden. Diese Bilder können zum Zweck der Berichterstattung über das Vereinsleben verwendet werden.

Mir ist bekannt, dass dem Aufnahmeantrag ohne dieses Einverständnis nicht stattgegeben werden kann.

Der Verein verpflichtet sich, im Rahmen der Erhebung, Nutzung und Verarbeitung dieser personenbezogenen Daten, die datenschutzrechtlichen Anforderungen zu gewährleisten.

Ort / Datum

Unterschrift



Oregon State
University



Photo: © Oregon State University



"...die beste Behandlung im Versuch war die Kombination von STA und FDC. Diese Kombination ergab eine ausgezeichnete bis gute Rasenqualität..."

Alec Kowalewski, Ph.D., Professor, Oregon State University



Pestizidfreie vorbeugende Behandlung:

FUSARIUM

Forschungsergebnisse der Oregon State University

Seit 25 Jahren entwickelt TourTurf® nachhaltige Lösungen für Greenkeeper, die den Herausforderungen des Klimawandels begegnen und den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln reduzieren möchten. Wir unterstützen unsere Kunden dabei, widerstandsfähige und gesunde Rasenflächen ohne Pestizide zu pflegen – und teilen gerne unser Fachwissen über nachhaltige Rasenpflege. Als dänisches Unternehmen setzen wir auf fundierte Erfahrung und Forschung – in enger Zusammenarbeit mit Universitäten in Dänemark, Großbritannien und den USA.

Herausforderung – Microdochium nivale

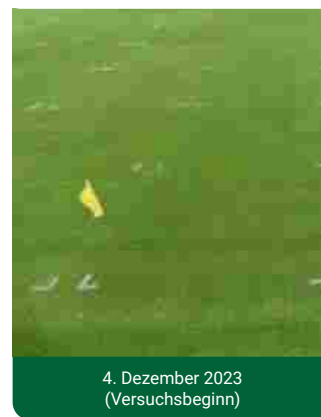
- Verursacht erhebliche Schäden, insbesondere in Nordeuropa
- Nur begrenzte Anzahl an Fungiziden verfügbar
- Phosphit ist als Düngemittel nicht mehr zugelassen

Seit 2014 führen wir gemeinsam mit der Oregon State University (Corvallis, USA) unter der Leitung von Brian McDonald und Alec Kowalewski praxisnahe Feldversuche durch. Ziel ist es, TourTurf® STA und FDC (mit Triacantanol) hinsichtlich ihrer Wirksamkeit unter Microdochium-Stress zu testen – mit Fokus auf die Erhaltung von Rasenqualität und -farbe auf exponierten Grüns, einschließlich Poa annua-Grüns.

Der QR-Code führt direkt zu den vollständigen Versuchsergebnissen der Oregon State University.

Krankheitsbild - Datum für Fotos: 5. April 2024

	REPLICATE 1	REPLICATE 2	REPLICATE 3	REPLICATE 4
UNBEHANDELTE KONTROLLE				
STA + FDC - MONATLICH VERWENDET				
FUNGIZID-ANWENDUNG EINMAL IM MONAT				



4. Dezember 2023
(Versuchsbeginn)



27. Februar 2024
(Zeit mit hoher Krankheitshäufigkeit)

NOCH FRAGEN?

Einen unserer Experten kontaktieren!



Ole Fynsk
Technical Advisor
Germany & Export Sales
M: +49 15201422244



Marvin Mühlhoff
Technical Advisor
Germany
M: +49 1734152788



Jan Christian Rathgeber
Technical Advisor
Germany
M: +49 1741842607



Daniel Neuenhagen
Agronomist & Soiltesting
E: daniel@emarket.de



Carsten Marker
CEO & Owner
M: +45 40597467



Nutzen Sie den QR-Code, um zum Artikel zu gelangen und folgen Sie uns auch auf den sozialen Medien



www.tourturf.de

TourTurf® - Respond® - Thatchless® are registered trademarks belonging to E. Marker A/S.

STARKE PARTNER IN EINEM STARKEN VERBAND

Neue GVD-Partner

Die Golfbranche steht vor wachsenden Herausforderungen: Personalmangel, steigende Kosten, Wetterextreme und gesetzliche Auflagen stellen die Platzpflege auf den Prüfstand. Der Greenkeeper Verband Deutschland (GVD) bietet Mitgliedern Austausch und Vernetzung mit Industrie und Organisationen. Neben engagierten Mitgliedern braucht es aber auch starke Partner. Neue Unterstützer können sich hier vorstellen – für weitere Präsentationen in unseren FachMagazinen *golfmanager* und *Greenkeepers Journal* freuen wir uns über Kontaktaufnahme unter: redaktion@koellen.de.

Arobo – der Rasenmähroboter für Sport- und Golfplätze



Die Firma Arobo wurde Anfang 2018 in Münster/Westfalen gegründet. Sie entwickelt und fertigt autonome Rasenmähroboter für den Profibereich in Deutschland. Mit der Idee, moderne Technik wie Sensorik, Satellitennavigation, Mobilfunk und Elektromobilität mit intelligenter Software zu vereinen, entstand ein Rasenmähroboter für den Profibereich, der seit 2024 der auf dem Markt ist. Mit einer Flächenleistung von bis zu 30.000 m² täglich, ist der Arobo RS3 optimal für den Einsatz auf Sport- und Golfplätzen geeignet.

Sicherheit wird bei der Arobo GmbH großgeschrieben: Im Arobo RS3 sind alle Features verbaut, die für eine größtmögliche Sicherheit sorgen. Neben 12 Ultraschallsensoren und dem Kontaktsensor macht die Kamera

diese Maschine zu einem der sichersten Großflächenmäher auf dem Markt.

Der Arobo RS 3 setzt neue Standards bei der autonomen Rasenpflege; egal ob bei Regen oder Sonnenschein, bei Tag oder Nacht. Dank Satellitennavigation und Mobilfunk ist eine Positionsbestimmung mit bis zu 2,5 cm Genauigkeit möglich. Induktives Laden verhindert das Eindringen von Staub und Wasser, dadurch ist eine Wartung der Ladestation nicht nötig und Beeinträchtigungen der Ladeleistung durch Korrosion entfallen komplett. Auch die Reinigung der Maschine ist so einfach wie möglich gehalten; dank



IP65 Standard einfach mit dem Wasserschlauch.

Auch das Arbeiten mit der Maschine ist, dank der speziell entwickelten Arobo-App, intuitiv und simpel. Das Smartphone wird zur Flottenzentrale und die App auf dem Smartphone ermöglicht die Echtzeitüberwachung der Maschine. Gleichzeitig erfolgt die Steuerung, das Starten und Beenden von Arbeitsaufträgen und Mähflächenverwaltung über die App.



Vertrieb und Service der Maschine erfolgen über die Firma Arobo direkt oder über ausgewählte Händler bundesweit. ■

www.arobo.de

Das nächste

greenkeepers
JOURNAL

erscheint im Dezember 2025
Anzeigenschluss ist der 10.11.2025.

GREENKEEPER ONLINE

Gehen Sie mit uns online!

 gm-gk-online.de



GOLFMANAGER ONLINE



Wir danken unseren
GVD-PremiumPartnern



Wir danken unseren
GVD-Partnern



EIN PERSÖNLICHER BLICK ÜBER DEN ATLANTIK

Zwei unvergessliche Wochen bei der GCSAA

Während andere im Sommer an die Küste oder in die Berge fahren, habe ich mich auf den Weg nach Kansas gemacht – genauer gesagt nach Lawrence. Die Universitätsstadt mit rund 140.000 Einwohnern gilt als lebendig, vielfältig, gast- und fahrradfreundlich. Mein Ziel dort: die Golf Course Superintendents Association of America (GCSAA) – der weltweit größte Berufsverband für Greenkeeper.

Natürlich hatte ich auch mein Fahrrad dabei. Dass mich dort 35 Grad und drückend-feuchte Luft erwarteten, machte das Radeln zwar zu einer kleinen Herausforderung, doch es war ein treuer Begleiter für viele schöne Erlebnisse an den Wochenenden voller neuer Eindrücke.

Mein erster Tag bei der GCSAA begann pünktlich um 8:30 Uhr. Ich bekam einen bis ins Detail geplanten Ablauf für die kommenden Tage – sogar die Mittagessen waren schon organisiert, damit ich nie allein saß. Das war nicht nur praktisch, sondern vor allem unglaublich herzlich. Begrüßt hat mich an diesem Morgen auch gleich Rhett Evans, der Geschäftsführer der GCSAA. Das persönliche Willkommen hat mir sofort das Gefühl gegeben, wirklich Teil des Teams zu sein.



Herzliche Begrüßung durch Rhett Evans, GCSAA-Geschäftsführer, in der Zentrale



Die lebendige Universitätsstadt Lawrence mit ihrer historischen Massachusetts Street weist viele Cafés, Geschäfte und Restaurants auf – erkundet: (umweltbewusst) per Bike. (Alle Fotos: C. Seufert)

Von Anfang an war die Atmosphäre beeindruckend: offen, professionell und von echtem Teamgeist geprägt. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind

klar: Die Themen sind oft identisch mit unseren – nur eben alles eine Nummer größer und durch die Größe professioneller organisiert.

„Beeindruckend: das Partnerschaftsmodell der GCSAA, bei dem sich die Mitarbeiter direkt für Industriepartner zuständig erklären und einen engen Austausch pflegen.“

seit Jahrzehnten dabei, was man im Umgang sofort spürt – respektvoll, kollegial und mit viel Leidenschaft für ihre Arbeit.

In den zwei Wochen durfte ich alle Abteilungen durchlaufen und an zahlreichen Meetings teilnehmen. Ich wurde überall eingebunden, konnte Fragen stellen und Diskussionen verfolgen. Für mich war das nicht nur fachlich spannend, sondern auch eine gute Gelegenheit, mein Englisch wieder intensiver zu nutzen. Und schnell wurde

Struktur und Reichweite

Besonders spannend fand ich die Größe und Struktur der GCSAA. Mit rund 20.000 Mitgliedern und etwa 17.000 Golfplätzen in den USA, auf denen 28,1 Millionen Menschen spielen, bewegen wir uns hier in ganz anderen Dimensionen. Der Hauptsitz der GCSAA liegt in Lawrence, im Nordosten von Kansas. Insgesamt gibt es 92 Mitarbeitende bei der GCSAA, hauptsächlich vor Ort, aber auch über die ganze USA verteilt. Aufgebaut ist die GCSAA in neun Chapters – vergleichbar mit unseren Regionalverbänden. Diese werden hauptamtlich geführt und sind zusätzlich noch einmal regional unterteilt. So bleibt die Nähe zu den Mitgliedern bestehen bei der Größe des Landes.

Vielfalt der Mitgliedschaft

Wie auch bei uns ist die Mitgliedschaftsstruktur klar aufgebaut: Es gibt verschiedene Beitragsklassen für Superintendents, Assistenten-Manager, Studierende, Equipment-Manager und



Viele Einblicke und Möglichkeiten der Teilnahme an diversen Meetings – wie hier bei einem ‚Executive leadership Meeting‘ prägten die Zeit bei der GCSAA.

Rentner. Der Frauenanteil liegt derzeit bei rund zwei Prozent – ein Wert, der sich wohl auch insgesamt im Greenkeeping in den USA widerspiegelt. Bei uns im Verband sind es immerhin etwa fünf Prozent. Aber auch das ist noch ausbaufähig. Diese Gemeinsamkeit verbindet uns: Wir können beide daran arbeiten, den Frauenanteil zu steigern

und Frauen stärker für das Greenkeeping zu gewinnen.

Gemeinsame Herausforderungen – weltweit

In vielen Gesprächen wurde mir klar, wie ähnlich sich unsere Herausforderungen sind – egal ob in den USA oder

bei uns in Deutschland und Europa. Es geht um Mitgliedergewinnung und -bindung, aktuelle Kontaktdaten, die Erreichbarkeit der Mitglieder und vor allem die Frage: Wie motiviert man sie, aktiv teilzunehmen? Auch die Zusammenarbeit mit den Partnern spielt eine große Rolle – denn nur gemeinsam lässt sich das Greenkeeping weiterentwickeln. Interessant war, dass sich auch im Detail viele Parallelen zeigen. Ein Beispiel ist das Erheben und Aufbereiten von Wasserdaten: ein wichtiges Thema, bei dem sich aber viele Anlagen mit Auskünften schwer tun. Selbst das Zahlungsverhalten der Mitglieder ist ähnlich wie bei uns – auch in den USA läuft man Beitragsrechnungen manchmal lange hinterher.

Wertvolle Partnerarbeit

Der Austausch mit Partnern/Sponsoren hat in den USA einen sehr hohen Stellenwert. Man nimmt sich bewusst viel Zeit, um wirklich auf Augenhöhe

ProSelect® Piranha

Agrostis stolonifera



Piranha bietet ein rasches Ergrünen im Frühjahr, weist eine hohe Hitzetoleranz auf, hält einer hohen Belastung stand und ist sehr tolerant gegenüber Dollar Spot und Anthracnose. Top NTEP Bewertungen bestätigen dies.





Die vielfältigen Aufgaben der Lobbyarbeit erledigen die KollegInnen des ‚Team government affairs‘.

miteinander zu arbeiten. Diese Haltung schafft Vertrauen und legt die Basis für eine langfristige Zusammenarbeit. Besonders beeindruckt hat mich das Partnerschaftsmodell der GCSAA: Teilweise ist ein Mitarbeiter direkt für einen oder auch für zwei Industriepartner zuständig. So entsteht ein enger 1:1-Austausch. Dies sorgt dafür, dass die Partner wirklich intensiv in die Arbeit eingebunden werden können. Umgekehrt unterstützen die Partner den Verband, wo immer es möglich ist – sei es bei der Professionalisierung des Greenkeepings, bei der Anpassung an die veränderten Klimabedingungen oder auch sehr stark in der Nachwuchsförderung. Für mich war das ein starkes Signal, wie wertvoll echte Zusammenarbeit auf Augenhöhe ist – und dass wir auch bei uns noch stärker in diese Richtung arbeiten könnten.

Zusammenarbeit der GCSAA mit Politik und Regierung. Lobbyarbeit spielt dort eine zentrale Rolle. Es geht darum, politischen Entscheidungsträgern deutlich zu machen, welchen Wert Golfanlagen für die Gesellschaft haben: als Flächen für Biodiversität, als wichtige Bausteine der Biotopvernetzung und als nachhaltige Grünräume, die gerade im Klimawandel immer mehr an Bedeutung gewinnen. Golfanlagen werden in den USA aktiv als gesellschaftlicher Mehrwert dargestellt – und genau so in Politik und Öffentlichkeit kommuniziert. Möglich ist diese intensive Arbeit vor allem durch den hohen finanziellen Einsatz, den die GCSAA in diesen Bereich steckt. Wir könnten uns das in dieser Form leider gar nicht leisten. Umso faszinierender war es für mich zu sehen, wie konsequent und intensiv dieser Weg dort verfolgt wird

„Anders als hier werden Golfanlagen in den USA aktiv als gesellschaftlicher Mehrwert dargestellt – und genau so in Politik und Öffentlichkeit kommuniziert.“

Politik, Lobbyarbeit und gesellschaftliche Relevanz

Ein Bereich, den wir in dieser Form beim GVD nicht kennen, ist die enge

– etwas, das ich in dieser Stärke bisher nicht kannte.

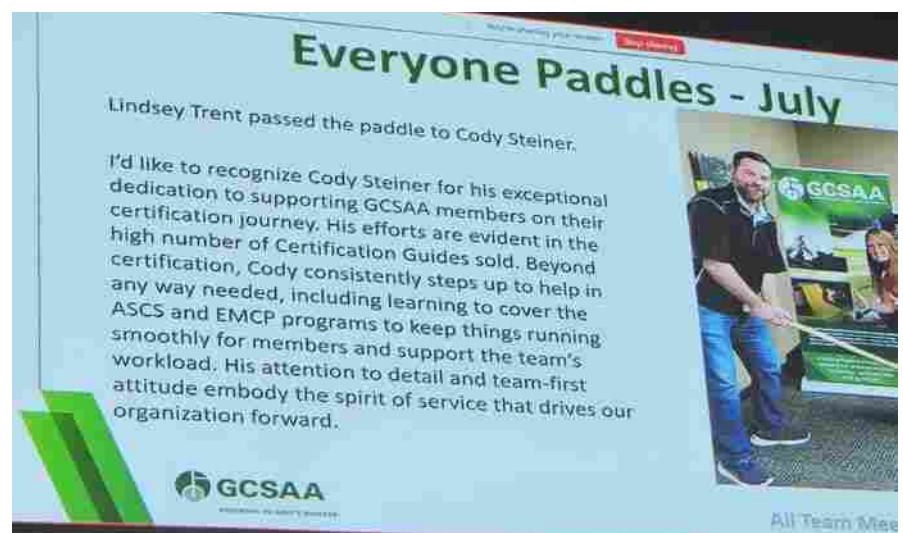
Kommunikation und Weiterbildung

Zur GCSAA gehören auch eine eigene Druckerei und ein Merchandise-Shop. Beides sind zusätzliche Werkzeuge, um das Profil des Verbands zu stärken und die Marke nach innen wie nach außen sichtbar zu machen.

Die GCSAA legt sehr viel Wert auf Kommunikation. Zweimal pro Woche gibt es einen Newsletter, dazu erscheint monatlich das GCSAA-Magazin, das – bis auf den eigentlichen Druck – komplett inhouse produziert wird, inklusive Redaktion und Layout.

„Die GCSAA lebt eine, in einem Leitbild definierte, Strategie. An dieser orientieren sich alle und setzen sie im Alltag konkret um.“

Auch online ist die GCSAA stark aufgestellt. Ein eigenes Team kümmert sich um Website und Social-Media-Kanäle. Besonders spannend war für mich der Relaunch der Homepage, den ich gleich an meinem ersten Tag live miterlebt habe. Gemeinsam mit



Eine tolle Idee – ‚Everyone Paddles‘: Für besonderes Engagement wird ein Paddel immer von einem an einen anderen Mitarbeiter weitergegeben.



Zur 100-Jahr-Feier ist ein umfassender Blick in die Historie geplant – schon jetzt gibt es beeindruckende Zeitzeugnisse aus früheren Greenkeeping-Zeiten ...



... wie hier verschiedene Ballwasher

vielen Beteiligten wurden die Seiten der Homepage in den letzten Monaten von mehreren tausend Unterseiten auf rund 600 gestrafft – deutlich klarer und somit informativer. Interessant fand ich, dass auch hier ähnliche Probleme auftauchen wie bei uns: Die intensive Kommunikation ist nötig, um alle Mitglieder gut zu informieren. Gleichzeitig gibt es aber immer wieder Mitglieder, denen das ‚zu viel‘ ist. Manche bestellen den Newsletter ab – und wundern sich anschließend, dass sie keine Informationen mehr bekommen. Auch daran sieht man: Kommunikation ist eben eine Daueraufgabe, die nie für alle perfekt passt – und das gilt auf beiden Seiten des Atlantiks gleichermaßen.

Neben der Kommunikation ist Weiterbildung ein zentrales Thema. Dafür gibt es praxisnahe Formate, etwa Lehrvideos für Platzarbeiter oder einfache Einweisungen für neue Mitarbeitende. Besonders beeindruckt hat mich das ‚First-Green‘-Programm, bei dem Golfplätze als Lernorte genutzt werden. Dort können Schülerinnen und Schüler der 12. Klasse die Fächer Wissenschaft, Technologie, Ingenieurwesen, Kunst und Mathematik (STEAM) praxisnah erleben. Neben dem Fokus auf Nachhaltigkeit und Umweltschutz werden auch mögliche Berufswege aufgezeigt, wodurch die Nachwuchsförderung in der Golfbranche unterstützt wird. Greenkeeper erhalten dafür

einen ‚Starter Guide‘ mit allen nötigen Informationen, Ideen und Checklisten. So können sie das Projekt leicht selbst umsetzen und den Kontakt zu Schulen aufbauen. Für mich ein tolles Beispiel, wie Nachwuchsarbeit Begeisterung schaffen kann und das direkt vor Ort.

„Mit ‚Everyone Paddles‘ macht die GCSAA das Engagement einzelner Mitarbeitender sichtbar. Das Paddel wird dabei immer von einem Teammitglied an ein anderes weitergegeben.“

Strategische Ausrichtung der GCSAA

Während meiner Zeit bei der GCSAA habe ich erlebt, wie stark sich die Arbeit dort an einem klaren strategischen Rahmen orientiert. Im aktuellen, auf drei Jahre angelegten Strategiepapier stehen fünf zentrale Prioritäten im Mittelpunkt:

1. Serving members / increasing the value of proposition – Mitglieder halten und neue gewinnen
2. Professional Recognition & Brand Awareness – das Berufsbild sichtbarer machen

3. Advocacy – politische Interessenvertretung
4. Revenue Growth – zusätzliche Einnahmen schaffen
5. Environmental Stewardship – Verantwortung für Umwelt und Nachhaltigkeit übernehmen

Besonders beeindruckend fand ich, wie selbstverständlich sich die Organisation über ihre Leitsätze definiert. Sie sind nicht nur eine Botschaft nach außen, sondern geben auch im Team klare Orientierung und schaffen Zusammenhalt:

- **Vision:** „Be the global leader in golf course management“
- **Mission:** „GCSAA is dedicated to serving our members, advancing their profession, and improving communities through the enjoyment,



ProSementis
Seeds of Success

Tel. +49-(0)7071-700266
info@prosementis.de
www.ProSementis.de

Rasen - Saaten
Rollrasen - Pflegeprodukte

growth and vitality of the game of golf“

Vielleicht ist es genau diese klar gelebte Strategie mit ihrem Leitbild, die den respektvollen und offenen Umgang innerhalb der GCSAA möglich macht – weil sich alle daran orientieren und es im Alltag wirklich umsetzen. Mehr als nur leere Worte.

Everyone Paddles – Teamgeist und Wertschätzung

Nach dem Motto ‚Everyone Paddles‘ macht die GCSAA auf eindrucksvolle Weise das Engagement einzelner Mitarbeitender sichtbar. Die symbolische Übergabe eines Paddels verdeutlicht, dass alle im gleichen Boot sitzen und gemeinsam den Kurs bestimmen. Besonders wertvoll ist dabei, dass die Übergabe immer von einem Teammitglied an ein anderes erfolgt. In einer kurzen Ansprache wird erläutert, warum gerade diese Person das Paddel erhält – sei es für besondere Leistungen, Hilfsbereitschaft oder Teamgeist. Dadurch wird Wertschätzung nicht nur von ‚oben nach unten‘, sondern innerhalb des Teams gelebt. Dieses Ritual zeigt, wie Anerkennung kreativ und motivierend gestaltet werden kann: Jeder Beitrag zählt, und gemeinsam wird die Organisation vorangebracht.

100 Jahre GCSAA – das Centennial

Ein ganz aktueller Schwerpunkt ist die Vorbereitung auf das 100-jährige Jubiläum der GCSAA im Jahr 2026 – das ‚Centennial‘. Gefeierte wird nicht nur an einem Tag, sondern über das gesamte Jahr hinweg. Geplant sind eine große Party während der Trade Show und viele weitere Veranstaltungen. Ein besonderes Highlight soll ein Museum mit historischen Artefakten werden, das auf der Messe gezeigt wird. Schon jetzt gibt es im Gebäude in Lawrence spannende Zeitzeugnisse zu sehen – darunter alte Rasenmäher aus St. Andrews, Ballwasher und Handmäher.

Auch die Außenanlagen rund um den Hauptsitz in Lawrence werden im Rahmen der Vorbereitungen neu gestaltet. Besonders originell fand ich die Idee, dass jeder Sponsor – egal ob Privatper-



Zumindest ein Teil des ehemaligen ‚Santa Fe Trails‘ konnte nebenbei bewältigt werden – im Gegensatz zu früheren Planwagen jedoch mit einem modernen Gravelbike

son, Mitarbeitende oder Firma – einen eigenen Stein erhält, der im Eingangsbereich integriert wird. Auf diese Weise wird ein Teil der Feierlichkeiten finanziert, und gleichzeitig wird sichtbar, wie viele Unterstützer hinter dem Verband stehen.

Das Projekt ‚Centennial‘ fordert das gesamte Team zusätzlich, gibt aber gleichzeitig viel Energie. Man spürt, wie sehr es alle zusammenschweißt und wie viel Dynamik dadurch entsteht.

„Der Austausch mit der GCSAA zeigte: Viele Ziele und Herausforderungen sind vergleichbar – lernen können beide Seiten voneinander.“

Fazit

Ich nehme nicht nur viele neue Impulse mit, sondern auch die Gewissheit, Teil einer starken, internationalen Gemeinschaft zu sein. Der Blick über den Atlantik hat mir gezeigt: Wir teilen viele Ziele und Herausforderungen – und wir können viel voneinander lernen. Und doch habe ich gesehen, dass wir an der Professionalität der GCSAA noch einiges abschauen können. Mein herzlicher Dank gilt Rhett Evans und dem gesamten Team der GCSAA, die mir diese wertvolle und inspirierende

Erfahrung ermöglicht haben – mit einem durchdachten Stundenplan, viel Offenheit und zahlreichen wertvollen Kontakten und einem einmaligen Team!

Und ganz persönlich: Neben der Arbeit hatte ich Zeit, Land und Leute kennenzulernen – mit vielen Eindrücken, Beobachtungen und Gesprächen, die weit über das Berufliche hinausgingen. Ich habe Lawrence als sehr demokratisch, offen, gepflegt und liberal erlebt. Überall traf ich auf offene, freundliche Menschen, die nicht nur über Alltägliches sprachen, sondern auch über Politik, den Klimawandel und lokale Anpassungen – Themen, die ihnen spürbar am Herzen lagen. Mit meinem Gravelbike habe ich an den Wochenenden die Umgebung erkundet – auf alten Bahntrassen, schattigen Radwegen und durch kleine Städtchen mit ihren kleinen Geschichtsmuseen. Hier begann einst der Santa-Fe-Trail, hier fielen die ersten Schüsse des amerikanischen Bürgerkriegs. Jede Stadt hatte ihre eigene Geschichte zu erzählen, und viele europäische Einwanderer haben sich im 19. Jahrhundert hier niedergelassen und das Land bewirtschaftet. So konnte ich nicht nur viel für unsere Verbandsarbeit mitnehmen, sondern auch meinen persönlichen Horizont erweitern – und einige Schubladen voller Vorurteile neu sortieren. Oft ist eben nicht alles so, wie es auf den ersten Blick scheint. ■

*Christina Seufert,
GVD-Geschäftsleitung*

IN EIGENER SACHE

Wieder auf die Uni? Ja – und mit Erfolg!



Christina Seufert (Foto: Privat)

besondere in der Grünen Branche dafür, sich fortlaufend aus- und weiterzubilden.

Dies allein Mitgliedern zu raten, war der Geschäftsleiterin des Greenkeeper Verbandes Deutschland (GVD), Christina Seufert, nicht genug. Die Themen, mit denen sie in den vergangenen Jahren immer wieder und vermehrt beschäftigt war, führten zum Entschluss: „Ich möchte mein Fachwissen weiter vertiefen, um neue Ansätze für Biodiversität, Umwelt und Nachhaltigkeit voranzubringen.“

Gedacht, getan: Die diplomierte Geografin ist nach verschiedenen Stationen in der Golfbranche seit 2015 GVD-Geschäftsleiterin und trug sich 2021 an der Universität Koblenz für den weiterbildenden Masterstudiengang ‚Angewandte Umweltwissenschaften‘ ein. Jetzt schloss sie ihn erfolgreich mit dem akademischen Grad ‚Master of Science (M.Sc.)‘ ab.

Die knapp über 50-jährige zeigt damit, dass es nie zu spät ist, Neues zu lernen und sich persönlich wie beruflich weiterzuentwickeln. Wir befragten Christina Seufert zu diesem inspirierenden Beispiel für gelebtes lebenslanges Lernen:



Bilder anlässlich der Abschlussfeier gibt es erst im November. Dass Lernen mit anderen aber auch Spaß machen kann, beweist dieses Bild, aufgenommen am Abend eines Präsenzwochenendes an der Mosel. (Foto: Privat)

Lebenslanges Lernen ist heute wichtiger denn je: Die Arbeitswelt verändert sich rasant, neue Technologien und Anforderungen entstehen ständig. Wer bereit ist, sich weiterzubilden, bleibt flexibel, neugierig und zukunftsfähig. Dies ist in der freien Wirtschaft so und in der Golfbranche ist es nicht anders. Fachverbände, DEULA-Schulen und andere Bildungseinrichtungen plädieren insbesondere in der Grünen Branche dafür, sich fortlaufend aus- und weiterzubilden.

? Liebe Christina, kurz und knapp: Warum?

! Weil Biodiversität und Klimaschutz nicht warten können. Golfanlagen werden oft unterschätzt, dabei sind sie Hotspots für Artenvielfalt und spielen eine Schlüsselrolle in der Klimaanpassung. Und genau hier denke ich, gibt es noch Möglichkeiten zur Optimierung: Wissen, Netzwerke und Lösungen verbinden, um das Biodiversitätspotenzial auf Golfanlagen nachhaltig zu gestalten.

? War es schwer, noch einmal die Schulbank zu drücken, zumal neben der strapaziösen Tätigkeit als Geschäftsleiterin des Greenkeeper Verbandes Deutschland?

! Zugegeben, ganz einfach war es nicht und ohne eine klare Tages- und Arbeitsstruktur wäre es sicher auch nicht gegangen. Und, die heutigen Online-Studiengänge mit flexiblen Lernzeiten kamen mir sehr entgegen. Ich bin aber auch froh, jetzt wieder etwas mehr ‚Luft‘ zu haben.

? Kannst Du kurz umreißen, um was es in dem Studiengang ‚Angewandte Umweltwissenschaften‘ geht?

! Der Master in Angewandten Umweltwissenschaften ist sehr praxisnah und interdisziplinär. Man schaut nicht nur auf die Naturwissenschaften, sondern auch auf Themen wie Recht, Planung oder Wirtschaft. So lernt man, Umweltfragen ganzheitlich zu verstehen und praxisnahe Lösungen zu entwickeln.

? Eine Masterarbeit galt es auch zu schreiben? Zu welchem Thema?

! Meine Masterarbeit habe ich einem Thema gewidmet, das mir besonders am Herzen liegt: ‚Biodiversität auf Golfanlagen‘. Mich hat interessiert, welche Möglichkeiten es gibt, die Natur auf den Plätzen aktiv zu fördern – etwa durch Blühflächen, Hecken oder kleine Gewässer. Ein Schwerpunkt lag dabei auch auf der Frage, inwiefern solche Maßnahmen Ökopunkte bringen können.

? Wo soll dieses neue Wissen jetzt eingesetzt werden?

! Einmal in meiner alltäglichen Arbeit für den GVD, bei der mir das vernetzte Denken zugutekommt; daneben lasse ich es in kleinem Rahmen auch in meine freiberufliche Tätigkeit als Biodiversitäts- und Nachhaltigkeitsberaterin einfließen.

Liebe Christina, danke für Deine Ausführungen und nochmals Glückwunsch zum erfolgreichen Abschluss!

Im Gespräch mit Christina Seufert:
Stefan Vogel.





Gruppenbild der Teilnehmenden auf der Anlage der Green Eagle Courses in Winsen

(Alle Fotos: S. Vogel)

GVD-PRAXISTAGE 2025 IN ST. DIONYS

Zwischen Wissenschaft und Wirklichkeit

Nachbericht zu den GVD-Praxistagen, gemeinsam veranstaltet mit NIBIO Landvik und dem Greenkeeper Nord e.V.

Wenn sich Fachleute aus ganz Deutschland (und darüber hinaus) treffen, um über Wasser, Boden und Biodiversität zu diskutieren – dann klingt das auf dem Papier zunächst nach einem trockenen Thema. In der Praxis jedoch, wie die diesjährigen GVD-Praxistage in St. Dionys bei Hamburg bewiesen, ‚sprudelte‘ es an zwei Tagen nur so vor Impulsen, Einsichten und direktem Erfahrungsaustausch – und das bei bestem, spätherbstlichem

Wetter – von Hamburger ‚Schietwetter‘ keine Spur.

Tag 1: Exkursionstag – drei Stationen, viele Eindrücke

Bestens vorbereitet durch das Get-together am Vorabend im Brauhaus Mälzer in Lüneburg, gesponsert von den Greenkeeper Nord und Golfkontor, begann der 23. September früh – und ambitioniert: Zwei Busse, voll besetzt

mit Greenkeepern, Platzverantwortlichen und Fachinteressierten, starteten zur Fachexkursion. Wer dachte, dies sei nur ‚Vorgeplänkel‘ zum eigentlichen Praxistag, wurde eines Besseren belehrt:

- Die **Green Eagle Golf Courses** zeigten sich nicht nur als international renommierte Turnierarena, sondern als Paradebeispiel für Platzpflege unter Turnierbedingungen – High-

Beeindruckend: die neue Green Eagle-Driving-Range ‚THE RANGE‘



Green Eagle-Clubmanager Torben Jürges (2.v.l.) und Geschäftsführer Sven Flecke (2.v.r.) ließen wirklich ‚keine‘ Fragen offen.



End-Standards in Sachen Platzpflege, Mähstrategie und Infrastruktur. Herzlichen Dank, insbesondere an Clubmanager Torben Jürges, für die detaillierten Einblicke in das bereits Erreichte und künftig noch Geplante!

- Bei der **Baumschule Lorenz von Ehren** wurde es ‚groß‘ und geschichtsträchtig: 160 Jahre Expertise und über 600 ha Anbaufläche machen sie zu einer der traditionsreichsten und größten Baumschulen Europas. Hier werden hochwertige Bäume, Gehölze und Pflanzenunikate für private Gärten, Parks, Städte und internationale Großprojekte kultiviert. Wissenswertes gab es hierzu von Bernhard von Ehren (Geschäftsführender Gesellschafter) und seiner Frau Simone sowie von Vertriebsleiter Jens-Uwe Kretzer.
- Und als gelungener Kontrast: das **Millerntor-Stadion des FC St. Pauli**. Hier drehte sich alles um Sportrasenpflege – mit klaren Schnittstellen zu Themen wie Nachhaltigkeit, Spielfrequenz und öffentlicher Wahrnehmung. Head-Greenkeeper Kai Breckwoldt gewährte den Kollegen Zugang und Informationen zu allen Bereichen des Stadions – ein echtes Highlight, nicht nur für Fußball-Enthusiasten!

Oben: Bernhard von Ehren (Mitte) begrüßte mit seiner Frau Simone und Vertriebsleiter Jens-Uwe Kretzer die Gäste und gab offen zu allen Baumfragen Auskunft. Unten, und fast nicht im Bild einzufangen: ein kleiner Teil der gepflegten Anbauflächen der Baumschule Lorenz von Ehren.



airter
Empowering Sports Turf

100% biologische und effektive Schädlingsbekämpfung von wurzelschädlichen Engerlingen und Tipula-Larven mit hoher Druckluft von airtter®

airter® neo 12140 für Fussballflächen und grosse Golfgreens. Ein Fussballfeld ist in 4 Std. bearbeitet.



airter® trike 8140 für alle Golfgreens. In Kürze auch autonom für Stadien und Golfgreens.



made by **NOVOKRAFT**

www.airter.com



Spätestens beim abendlichen Dinner im schmucken Clubhaus des GC St. Dionys war klar: Diese Exkursion war mehr als ein Warm-up. Sie war ein ausgewachsener Weiterbildungstag (nicht zuletzt auch dank des später hinzugekommenen Prof. Martin Thieme-Hack, HS Osnabrück) – mit Blick über den Tellerrand – und einer willkommenen Portion ‚Stadionluft‘.

Tag 2: Praxis, Forschung, Zukunft

Der eigentliche Praxistag am 24. September begann wieder auf der Anlage des GC St. Dionys, die sich durch die naturnahe Heide- und Waldlage hervorragend als Schauplatz für nachhaltiges Rasenmanagement eignet. Bereits am frühen Vormittag trafen sich die über 80 Teilnehmenden am Betriebshof. Nach einer kurzen Begrüßung, sehr wertschätzenden Worten vom Club-Vorsitzenden Wilhelm Heinrich Röhlen ggü. dem Berufsstand der Greenkeeper, übernahm HGK Christian Steinhauser die Vorstellung ‚seines‘ Platzes. Im Anschluss stellte Research Professor Trygve Aamlid mit seiner ebenfalls aus Norwegen angereisten Kollegin Anne Borchert (beide NIBIO Landvik) das Projekt ‚Fair Water‘ vor.

In zwei Gruppen ging es danach auf den Platz:

Trygve Aamlid erläuterte praxisnah die in St. Dionys durchgeführten Untersuchungen im Rahmen von ‚Fair Water II‘, einem vielbeachteten Forschungsprojekt unter der Leitung von NIBIO. Es befasst sich mit Strategien zur Reduktion des Wasserverbrauchs auf Golfplätzen – unter anderem durch den Einsatz von Wetting Agents, mechanischer Bodenbearbeitung und angepasstem Pflegemanagement. Der direkte Blick auf die Versuchspartzen vor Ort machte greifbar, was Forschung

im Tagesgeschäft leisten kann – und wo noch Luft nach oben ist.

Parallel dazu: ‚GolfBiodivers‘, vorgestellt von **Christian Steinhauser**: Das Forschungs- und Aufwertungsprojekt setzt auf gezielte Förderung von Biodiversität auf Golfplätzen – mit Blick auf Artenvielfalt, Insektenlebensräume und Habitatstruktur.

Ein weiterer Programmpunkt war die Präsentation autonomer Mähsysteme: Hersteller wie Husqvarna und Kress demonstrierten, wie moderne Robotik zur Arbeitsentlastung und gleichbleibenden Schnittqualität beitragen kann – allerdings nicht ohne Diskussionen über Einsatzgrenzen und Investitionsfragen.

Kein Praxistag ohne Austausch

Neben der reinen Wissensvermittlung blieb genügend Zeit für das, was solche Veranstaltungen im Kern ausmachen: Gespräche auf Augenhöhe, Diskussionen über Erfahrungen im eigenen Club und ein gesunder Realitätsabgleich zwischen Wunsch und Wirklichkeit. Dazu trug nicht zuletzt die hervorragende Organisation bei – ein herzlicher Dank an alle Beteiligten: neben Gastgeber Christian Steinhauser mit seinem Team und der hervorragenden Club-Gastronomie seien hier besonders erwähnt: Christina Seufert und Lisa Bließen (GVD-Geschäftsstelle), Thomas Fischer und Frank Schäfer (Geschäftsführer und Vorsitzender der Greenkeeper Nord), aber auch alle Partner und Sponsoren, die z.T. eine weite Anfahrt in Kauf genommen hatten.

Fazit

Die GVD-Praxistage 2025 haben einmal mehr gezeigt: Greenkeeping ist ein Berufsfeld im ständigen Wandel – geprägt von technischen Innovationen, klimatischen Herausforderungen und wachsendem ökologischem Anspruch.

St. Dionys war in diesem Jahr nicht nur Gastgeber – sondern auch Vorreiter. Die hier gezeigten Konzepte machen Mut, dass sich Wissenschaft und Praxis nicht nur treffen, sondern gemeinsam voranschreiten können. ■

Stefan Vogel

Bilder von o.n.u.:

- Auf dem ‚Hl. Rasen‘ des FC St. Pauli
- Der ‚FC Greenkeeping‘, ausnahmsweise in der Umkleidekabine des FC St. Pauli
- Christian Steinhauser bei seinen Erläuterungen zum Forschungs- und Aufwertungsprojekt ‚Golf Biodivers‘
- Trygve Aamlid: nicht zum ersten Mal bei GVD-Veranstaltungen geschätzter Referent
- Thomas Fischer und Anne Borchert: zufriedene Tagungs-(Mit)Organisatoren und Ansprechpartner

GREENKEEPER VERBAND BAYERN E.V.

35. Bayerische Greenkeeper-Meisterschaft

Zu bewährtem Termin, der erste Dienstag im August, trafen wir uns am 5. August im Golfclub Augsburg zur jährlichen Greenkeeper-Meisterschaft. Der Traditionsclub, aus dem einst Bernhard Langer hervorging, zeigte sich einem ‚Leading Golf Club‘ würdig. Für diesen guten Zustand ist hier Head-Greenkeeper Dominik Starker für die Firma Sommerfeld zuständig. Pünktlich zum Wettspiel zeigte sich auch das Wetter in Bestform!

Auch heuer war der Golf Management Verband Deutschland (GMVD) wieder zum Mitspielen eingeladen. 23 GVD-Mitglieder und 12 Gäste starteten in das Zählspiel nach Stabelford über 18 Löcher. Norbert Randacher vom Golfpark Aschheim gelang es, seinen Titel in der Bruttowertung zu verteidigen. Der Sieg in der Nettowertung ging an Florian Eska vom Golfclub Feldafing. Karl Manias gewann die Nettowertung bei den Gästen. Herzlichen Glückwunsch allen Gewinnern!

Unser besonderer Dank geht an die Geschäftsleitung des Golfclub Augsburg für die Gastfreundschaft und unsere GVD-Partner Golfkontor und grashobber, die die Kosten für das Frühstück, die Getränke auf der Runde und die Halfway-Verpflegung übernahmen ■

*Manfred Beer,
Vorsitzender Greenkeeper
Verband Bayern*

Die Ergebnisse (GVD-Mitglieder)**Brutto-Wertung:**

1. Randacher, Norbert (GP Aschheim), 22 Brutto-Pkte.
2. Mayer, Günter (GP Aschheim), 20 Brutto-Pkte.
3. Schauer, Josef (G&LC Holledau), 19 Brutto-Pkte.

Netto Gruppe A:

1. Schauer, Josef (G&LC Holledau), 34 Netto-Pkte.
2. Mayer, Günter (GP Aschheim), 33 Netto-Pkte.
3. Randacher, Norbert (GP Aschheim), 32 Netto-Pkte.

Netto Gruppe B:

1. Gattinger, Martin (GC Iffeldorf), 32 Netto-Pkte.
2. Walton, Alan (GC Schloss Elkofen), 30 Netto-Pkte.
3. Beer, Manfred (GC Isarwinkel), 28 Netto-Pkte.

Netto Gruppe C:

1. Eska, Florian (GC Feldafing), 36 Netto-Pkte.
2. Girardi, Sebastiano (GP Aschheim), 31 Netto-Pkte.
3. Hilmer, Josef (GC Gäuboden), 30 Netto-Pkte.

Gäste Netto-Wertung:

1. Manias, Karl (GC Eschenried), 39 Netto-Pkte.
2. Jordis, Andreas (GC Kaiserhöhe), 38 Netto-Pkte.
3. Müller, Dieter (GP Aschheim), 36 Netto-Pkte.

Nearest to the Pin:

Ruhdorfer, Johann (GC Wörthsee)

Longest Drive Damen:

Gattinger, Gabriele (GC Iffeldorf)

Longest Drive Herren:

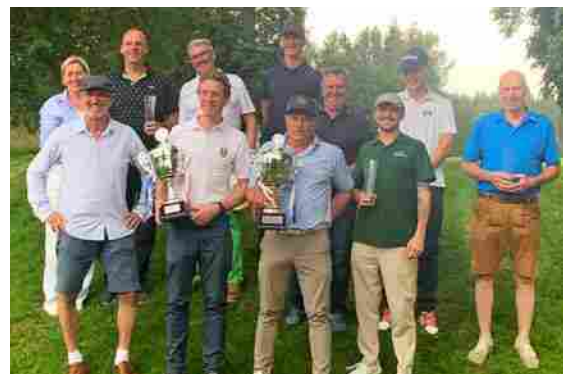
Engl, Simon (GC Gäuboden)



Hatte mit den vordersten Plätzen zwar in 2025 nichts zu tun, zeigte aber gutes Golf: Peter Römer. (Fotos: GV Bayern)



Zwei der erfolgreichen Teilnehmer der 35. Bayerischen Greenkeeper-Meisterschaft: Florian Eska (l.) gewann die Netto-Wertung der Gruppe C, Bruttosieger wurde Norbert Randacher (r.).



Nach einem erfolgreichen Golftag in Augsburg beim obligatorischen Gruppenfoto.

REGIONALVERBAND OST E.V.

Mitgliederversammlung mit weitreichenden Entscheidungen

Mitte April fand unsere Mitgliederversammlung (MV) in den Räumlichkeiten des GCC Seddiner See, statt. Dank des Gastronomen, Herrn Friebe, gab es ein hervorragendes Frühstück mit Kaffee und Gebäck, so dass der Tag gestärkt begonnen werden konnte. Nach einer kurzen Begrüßung durch die neue Clubmanagerin, Katja Ingenhoven, und Superintendent David Duke begann die eigentliche Veranstaltung. Durch die Versammlung führte der stellvertretende Vorsitzende Peter Carow, da Karsten Opalka aus beruflichen Gründen nicht an der Versammlung teilnehmen konnte. Nach dem Bericht des Vorsitzenden über das letzte Jahr, dem Bericht des Schatzmeisters und der Kassenprüfer, wurde der Vorstand für das Jahr 2024 entlastet.

Nun stand noch die Wahl des Vorsitzenden und 1. Beisitzers: Der Posten des Vorsitzenden war erstmalig vakant (Karsten Opalka arbeitet nicht mehr im Greenkeeping) und für den stellvertretenden Vorsitzenden stellte sich Peter Carow zur Verfügung. Um vereinsrechtlich auf der sicheren Seite zu sein, erklärte sich Carow auch bereit, sich zum Vorsitzenden wählen zu lassen. In diesem Zusammenhang boten sich auch zwei anwesende Mitglieder (Dagmar Stange-Stein und Bodo Bredow) an, als Beisitzer im Vorstand tätig zu werden. Alle Personen wurden gewählt und nahmen die Wahl an. Ein großer Dank ging noch an Karsten



Der neue Vorsitzende des Regionalverbandes Ost, Peter Carow (r.), mit Clubmanagerin Katja Ingenhoven und Superintendent David Duke (Foto: T. Fischer)

Opalka für seine zehnjährige Arbeit als 1. Vorsitzender.

Ein weiterer wichtiger Tagesordnungspunkt befasste sich mit der Zukunft des Regionalverbandes Ost als e.V. Seit Frühjahr 2024 stand die Frage im Raum, wie es mit dem Regionalverband Ost weitergeht, da auch hier, für die Arbeit im Vorstand, der Nachwuchs nur bedingt verfügbar ist. So wurde erörtert, sich dem (a) Nordverband anzuschließen, (b) sich komplett aufzulösen oder (c) den eigenständigen e.V.-Status aus dem Vereinsregister zu entfernen und unter dem Gesamtverband als Sparte/

Abteilung geführt zu werden. In einer internen Mitgliederbefragung standen dann Punkt (a) und (c) bei dieser MV endgültig zur Wahl. Der neue Vorstand wurde dann auf der beauftragt, Punkt (c) umzusetzen. Dafür gutes Gelingen.

Die MV beschloss noch, nicht nur finanziell das Greenkeeper-Turnier in Prenden zu unterstützen, sondern auch personell aktiv bei der Organisation mitzuwirken. Das hat auch gut funktioniert, s. separaten Bericht. ■

Peter Carow,
Vorsitzender Regionalverband Ost

www.rrproducts.eu



08133 - 90 77 73

seit 1991 Import und Vertrieb von R&R Ersatzteilen

Gerne erwarten wir Ihre Anfrage



info@golfkauf.de

PRENDEN IST KULT – NEUE KÖPFE, BEWÄHRTES KONZEPT

Greenkeeper-Turnier feiert Fortsetzung

Gibt es doch wieder das Greenkeeper-Turnier in Prenden? Das haben sich viele gefragt. Es sollte doch 2024 Schluss sein. Ja und so war es auch. 2024 war die letzte Veranstaltung, die unter Federführung von Dagmar Stange-Stein durchgeführt wurde. Aber trotzdem ist und bleibt ‚Prenden‘ ein Event. Und so kam die Frage auf, ob nicht die Greenkeeper Ost und der der Golf-Club Prenden eine Fortsetzung in die Wege leiten. Gesagt getan: Clubmanagerin Marta Lusawa und Peter Carow von den Greenkeepern Ost planten eine Neuauflage. Da man auf die erfolgreichen Turniere mit den Erfahrungen von Dagmar Stange-Stein zurückgreifen konnte, war der Tag wieder ein voller Erfolg. 72 Teilnehmer sind der Beweis für ein großes Interesse an diesem Turnier.

Die Aktivitäten begannen wie immer schon am Vortag des Turniers. Am Abend gab es ein zünftiges Grill-Bufferet im Ringhotel Joachimsthal.

In diesem Jahr hatte das Turnier eine ganz besondere Überraschung parat: Golf-Spielen bei Temperaturen von unter 30 Grad und ohne Regen. Das gab es ganz selten zum Turnier in Prenden.

Bei der Halfway-Verpflegung gab es, wie in der Vergangenheit, wieder viele Kuchen-Varianten und Würstchen, so dass man gestärkt weiter auf die Runde gehen konnte. Nicht-Golfer haben die Pirate's Island Adventure Minigolf-Anlage genutzt – eine stark frequentierte Ergänzung auf der Anlage in Prenden. Ein Grill-Bufferet schließlich bildete den Rahmen für die Sieger-Ehrung.

Viele Greenkeeper (teils mit der ganzen Familie) und Vertreter der Golf-Industrie aus dem In- und Ausland machen sich immer wieder gerne auf den Weg nach Prenden. Insofern und zusammenfassend war also auch die ‚neue‘ Variante des Prenderer Turniers eine Reise wert und wir hoffen auf eine Fortsetzung in 2026. Eine offizielle Meisterschaft wurde bei dem Turnier übrigens auch ausgespielt: So wurde der Greenkeeper-Meister des Regionalverbandes Ost ermittelt (gewertet nur aktive Verbandsmitglieder): Thomas Bohn vom GC Drei Gleichen konnte sich mit 6 Brutto-Punkten über den Titel (und zugleich über den Tagessieg) freuen – herzlichen Glückwunsch! ■

Thomas Fischer



Die Organisatoren – in der Nachfolge von Dagmar Stange-Stein: Peter Carow und Prenden-Clubmanagerin Martha Lusawa. (Fotos: T. Fischer)

Die Ergebnisse:

Brutto – Greenkeeper 2025:

1. Bohn, Thomas
(GC Drei Gleichen, Hcp 14,9),
6 Brutto-Pkte.

Netto – Greenkeeper 2025:

1. Stein, Daniel
(GC Berlin Prenden, Hcp. 8,0),
37 Netto-Pkte.
2. Schäfer, Frank
(HLGC Hittfeld, Hcp. 14,3),
32 Netto-Pkte.
3. Zippel, Volker
(GC Mecklenburg-Strelitz, Hcp. 22,2),
28 Netto-Pkte.



Siegerfoto

PeifferSPORTS®


Mit uns zum Erfolg.



Peiffer


www.rollrasen.eu

DEULA RHEINLAND ERWEITERT AUSBILDUNGSFLÄCHEN

Mehr Raum für grüne Talente

Die DEULA Rheinland GmbH hat mit dem Spatenstich für eine neue Bodenhalle einen weiteren Meilenstein in ihrer Entwicklung gesetzt. Die moderne Bodenhalle wird als Reaktion auf die stetig wachsende Nachfrage errichtet. So verzeichnete die DEULA Rheinland in den letzten fünf Jahren eine rasante Umsatzsteigerung von rund 45 % auf über 5,5 Mio. Euro jährlich – ein klares Zeichen für die wachsende Bedeutung praxisnaher, qualifizierter Aus- und Weiterbildung.

Karl Werring, Präsident der Landwirtschaftskammer NRW (LWK NRW), freut sich über den Bau der neuen Bodenhalle: „Die DEULA Rheinland ist ein wichtiger Kooperationspartner der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, insbesondere im Bereich der überbetrieblichen Ausbildung im Gartenbau und in der Landwirtschaft. Durch die neue Bodenhalle wird eine witterungsunabhängige Durchführung der Lehrgänge in Kempen ermöglicht. Zudem wird die neue Infrastruktur mit unmittelbar angrenzendem Seminarraum die Verzahnung von Theorie und

Praxis in Zukunft noch weiter verbessern.“

„Die überbetriebliche Ausbildung ist eine tragende Säule in der Qualifizierung unserer zukünftigen Fachkräfte im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau“, so Josef Mennigmann, Präsident des Verbands Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Nordrhein-Westfalen e.V. (VGL NRW). „Sie sorgt dafür, dass trotz der großen Vielfalt und Spezialisierung unserer Mitgliedsbetriebe ein durchgängig hohes Ausbildungsniveau gewährleistet bleibt. Die DEULA Rheinland in Kempen ist dabei ein zentraler Partner – insbesondere, wenn es um die praxisnahe Vermittlung von Kompetenzen im Umgang mit Maschinen und Geräten geht. Gerade bei der Bodenbearbeitung ist ein planbares, witterungsunabhängiges Umfeld entscheidend. Die neue Bodenhalle schafft hier moderne und verlässliche Rahmenbedingungen für die Ausbildung. Mit rund 3.000 Auszubildenden in NRW ist es unser gemeinsames Ziel, diesen jungen Menschen die besten Voraussetzungen für ihre berufliche Entwicklung

zu bieten. Als Landschaftsgärtnerischer Berufsstand unterstützen wir dieses zukunftsweisende Projekt daher ausdrücklich und freuen uns, gemeinsam diesen wichtigen Schritt zu gehen.“

„Die Zahl der Auszubildenden, die in der DEULA Rheinland ihre überbetriebliche Ausbildung absolvieren, ist in nahezu allen Bereichen gestiegen und damit auch der Bedarf an geeigneten Ausbildungsflächen“, erklärt Geschäftsführer Gerd Krewer. „Mit der neuen Bodenhalle können wir diesem Bedarf gerecht werden und gleichzeitig die Qualität unserer praktischen Schulungen weiter steigern.“

Die neue Halle ermöglicht wetterunabhängigen Unterricht und schafft dringend benötigte Kapazitäten für Maschinen-, Geräte- und Bodenschulungen – ein bedeutender Fortschritt für die praxisorientierte Ausbildung. Möglich wurde das Projekt dank der engagierten Unterstützung des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau NRW e.V. (VGL NRW), dem großer Dank gebührt. ■



Vorstandsmitglied Michael Reiffenschneider, Geschäftsführer Christoph Lau und Präsident Josef Mennigmann (alle VGL NRW), Karl Werring (Präsident der LWK NRW), Erich Gussen, Präsident des Rheinischen Landwirtschaftsverband e.V., Gerd Krewer (Geschäftsführer der DEULA Rheinland) und Hans-Peter van der Bloemen (stv. Bürgermeister der Stadt Kempen) (v.l.) (Foto: DEULA Rheinland)

Fortbildung DEULA Rheinland 2025/2026

 DEULA Rheinland
Kempen


KURSHALT	KURS-NR.	VOM	BIS	FB*/GOLF
Head-Greenkeeper Kurs 20, Block 4	Kurs 209	03.11.2025	21.11.2025	FB / Golf
Greenkeeper C-Kurs (70/71), Teil 2	Kurs 204	03.11.2025	22.11.2025	Golf
Greenkeeper B-Kurs (72/73)	Kurs 202	24.11.2025	12.12.2025	FB / Golf
Head-Greenkeeper Kurs 21, Block 1	Kurs 206	24.11.2025	12.12.2025	FB / Golf
Einführung ins Greenkeeping für Clubmanager	Kurs 200	02.12.2025	04.12.2025	FB / Golf
Greenkeeper A-Kurs 74	Kurs 201	05.01.2026	23.01.2026	FB / Golf
Head-Greenkeeper Kurs 21, Block 2	Kurs 201	13.01.2026	30.01.2026	FB / Golf
Greenkeeper A-Kurs (75)	Kurs 201	26.01.2026	13.02.2026	FB / Golf
AS Baum Motorsäge für A 74	Kurs 223	26.01.2026	30.01.2026	FB / Golf
AS Baum Motorsäge für A 75	Kurs 223	16.02.2026	20.02.2026	FB / Golf
Pflanzenschutz für Greenkeeper	Kurs 218	02.03.2026	06.03.2026	FB / Golf
Platzarbeiterkurs AGQ Typ B	Kurs 199	09.03.2026	20.03.2026	Golf
Grundkurs Fußball-Platzwart	Kurs 331	24.03.2026	28.03.2026	FB
DEULA Rheinland GmbH Bildungszentrum Krefelder Weg 41 • 47906 Kempen • Tel. 0 21 52 - 205 777 • Fax 0 21 52 - 20 57 99 • www.deula-kempen.de • E-Mail: pasch@deula.de Anhand der Kursnummer sind weitere Informationen wie Lehrgangsinhalte und -ziele auf der Website der DEULA Rheinland unter www.deula-kempen.de einsehbar.				
* FB = Greenkeeping Sportstätten-Freianlagen				

Match Play

Überragende Toleranz gegen Dollar Spot und Schneeschimmel

Eine der besten Sorten an der Rutgers University (USA) und an den Versuchsflächen von Scanturf.org (Skandinavien).

Nur bei
ProSementis

EXKLUSIV



(Agrostis stolonifera)

ProSementis GmbH
Raiffeisenstraße 12
D-72127 Kusterdingen
Tel. +49-(0)7071-700266
info@prosementis.de
www.ProSementis.de

ProSementis



DEULA BAYERN

Greenkeeper – kein Ausbildungsberuf, aber ein Weg mit Zukunft

Wenn der Morgentau die Fairways glitzern lässt, die Mäher leise ihre Bahnen ziehen und der Platz erwacht, dann spürt man sofort: ‚Greenkeeper‘ ist nicht einfach ein Job, es ist ein Beruf voller Leidenschaft für Natur – und zugleich hochanspruchsvoll. Denn Greenkeeper sind weit mehr als ‚Rasenmäherfahrer‘. Sie sind Spezialisten, die sich in Pflanzen- und Bodenkunde, Düngung, Pflanzenschutz, Bewässerung, Technik, Arbeitssicherheit und Betriebsführung auskennen müssen. Sie arbeiten mit moderner Maschinen- und Umwelttechnik, verstehen die komplexen Zusammenhänge eines lebendigen Ökosystems und haben das Ziel, Golfplätze das ganze Jahr über auf höchstem Niveau zu präsentieren. Dabei schaffen sie Lebensräume für Insekten und Vögel – und halten gleichzeitig die Spielflächen für Golfer perfekt in Schuss.

Doch genau diese Spezialisierung macht die Situation schwierig: Greenkeeper sind Mangelware. Auf dem freien Markt gibt es kaum noch Fachkräfte – Clubs suchen händierend nach Greenkeepern und Head-Greenkeepern. Der einzige Weg: Quereinsteiger – auch ohne klassische ‚grüne‘ Ausbildung – mit Liebe zur Natur und Freude an der Arbeit im Freien einstellen und sie gezielt im Club weiterentwickeln. Dafür ist unser bestehendes Fortbildungssystem die beste Lösung.

Warum Greenkeeper kein Ausbildungsberuf sein kann

Viele stellen sich die Frage: „Warum gibt es eigentlich keine Ausbildung zum Greenkeeper?“ Die Antwort ist eindeutig – und sie kommt aus unserer eigenen Branche: Die Arbeitsgemeinschaft Greenkeeper Qualifikation (AGQ), in der u.a. der Greenkeeper Verband Deutschland (GVD) und der Deutsche Golf Verband (DGV) vertreten sind, hat sich intensiv mit dieser Frage befasst.

Unterstützt wurde sie von der Landwirtschaftskammer NRW und dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus.

Nach eingehender Prüfung steht fest: Greenkeeper kann und wird nie ein staatlich anerkannter Ausbildungsberuf sein. Die Gründe:

- **Zu kleine Branche:** Es fehlen genügend Auszubildende für ein bundesweites Berufsschulsystem.
- **Rechtliche Hürden:** Ein bundesweiter Ausbildungsberuf erfordert ein komplexes Verfahren mit Politik, Verbänden und Ministerien – ohne Chance auf Umsetzung.
- **Jugendarbeitsschutz:** Saison- und Wochenendarbeit auf Golfanlagen passen nicht zu einer klassischen Ausbildung für Jugendliche.
- **Bewährtes System:** Seit über 25 Jahren gibt es die anerkannte Greenkeeper-Fortbildung an den beiden DEULA-Standorten: DEULA Bayern in Freising und DEULA Rheinland in Kempen.

Am Ende hat auch der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau (BGL) die Entscheidung klar gemacht: Eine staatliche Greenkeeper-Ausbildung wird es nicht geben.

Der ‚Meister‘ unter den Greenkeepern

Stattdessen gibt es den staatlich anerkannten Fortbildungsabschluss ‚Fachagrarwirt Golfplatzpflege – Greenkeeper‘. Dieser Abschluss ist im Deutschen Qualifikationsrahmen auf Stufe 6 eingeordnet und damit gleichwertig mit einem Meistertitel. Absolventen können Meister-BAföG in Anspruch nehmen, haben Zugang zu Hochschulen und dokumentieren schwarz auf weiß: Sie sind auf Meisterebene qualifiziert. Darüber hinaus gibt es als nächste Stufe den ‚Fachagrarwirt

Head-Greenkeeper‘, der Greenkeepern noch mehr Führungsverantwortung und Fachkompetenz eröffnet.

Wichtig ist: Diese Abschlüsse sind rechtlich klar geregelt. Was sie nicht sind: eine Ausbildung. Auch wenn der Begriff ‚dual‘ manchmal im Umlauf ist – das ändert nichts an den Fakten. Entscheidend ist: Nur über diese staatlich anerkannte Fortbildung erreichen Greenkeeper Meister- und darüber hinaus Head-Greenkeeper-Niveau.

Vorteile für Clubs

Für Golfanlagen und ihre Mitarbeiter bedeutet das:

- **Quereinsteiger entwickeln:** Wer ohne klassische ‚grüne‘ Ausbildung einsteigt, kann zwei Jahre im Club lernen und dann perfekt vorbereitet die Fortbildung absolvieren.
- **Praxis + Theorie = Erfolg:** Wer schon Platzpflegeerfahrung gesammelt hat, versteht die Fachtheorie im Unterricht schneller und besser.
- **Wertschätzung und Bindung:** Der Meisterabschluss macht Mitarbeiter stolz, motiviert – und sorgt dafür, dass Greenkeeper dem Club treu bleiben.
- **Investition, die sich auszahlt:** Mehr Fachwissen, mehr Effizienz, mehr Verlässlichkeit – und am Ende ein topgepflegter Platz.

Fazit – und ein klarer Aufruf

Greenkeeper wird nie ein Ausbildungsberuf sein – und genau das ist unsere Stärke. Das Fortbildungssystem über die DEULAs ist flexibel, praxisnah und von höchster Qualität. Und die Entscheidung dazu wurde nicht von außen auferlegt, sondern von unseren eigenen Verbänden – GVD, DGV, AGQ. Das macht sie endgültig, nachvollziehbar und zukunftssicher.

Liebe Greenkeeper, seht diese Entscheidung nicht als Niederlage, sondern als Chance! Ihr habt die Möglichkeit, Euch über den Fachagrarwirt Golfplatzpflege – Greenkeeper auf Meisterebene zu qualifizieren – und mit dem Fachagrarwirt Head-Greenkeeper sogar noch eine Stufe weiterzugehen.

Und für die Clubs gilt: Jetzt ist genau der richtige Zeitpunkt, Mitarbeiter wei-

terzubilden, ihre Leistungen zu würdigen – und sie langfristig an den Club zu binden. Die Anmeldung zum nächsten Lehrgang 'Fachagrarwirt Golfplatzpflege – Greenkeeper' bei der DEULA Bayern startet übrigens am 17. November 2025. ■

Henrike Kleyboldt,
Fachbereich Greenkeeping,
DEULA Bayern

Anm. d. Red.: Bereits 2018 befasste sich die AGQ eingehend mit dem Thema 'Greenkeeping – ein Ausbildungsberuf?'. In einem Arbeitspapier versuchte sie, auf viele Fragen aus der Golfbranche Antworten zu geben – nachzulesen auf der Website der DEULA Bayern oder direkt über: <https://bit.ly/4nFPCMj>.

Fortbildung DEULA Bayern 2025/2026



INHALTE	TERMINE
Fachagrarwirt Golfplatzpflege – Greenkeeper 2025/2026 nach AGQ-Richtlinie	
Kurs 1 – Grünflächenbau und Grünflächenpflege: Persönlichkeitsbildung, Anforderungen an einen Golfplatz, Ökologische und Rechtliche Grundlagen	17.11. – 12.12.2025
Kurs 2 – Golfplatzpflege und Golfplatzeinrichtungen: Anlage und Bau von Golfplätzen, Pflegemaßnahmen, Geräte- und Maschinenkunde	12.01. – 06.02.2026
Praxiswoche – Exkursion auf Golfplätze: Vertiefung der theoretischen Inhalte von Kurs 1 und Kurs 2 in der Praxis, praktische Übungen	13.07. – 17.07.2026
Kurs 3 – Platzmanagement: Golfplatz, Spielbetrieb, Arbeitsorganisation, Betriebsführung, Naturschutz und Landschaftspflege	05.10. – 23.10.2026
Fachagrarwirt Head-Greenkeeper 2025/2026 nach AGQ-Richtlinie	
Kurs 1 – Golf- und Sportanlage: Neubau und Erweiterung, Renovierung, Umbau und Modernisierung von Golf- und Sportanlagen	30.11. – 18.12.2026
Kurs 2 – Platzmanagement: Umweltschonende Platzpflege, Zertifizierung und Umweltaudit, Golf&Natur, Pitch of the Year	25.01. – 19.02.2027
Praxiswoche – Exkursion auf Golf- und Sportplätzen: Platzmanagement und Umwelt	26.07. – 30.07.2027
Kurs 3 – Betriebswirtschaft und Recht: Kostenmanagement und Finanzplanung, Controlling und Berichtswesen, Recht und Versicherungswesen	22.11. – 10.12.2027
Fachagrarwirt Sportplatzpflege 202/2026 nach AGQ-Richtlinie	
Kurs 1 – Grünflächenbau und Grünflächenpflege: Persönlichkeitsbildung, vegetationstechnische und bautechnische Grundlagen	17.11. – 12.12.2025
Kurs 2 – Technisches und Pflegemanagement für Freisportanlagen: Grundsätze zu Anlage und Bau von Freisportanlagen, Spezialmaschinen bzw. -geräten für die Pflege von Freisportanlagen, funktionsorientierte Pflegemaßnahmen unter Berücksichtigung umweltgerechter Parameter	12.01. – 06.02.2026
Praxiswoche – Exkursion auf Sportplätze und Arenen: Sportplatzpflege und Sportplatzeinrichtungen	13.07. – 17.07.2026
Kurs 3 – Kaufmännisches Pflegemanagement für Freisportanlagen: Besondere Anforderungen und Maßnahmen der Platzunterhaltung, Arbeitsorganisation und Betriebsführung	05.10. – 23.10.2026
Fortbildungslehrgänge 2025/2026	
Qualifizierter Platzarbeiter, AGQ-zertifiziert	02.03. – 13.03.2026
Fußball-Platzwart, Grundkurs in Kooperation mit dem DFB	23.02. – 27.02.2026
Fußball-Platzwart, Aufbaukurs 1 in Kooperation mit dem DFB	23.03. – 27.03.2026
Fußball-Platzwart, Aufbaukurs 2 in Kooperation mit dem DFB	13.04. – 17.04.2026
Sachkundenachweis Pflanzenschutz, Grundkurs, 4 Tage	09.02. – 12.02.2026
Inhouse-Seminare – Rasen Horizonte Team	Termin bitte in der DEULA Bayern vereinbaren
DEULA Bayern GmbH • Berufsbildungszentrum · Wippenhauser Str. 65 · 85354 Freising Tel.: 0 81 61 / 48 78 49 · Fax: 0 81 61 / 48 78 48 · www.deula-bayern.de · E-Mail: h.kleyboldt@deula-bayern.de	

ERSTE SGA-TAGUNG MIT DEN WELSCHEN BEI SYNGENTA

Fachlicher Austausch und Praxisnähe in Stein

Bereits im April 2025 lud Syngenta die Mitglieder der Swiss Greenkeepers Association (SGA) erstmals gemeinsam mit ihren welschen Kolleginnen und Kollegen zu einer gemeinsamen Fachveranstaltung ins Forschungszentrum nach Stein (AG) ein. Der Anlass bot eine gelungene Mischung aus aktuellem Fachwissen, praxisnahen Demonstrationen und wertvollen Gelegenheiten zum Austausch.



Im Mittelpunkt stand zunächst ein Überblick über die regulatorische Situation im Pflanzenschutz und deren Auswirkungen auf die Greenkeeping-Praxis. Die Referenten von Syngenta gaben dabei einen Einblick in aktuelle Entwicklungen und erklärten, wie neue Rahmenbedingungen den Einsatz und die Entwicklung von Produkten beeinflussen. Anschließend wurden Lösungen aus der Pipeline vorgestellt – darunter auch biologische Ansätze, die künftig eine immer wichtigere Rolle spielen dürften.

Ein weiteres Highlight war die Präsentation von ‚Ryder‘, einer innovativen Stressschutz-Technologie, die insbesondere im Kampf gegen Dollarspot

unterstützend eingesetzt werden kann. Ergänzend dazu wurde eine nationale Datenbank von Rasenpathogenen vorgestellt, die wertvolle Erkenntnisse für Forschung und Praxis liefern kann.

Am Nachmittag bot der Besuch des Syngenta-Forschungszentrums spannende Einblicke in laufende Versuche auf den Rasenflächen. In mehreren Live-Demonstrationen konnten die Teilnehmenden praxisnah erleben, wie neue Lösungen getestet und bewertet werden. Besonders eindrucksvoll war die Vorstellung des ‚Close Transfer Systems‘ (CTS) und der neuen Evopac-Flaschen, die einen sicheren Umgang mit Pflanzenschutzmitteln ermögli-

chen und den direkten Produktkontakt vermeiden. Abschließend wurden moderne digitale Werkzeuge zur Entscheidungsunterstützung im Greenkeeping präsentiert.

Die Veranstaltung zeigte eindrucksvoll, wie eng Forschung, Praxis und Regulierung miteinander verknüpft sind – und wie wichtig der fachliche Austausch für eine nachhaltige Rasenpflege ist. Ein besonderer Dank gilt Syngenta für die hervorragende Organisation und Gastfreundschaft sowie allen Teilnehmenden, die mit ihrer Präsenz und ihrem Engagement wesentlich zum Erfolg dieser Veranstaltung beigetragen haben. ■

SGA SOMMERGOLF TURNIER 2025

Jubiläum in den Alpen

Das 30-jährige Jubiläum des SGA-SommerGolf-Turniers fand dieses Jahr im Golfclub Andermatt Realp statt und setzte neue Maßstäbe in Sachen Gastfreundschaft und Spielqualität. Bei Temperaturen um die 20 °C und unter strahlendem Sonnenschein genossen über 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der ganzen Schweiz die alpinen Fairways auf 1.550 bis 1.700 m Höhe. Das Panorama der umliegenden Alpen verlieh dem Turnier eine

unvergleichliche Kulisse, die sowohl Hobby- als auch Profi-Golfer ins Staunen versetzte.

Bereits am Vorabend trafen sich die Gäste im Hotel St. Gotthard in Hospental. Auf der Terrasse des Clubhauses wurden sie zu einem stimmungsvollen Empfang willkommen geheißen, unter anderem von den SGA-Ehrenmitgliedern Martin Gadiant und Bruno Edelman sowie den Vorstandsmitgliedern

Lukas Andreossi (Präsident), Daniel Grossmann (Webseite/Kommunikation d-CH) und Kevin Brennecke (Kassier d-CH). Auch Daniel Speer, Golfmanager der Andermatt Swiss Alps, begrüßte die Gäste herzlich und wünschte allen einen erfolgreichen Turnierverlauf. Beim anschließenden Abendessen unterstrich der Golfclub Realp einmal mehr, dass kulinarische Qualität ebenso zum Turniererlebnis gehört wie das Spiel selbst.

Der Turniertag begann nach einem leichten Nieselregen mit einem regionalen Frühstück, bevor die Teilnehmer zu Tee 1 aufbrachen. Ausgestattet mit Startgeschenken wie SGA-Titel-Bällen und exklusiven Golfschirmen – überreicht von Daniel Speer und ‚Paparazzi‘ Martin Sax – machten sich die Flights auf die Runde. Ein besonderes Highlight wartete bei Loch 4: Eine Getränkestation mit kühlem Appenzeller Bier sorgte für Erfrischung, während an einer weiteren Station traditionell Weißwürste und Brezen von Sibe Golf für neue Energie bei den Spielerinnen und Spielern sorgten.

Das Turnier verlief in ausgelassener Stimmung, begleitet von teils spektakulären Schlägen und dem einen oder anderen augenzwinkernden Kommentar zu den alpinen Herausforderungen der Bahnen. Nach der Runde wurden die Ergebnisse geprüft, und beim anschließenden Apéro Riche – gesponsert von der Turf Handels GmbH und betreut vor Ort von Geschäftsführer Philipp Weber sowie dem Schweiz-Ansprechpartner Nicolas Oeschger – wurden die Gewinner geehrt. Die Preise, darunter Weine, Golfbälle und Gutscheine für SGA-Logo-Shirts, fanden dankbare Abnehmer.

Ein leichter Regen am Ende des Tages konnte der guten Laune nichts anhaben. Vielmehr verlieh er der malerischen Kulisse einen besonderen Reiz und rundete das Jubiläum auf charmante Weise ab. Die Teilnehmer verabschiedeten sich mit herzlichem Dank an die SGA, das Greenkeeping-Team des Golfclubs Andermatt Realp und die Sponsoren – und waren sich einig: Ein solches Turnier bleibt unvergesslich.

Das 31. SGA SommerGolf-Turnier wartet bereits am Horizont – und die Erwartungen sind hoch, denn wer einmal hier in Andermatt gespielt hat, kommt gerne wieder. ■

Nicolas Oeschger,
Ansprechpartner Schweiz, TURF Handels GmbH

Die Ergebnisse

Brutto-Wertung:

1. Grimwood, Keir (Andermatt Realp), 30 Brutto-Pkte.
2. Andreossi, Lukas (Migros GolfCard), 23 Brutto-Pkte.
3. Deplazes, Roland (Brigels), 19 Brutto-Pkte.

Netto Greenkeeper:

1. Camenzind, Cesar (Axenstein), 35 Netto-Pkte.
2. Edelmann, Bruno (Axenstein), 34 Netto-Pkte.
3. Brennecke, Kevin (Hittnau-Zürich), 32 Netto-Pkte.

Netto Gäste:

1. Schnüriger, Olga (Migros GolfCard), 37 Netto-Pkte.
2. Weber, Philipp (Gast), 32 Netto-Pkte.
3. Hänsl, Doris (Waldkirch), 24 Netto-Pkte

Sonderwertungen:

- Nearest to the pin: Schinnenburg, Michael (Waldkirch), 4,60 m
- Nearest to the line: Camenzind, Cesar (Axenstein), 28 cm



(Alle Fotos: M. Sax)

30 JAHRE SGA-GREENKEEPER-MEISTERSCHAFT

Mike Iff holt den Greenkeeperpokal im Emmental

Am 9. September 2025 wurde auf dem Golfplatz Emmental die 30. SGA-Greenkeeper-Meisterschaft ausgetragen – ein Jubiläum, das nicht nur durch die Zahl beeindruckte, sondern auch durch die Qualität der Veranstaltung. Bei strahlendem Herbstwetter duellierten sich Greenkeeper aus der Deutsch- und Westschweiz auf dem hervorragend präparierten Platz. Ein herzlicher Dank an das Greenkeeping-Team für diese herausragende Leistung!

Den Titel SGA-Greenkeeper-Meister 2025 sicherte sich Mike Iff mit einer beeindruckenden Runde von 66 Schlägen und 42 Bruttopunkten. Seine Leis-

tung war nicht nur sportlich, sondern auch ein Beweis für das hohe, sportliche Niveau der Greenkeeper-Community. Der Apéro Riche, gesponsert von UFA Profi Grün, und die Getränke von Robin Freimann rundeten den Tag kulinarisch ab und boten Gelegenheit für anregende Gespräche.

Ein herzlicher Dank geht an die SIBE Golf AG für die gewohnt exzellente Zwischenverpflegung, die die Teilnehmer gestärkt und voller Energie wieder auf die Runde schickte. Die Mischung aus sportlicher Höchstleistung, erstklassiger Platzpflege und geselligem Beisammensein machte die 30. SGA-Greenkeeper-Meisterschaft zu einem

rundum gelungenen Event. Wir blicken schon jetzt mit Vorfreude auf die nächste Ausgabe dieses traditionsreichen Turniers. ■



Mike Iff (Mitte) – der neue SGA-Greenkeeper-Meister 2025! (Alle Fotos: M. Sax)

Agroscope informiert über den Japankäfer

Seit seiner Einschleppung und fortlaufenden Verbreitung stellt der Japankäfer in der Schweiz ein großes Problem dar. Agroscope, das Kompetenzzentrum des Bundes für landwirtschaftliche Forschung, hat nun eine Praxispublikation erstellt, die wichtige Informationen zur Biologie, den gesetzlichen Grundlagen und möglichen Bekämpfungsmaßnahmen aufführt.

Die Broschüre steht als Download auf der Homepage von Agroscope zur Verfügung: <https://bit.ly/4o2tKLd>.

Beate Licht



Die deutschsprachige Version der Broschüre 'Der Japankäfer (Popillia japonica), ein invasiver Quarantäneorganismus' auf der Website von Agroscope

Anm. d. Red.: Weitere aktuelle Informationen zum Japankäfer entnehmen Sie bitte dem Beitrag von Autorin Beate Licht in diesem Magazin unter 'Praxis'.

Termine SGA

(ohne Gewähr, Details werden noch bekannt gegeben)
Weitere Informationen: www.greenkeeper.ch

12.11.2025

Head-Greenkeeper-Tagung mit Swiss Golf Managers (SGM) und Swiss Golf Haus des Sports, Ittigen, BE

November/Dezember 2025
Mechaniker-Tagung

April/Mai 2026
Greenkeeper-Tagung

29.06.2026
Sommer-Golfturnier
Golfplatz Arosa

08.09.2026
Greenkeeper-Championship
Golfclub Wallenried

Oktober 2026
SGA-Herbsttagung m. Mitgliederversammlung



Ein ausführlicher Bericht zur SGA-Herbsttagung 2025 in Biel folgt in Ausgabe 4/25!

Unser Experte
Günter Hinzmann empfiehlt

iNG Classic
Mini High N (23-5-10)
mit Aminosäuren

Profi-Qualität für gesunde
Rasenflächen.



Dünger-
Analysen



RASENDÜNGER

Unser mineralischer Rasendünger, besonders geeignet für Fairways, Sportrasen und Abschläge, enthält wertvolle Aminosäuren und sorgt für einen gleichmäßiges Wachstum während der Saison.



Tel.: +49 (0)5861 4790
Email: info@inova-green.de
www.inova-green.de

GEHÖLZE IN VIELFÄLTIGER GESTALT

Formgehölze auf Golfanlagen

... mit natürlicher Wuchsform, Züchtungen mit besonderem Aussehen, Formgehölze durch ständigen Schnitt, Hecken

Unsere Laub- und Nadelbäume haben eine markante und jede Baumart hat eine ganz typische Gestalt, oftmals sind die Bäume bereits aus der Ferne an ihrem Habitus zu identifizieren. Bei den Nadelgehölzen ist es in der Regel der durchgehende Stamm und eine schlanke Krone. Die meisten Laubgehölze zeichnen sich durch einen Stamm, der in eine weitverzweigte Krone übergeht, aus. Die Kronenformen sind für die einzelnen Arten sehr typisch, manche sind sehr locker beastet, andere zeigen eine eher dichte Verzweigung.

Formgehölze in historischen Gärten

Bereits im antiken Rom, in den Schlossgärten der Barockzeit und noch heute werden in historischen Gartenanlagen Formgehölze gepflegt. Sie dienen als besondere Höhepunkte in der Gartengestaltung.

Züchtungen mit besonderer Gestalt

Durch gezielte Züchtungen wurden die Kronenformen verändert. Die Hainbuche (*Carpinus betulus* L.) hat eine eher

lockere Krone (Abbildung 1), bei der Pyramiden-Hainbuche (*Carpinus betulus* ‚Fastigiata‘) ist durch Züchtung eine regelmäßige, kegelförmige, dichte Krone entstanden (Abbildung 2).

Auch die Rot-Buche (*Fagus sylvatica* L.) hat eine locker beastete Krone (Abbildung 3), durch Züchtung zeigt die Krone überhängende Äste, diese Form wird als Hänge-Buche (*Fagus sylvatica* ‚Pendula‘) bezeichnet (Abbildung 4). Die Stiel-Eiche (*Quercus robur* L.) wächst zu einem stattlichen, breitenkronigen Baum heran (Abbildung 5). Als Züchtung hat eine Form straff aufrechte Äste und bleibt selbst im höheren Alter schmal und säulenförmig; sie wird als schlank bleibende Säulen-Eiche (*Quercus robur* ‚Fastigiata Koster‘) in Baumschulen angeboten (Abbildung 6). Gepflanzt wird sie an Wegen in Schlossgärten, beispielsweise im Schlossgarten von Sanssouci (Abbildung 7). Es ließen sich weitere Züchtungen nennen, die zu veränderten Wuchsformen führten und wegen ihres besonderen Erscheinungsbildes große Beliebtheit erlangten.

Diese gezüchteten, besonderen Wuchsformen sind genetisch fixiert; die Züch-

tungsformen entstehen aus Samen, ohne dass ein regelmäßiger Schnitt erforderlich ist.

Hecken zur Abgrenzung von Grundstücken oder Teilflächen

Hecken bilden grüne Wände und werden zur Abgrenzung von Grundstücken oder Teilflächen gepflanzt; sie geben dem Grundstück einen natürlichen Rahmen. Auf Golfplätzen werden Hecken an den Rändern der Spielbahnen oder zur Abgrenzung an den Abschlägen gesetzt.

Seit einiger Zeit sind Steinwände, auch Gabionen genannt, häufiger zu sehen (Abbildung 8). Sie sind pflegeleicht, weil sie keinen regelmäßigen Schnitt benötigen, sie bieten aber Kleinsäugern und Vögeln keinen Unterschlupf und keinerlei Nistmöglichkeiten. Im Sinne einer umweltbewussten Gestaltung von Freiflächen sollten Hecken aus Laub- oder Nadelhölzern bevorzugt werden.

Für Laubholzhecken werden baumförmig wachsende Arten verwendet, vorzugsweise Hainbuchen (*Carpinus betulus* L.), der Feld-Ahorn (*Acer cam-*



Abb. 1: Natürliche, locker beastete Baumkrone einer Hainbuche im leuchtend gelben Herbstlaub (Alle Fotos: I. Hagemann)



Abb. 2: Durch Züchtung wächst die Hainbuche mit einem dichten kegelförmigen Habitus, ohne dass es irgendwelcher Schnittmaßnahmen bedarf.

pestre L.) und die Rotbuche (*Fagus sylvatica* L.), selten sind Hecken aus Blutbuchen (*Fagus sylvatica* f. *purpurea* (Ait.) Schneid) zu sehen. Für

Hecken werden verzweigte Heister gepflanzt, das sind eintriebig gewachsene Jungbäume ohne Krone, aber mit seitlich abgehenden Zweigen.

Durch regelmäßigen Schnitt in der Höhe und Breite werden sie in Form gehalten werden (Abbildungen 9, 10 und 11).



Abb. 3: Große natürliche Krone einer Rot-Buche



Abb. 4: Bei der Hänge-Buche entwickeln sich regelmäßig lange überhängende Äste.



Abb. 5: Natürliche Kronenform einer Stiel-Eiche führt zu einem breitkronigen Wuchs.



Abb. 6: Die Züchtung hat sehr schmalwüchsige Formen – Säulen-Eichen – hervorgebracht, die ...



Abb. 7: ... in Schlossgärten die Wege flankieren.



Abb. 8: Gabionenwände – Steine im Drahtgestell – werden als pflegeleichte Alternative zu Zäunen und Hecken verwendet.



Abb. 9: Für Laubholzhecken werden auf Golfplätzen Hainbuchen, ...



Abb. 10: ... der Feld-Ahorn mit seinem schönen kleinen Ahornblatt und leuchtend gelber Herbstfärbung, oder sehr selten ...



Abb. 11: ... die Blut-Buche gepflanzt.



Abb. 12: Als Nadelholzhecken sind vor allem der Lebensbaum und ...

Für Nadelholzhecken werden Europäische Eiben (*Taxus baccata* L.) oder der Abendländische Lebensbaum (*Thuja occidentalis* L.) gepflanzt (Abbildungen 12 und 13).

Beim Heckenschnitt muss der jährliche Zuwachs regelmäßig so weit zurückgenommen werden, dass die verbleibenden Knospen zum Austreiben angeregt werden. Wird die Hecke in Trapezform geschnitten, dann werden die unteren Partien besser beleuchtet und die Hecken verkahlen seltener.



Abb. 14: Die Winter-Linde, regelmäßig durch Schnitt in Kegelform geschnitten, oder ...

Formgehölze durch ständigen Schnitt

Gehölze, die ständig geschnitten werden, bieten besondere Blickpunkte an Straßen in Gärten und in Parkanlagen.

An Straßen findet man gelegentlich Winter-Linden (*Tilia cordata* Mill.), deren Krone in Kegelform geschnitten werden. Der Formschnitt muss regelmäßig erfolgen, ansonsten geraten diese Bäume ‚aus der Form‘ (Abbildung 14). Auch an Drähten gezogene lange



Abb. 13: ... die besonders für regelmäßigen Schnitt geeignete Eibe auf Golfplätzen anzutreffen.

Seitenzweige von Winter-Linden, sogenannte Spaliere, erfordern regelmäßige Schnittmaßnahmen (Abbildung 15).

Obstgehölze, beispielsweise Birnen, Pflaumen und Äpfel werden gern an Hauswänden mit Rankhilfen gezogen. Sie werden in zweidimensionale Form durch Schnitt und Formierungsarbeiten gebracht. Dabei wird das wärmebegünstigte Kleinklima – insbesondere an warmen Südwänden – genutzt. Durch Führung der Äste in bestimmten Winkeln wird die Blütenbildung positiv



Abb. 15: ... als Spaliergehölz geschnitten, ist eher selten zu sehen.



Abb. 16: Obstgehölze werden gern als Spalier für gute Fruchternten an warmen Südwänden gezogen, hier eine Birnensorte, aber auch ...



Abb. 17: ... spezielle Apfelsorten garantieren im Frühjahr reichen Blütenflor und später eine gute Apfel-ernte.

gesteuert. Wichtig ist die Wahl einer geeigneten Obstbaumsorte, die auf eine schwachwüchsige Unterlage veredelt sein sollte (Abbildungen 16 und 17).

Dagegen ist der Japanische Blauregen (*Wisteria floribunda* (Wild.) DC.), der auch als Spalier an der Hauswand gezogen wird, nur bei zu üppigem Wuchs etwas zurückzuschneiden (Abbildungen 18 und 19).

Bastard-Platanen (*Platanus x hispanica* Munchh.) werden beispielsweise

im Rhein-Main-Gebiet gern als Kopfbäume gehalten, auch hier müssen in jedem Jahr die neuen Triebe (Abbildung 20) zurückgeschnitten werden, wodurch sich die Enden der verbleibenden Triebe über die Jahre verdicken (Abbildung 21).

Laubengänge

Laubengänge sind von besonderer Schönheit, sie bieten zudem einen wunderbaren Schatten bei starker Sonne. Bei leichtem Regen kann man

sogar trockenen Fußes vom Garten ins Haus gelangen.

In historischen Gärten sind oftmals die sogenannten Laubengänge in die Anlagen integriert. Sie bilden einen Übergang vom Garten zum Haus. Für diese Laubengänge werden Metall- oder Holzgestelle aufgestellt, an denen die Zweige von Gehölzen, beispielsweise Winter-Linden (*Tilia cordata* Mill.) fixiert werden (Abbildung 22). Dadurch entstehen im Sommerhalbjahr schattenspendende Tunnel (Abbildung 23).



Abb. 18: Der Japanische Blauregen, eine sehr wüchsige Kletterpflanze, benötigt ein Klettergerüst, und ...



Abb. 19: ... einen regelmäßigen Rückschnitt, damit er aufgrund seiner starken Wuchskraft nicht große Flächen zuwächst.



Abb. 29.



Abb. 30.



Abb. 31.

Im Schlossgarten des Rokoko-Schlusses in Mosigkau bei Dessau-Roßlau, erbaut 1752 – 1757, werden Kirschmyrten (*Eugenia brasiliensis* Lam.) als Pyramiden geschnitten. Sie werden in Kübeln kultiviert und im Winter in die Orangerien gebracht und dort bis zum Frühjahr gepflegt (Abbildung 32).

Insbesondere in Barockgärten waren lange Zeit niedrige Hecken aus dem Europäischen Buchsbaum (*Buxus sempervirens* L.) wichtige Gestaltungselemente (Abbildung 33), aber auch in Parkanlagen und Privatgärten war der Buchsbaum als Kugelbusch sehr beliebt (Abbildung 34).



Abb. 32: In einigen Schlossgärten werden aus den Tropen stammende immergrüne Gehölze, die Brasilianische Kirschmyrte, als Pyramiden regelmäßig geschnitten. Sie müssen in Orangerien überwintert werden.



Abb. 33: Der Europäische Buchsbaum wurde lange Zeit in historischen Gartenanlagen als ornamentale Hecken gepflanzt, ...



Abb. 34: ... in Privatgärten oftmals als Kugel geschnitten, bis der Buchbaumzünsler die Pflanzen kahl fraß.

Inzwischen sind gelegentlich auch in Privatgärten kunstvoll gestaltete Formschnittgehölze zu sehen (Abbildung 35), dort werden sie beispielsweise neben Türen gestellt und sollen dort der Aufwertung des Anwesens dienen.

Pflege und Schnitt der Formgehölze

Wenn Formgehölze in Form bleiben sollen, müssen sie mehrmals im Jahr während der Wachstumsphase geschnitten werden, bei aufwändigen Formen, beispielsweise Spiralen (Abbildung 31) ist der mehrmalige Schnitt im Jahr besonders wichtig, sonst könnten einige Stellen verkahlen. Nach dem Schnitt sollten die Pflanzen vor starker Sonneneinstrahlung durch ein Vlies geschützt werden. Besonders geeignet sind trübe Regentage für die Schnittmaßnahmen, dann können aufwändige Schutzmaßnahmen entfallen.

Formgehölze im Winterhalbjahr

Gehölze, wie die Europäische Eibe (*Taxus baccata* L.), der Europäische Buchsbaum (*Buxus sempervirens* L.) oder der Abendländische Lebensbaum (*Thuja occidentalis* L.) können direkt im Garten wachsen, sie brauchen dann keine besonderen Maßnahmen im Winterhalbjahr, allerdings sollten sie bei langen Frostperioden vor der Wintersonne geschützt werden. Ist der Boden nicht zugefroren, benötigen immergrüne Formgehölze ausreichend Wasser. Nicht winterharte Formschnittgehölze werden in Kübel gepflanzt und in frostfreien Innenräumen überwintert, beispielsweise die Kirschmyrte.

Schädlingsbefall beim Buchsbaum

Der Europäische Buchsbaum, der längere Zeit als Formschnittgehölz



Abb. 35: In Privatgärten sind seit einiger Zeit Formgehölze aus Scheinzypressen als Schmuckelemente zu sehen.

NETZMITTEL AUF BASIS VON 3D-TECHNOLOGIE

OARS HS

Penetrant & Wasserspeicher

OARS PS

Penetrant & wasserabführend

PBS150 (flüssig oder granuliert)
Penetrant & Langzeitwasserspeicher

Hydra·30 Greens

Penetrant & Wasserspeicher



Guard the Green.

AQUA·AID

Erhältlich bei: **rasenwelt**



Abb. 36 und 37: Ein Elefant im Winter und Frühjahr im Neuen Garten Potsdam, ein jahrzehntelang gepflegtes Kunstwerk, geformt aus einer Hänge-Buche.

in historischen Gärten, aber auch als zur Kugel geschnittenes Formschnittgehölz in Privatgärten zu sehen war, ist durch den Befall mit dem Buchsbaumzünsler (*Cydalima perspectalis*), dessen Raupen die Büsche völlig kahl fressen, kaum noch zu sehen. Er wird durch Eiben oder eine kleinbleibende Stechpalmenart (*Ilex crenata* Thunb. ex Murray) ersetzt.

Besondere Tiergestalten in großen Parkanlagen

Im Neuen Garten in Potsdam sorgt ein ‚freilaufender‘ Elefant, der über viele Jahre hinweg durch sorgfältigen Schnitt aus einer Hänge-Buche ge-

formt wurde, im März (Abbildung 36) und bereits im Mai im ergrünzten Zustand für besondere Aufmerksamkeit (Abbildung 37), ist er doch eigentlich nur in tropischen Gebieten oder in Zoologischen Gärten zu sehen.

Formgehölze auf dem Golfplatz

Aufwändige Formschnittgehölze sind wohl eher nicht auf Golfplätzen zu erwarten, aber Hecken aus Laub- und Nadelhölzern sind als Rahmen für Abschläge relativ oft zu sehen. Bei der Pflege kommt es darauf an, dass sie regelmäßig geschnitten werden. Damit Hecken im unteren Bereich nicht verkahlen, sollten sie in Trapez-

form – unten etwas breiter werdend – geschnitten werden. Das bewirkt, dass die unteren Partien mehr Licht bekommen. ■



Dr. Isolde Hagemann

Ehem. Univ.-Doz. am Botanischen Institut, Universität Salzburg
Expertin für Baumbiologie, -pflege und -Management

Ein Autorenporträt und Kontaktdaten finden Sie unter

gm-gk-online.de/gk-autoren



In dieser Rubrik weisen wir auf weitere interessante Beiträge in unseren FachInformationen hin; diese finden Sie neben anderen auch online – über die Suchfunktion – unter gm-gk-online.de oder direkt über den jeweiligen QR-Code.



ABSEITS DES RASENS

Bereits seit 2011 arbeiten wir mit der Baum-Expertin Frau Dr. Isolde Hagemann im Rahmen unserer FachMagazine zusammen, seit 2013 belegt sie im *Greenkeepers Journal* eine feste Reihe zu Bäumen, Sträuchern, Pilzen und anderen Organismen. Viele Beiträge mit beeindruckender Detailtiefe wurden seitdem veröffentlicht, zusammengefasst auf unserem FachPortal gm-gk-online.de unter <https://bit.ly/48mdTCG>. Lesenswert? Aber unbedingt. Schauen Sie mal rein! ■





JOHN DEERE

NOTHING RUNS LIKE A DEERE



FLÜSTERLEISE. LEISTUNG FÜR DEN GANZEN TAG.

Lernen Sie den 2775 E-Cut™ kennen – unseren vollelektrischen Triplex-Mäher, der für Präzision, Ausdauer und emissionsfreie Betriebsleistung entwickelt wurde. Mit der Leistung, mehr als 22' Grüns mit einer einzigen Akkuladung perfekt zu mähen oder sogar zu vertikutieren. Konzentrieren Sie sich auf die Arbeit, während Sie einen entspannten Betrieb, Echtzeit-Flottendaten und eine unübertroffene Schnittqualität auf jedem Gelände genießen.

**KONTAKTIEREN SIE NOCH HEUTE
IHREN VERTRIEBSPARTNER
UND FRAGEN SIE NACH EINER DEMO.**



Foto: magale-picture/stock.adobe.com

ZWISCHEN IMAGE UND REALITÄT: NACHHALTIGKEIT IN DER PRAXIS

Alles nachhaltig? Warum echter Wandel mehr bedeutet

Vor einiger Zeit erreichte uns der Beitrag von Horst Schubert. In unseren regelmäßigen Gesprächen über verschiedene Themen der Golfbranche stießen wir dabei auch auf den oft zu undifferenziert verwendeten Begriff ‚Nachhaltigkeit‘. Zugegeben, mit diesem Ausdruck tue ich mich manchmal ein wenig schwer, denn ‚nachhaltiges Wirtschaften‘ sollte eigentlich selbstverständlich die Grundlage unseres Handelns sein – beruflich wie privat. Horst Schubert hat seinen Artikel inzwischen aktualisiert und beleuchtet kritisch zahlreiche Facetten des Themas – empfehlenswert für alle, die sich ernsthaft mit dem Begriff auseinandersetzen möchten!

Stefan Vogel

Es gibt vermutlich nicht viele Wörter in der deutschen Sprache, die in Wort und Schrift häufiger genutzt werden als der Begriff ‚Nachhaltigkeit‘. Eine Google-Suche im September 2023 weist bei dem Suchbegriff ‚Nachhaltigkeit‘ rund 473 Mio. Ergebnisse aus. Beim Suchbegriff ‚Fußball‘ sind es dagegen nur 253 Mio. Ergebnisse. Aber ist das auch automatisch ein Indiz für eine herausragende inhaltliche Bedeutung dieses Begriffs? Oder anders formuliert, in Anlehnung an den englischen Dramatiker William Shakespeare: Modewort oder Mega-Trend – das ist hier die Frage.

In Deutschland taucht der Nachhaltigkeitsbegriff erstmalig am Beginn des 18. Jahrhunderts in einem Grundsatz-Papier der deutschen Forstwirtschaft

auf. Dort wird der Gedanke formuliert, dass bei der Bewirtschaftung von Wäldern stets nur so viel Holz eingeschlagen werden dürfe, wie auch durch Wiederaufforstung nachwachsen könne.

„Nachhaltigkeit bedeutet im übertragenen Sinne: von den Zinsen leben und nicht vom Kapital.“

Der Begriff ‚Nachhaltigkeit‘ beschreibt somit ein Handlungsprinzip zur Ressourcen-Nutzung, bei dem eine dauerhafte Nutzung durch die Bewahrung der natürlichen Regenerationsfähigkeit

der beteiligten Systeme gewährleistet werden soll. Dies ursprünglich für die Ökologie formulierte Prinzip umfasst nunmehr zusätzlich die Bereiche Wirtschaft und Soziales, in denen die Prinzipien der Nachhaltigkeit ebenfalls angewendet werden sollen. Eine Kurz-Definition von Nachhaltigkeit könnte somit lauten: Nachhaltigkeit bedeutet (im übertragenen Sinne), von den Zinsen zu leben und nicht vom Kapital.

Nachhaltigkeit in der Politik

Auf politischer Ebene gewann der Begriff in Deutschland am Ende des 20. Jahrhundert an Bedeutung. Eine breitere Öffentlichkeit erreichte das Thema ‚Nachhaltigkeit‘ zum Beispiel durch den 1987 veröffentlichten Brundtland-Report. Einige Jahre später – im Jahr

1994 – setzte sich der Sachverständigenrat für Umweltfragen der Bundesregierung in seinem Umweltgutachten ausführlich mit dem Thema ‚Nachhaltigkeit‘ auseinander. In der Folge entstand auf Bundesebene im Jahr 2001 der Rat für Nachhaltige Entwicklung, der bereits ein Jahr später die nationale Nachhaltigkeitsstrategie ‚Perspektiven für Deutschland. Unsere Strategie für eine nachhaltige Entwicklung‘ vorlegte.

Ein weiterer wesentlicher Schritt erfolgte dann im Jahr 2011, als der Rat für Nachhaltige Entwicklung den Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) vorlegte, der insbesondere auch für die Berichterstattung unternehmerischer Nachhaltigkeitsleistungen von Bedeutung ist. Bereits seit 2017 gilt in Deutschland auf der Grundlage der EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung für Großunternehmen, die mindestens zwei von drei Kriterien erfüllen (mehr als 500 Mitarbeitende, eine Bilanzsumme von mehr als 20 Mio. Euro, ein Umsatz von mehr als 40 Mio. Euro) die CSR-Berichtspflicht (CSR = Corporate Sustainability Reporting). Die schrittweise Erweiterung der Berichtspflichten über Nachhaltigkeitsinformationen betrifft unter anderem ab 2025 Großunternehmen sowie Unternehmen von ‚öffentlichem Interesse‘ mit mehr als 500 Mitarbeitern, die ab dem Geschäftsjahr 2025 einen Nachhaltigkeits-Bericht erstellen müssen. Ab 2026 betrifft das dann auch kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Im Rahmen dieser jährlichen Berichtspflicht sollen die ökologischen und sozialen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit dargestellt und damit ein nachhaltiges und verantwortungsbewusstes Handeln in den Unternehmen gefördert werden.

... und im Sport

Auch im organisierten Vereinssport hat das Thema ‚Nachhaltigkeit‘ vielfältige Aktivitäten in Gang gesetzt. So hat der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) als Dachverband von 68 Spitzenverbänden des organisierten Vereinssports mit rund 86.000 Sportvereinen, die fast 29 Mio. Vereinsmitgliedern repräsentieren (Stand

01.01.2024) beispielsweise im September 2019 eine Nachhaltigkeitsstrategie verabschiedet, in der Ziele, Handlungsfelder und konkrete Maßnahmen definiert wurden.

Der Deutsche Golf Verband e.V. (DGV) hatte das Thema im Handlungsfeld der ökologischen Nachhaltigkeit schon relativ frühzeitig aufgegriffen. Das wichtigste Projekt hierzu wurde bereits im Jahr 2005 auf Initiative des damaligen DGV-Präsidenten und heutigen DGV-Ehrenpräsidenten, Dr. Wolfgang Scheuer, in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) initiiert: das Umweltprogramm ‚Golf&Natur‘. Zielsetzung dieses Qualitätsmanagement-Programms ist die Bewahrung und Verbesserung der ökologischen, ökonomischen und sozialen Rahmenbedingungen beim Betrieb der Golfanlage. Aktuell nehmen bundesweit fast 200 Golfanlagen an diesem Programm teil (Stand April 2025). Das ist zwar einerseits erfreulich, aber andererseits ist das gerade einmal rund ein Viertel aller deutschen Golfanlagen. Da ist noch ‚viel Luft nach oben‘.

„Nachhaltigkeit auf dem Papier ist einfach – sie im Unternehmen zu leben, erfordert Einsatz.“

Heute ist das Thema ‚Nachhaltigkeit‘ als einer von sieben Handlungsgrundsätzen („Wir stehen für Nachhaltigkeit“) in der strategischen Ausrichtung des DGV verankert, gemeinsam mit den Handlungsgrundsätzen Tradition und Innovation, Verantwortung, Kommunikation, Kooperation sowie Transparenz.

Nachhaltigkeit als Führungsaufgabe

Im letzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts erkannten mehr und mehr Unternehmen die Bedeutung einer nachhaltigen Unternehmenspolitik und begannen mit der Umsetzung erster Maßnahmen, beispielsweise auch die

Golf- und Country Club Seddiner See AG, Eigentümer- und Betreibergesellschaft einer 36-Löcher-Golfanlage in der Peripherie von Potsdam und Berlin.

Dort wurde die unternehmerische Verantwortung für nachhaltiges Wirtschaften als ein wesentlicher Bestandteil in die Unternehmensstrategie aufgenommen: *„Transparenz, Effizienz und Nachhaltigkeit sind sowohl Zielsetzung als auch Inhalt der Geschäftspolitik, die einen besonderen Schwerpunkt auf das Qualitäts- und Umweltmanagement legt [...] Die Golfanlage versteht sich als integrativer Bestandteil der Region und engagiert sich in der Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden, Kommunen, lokalen und regionalen Vereinen und Organisationen und pflegt und fördert den Kontakt zu den Anwohnern und den verantwortlichen Entscheidungsträgern.“* (Quelle: <https://www.gccseddinersee.de/club/philosophie.html>).

Eine Unternehmensphilosophie zu Papier zu bringen ist das eine – sie dann in der Praxis umzusetzen, sie ‚zu leben‘, ist das andere. Das operative Geschäft und die Unternehmenskultur nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit auszurichten, ist mit Aufwand verbunden. Gleichwohl wird deren Notwendigkeit heutzutage kaum noch in Zweifel gezogen. Das belegen beispielsweise die Ergebnisse der CxO Sustainability Survey 2023 von Deloitte. *„Nachhaltigkeit bleibt eine Top-Priorität für die Unternehmen“*, heißt es da. Nach dieser Studie haben 76 % der deutschen Unternehmen ihre Investitionen in Nachhaltigkeitsmaßnahmen in 2022 erhöht. Dieses Ergebnis dokumentiert, dass der hohe Stellenwert des Themas ‚Nachhaltigkeit‘ erkannt ist und entsprechende Maßnahmen im operativen Geschäft umgesetzt werden.

Werteorientierung und Verantwortung

In diesem Zusammenhang verweist der Soziologe Ralf Darendorf auf die kaufmännische Verantwortung und den hohen Stellenwert der *„Sitten des ehrbaren Kaufmanns und des guten Haushaltens“*. Voraussetzung für eine nachhaltige Wirtschaftsweise sei, dass

neben den unternehmerischen Anstrengungen und den daraus resultierenden Ansprüchen der Unternehmer bzw. Gesellschafter (= ökonomischer Bereich der Nachhaltigkeit) auch die vielfältigen Bedürfnisse aller anderen Interessensträger (= sozialer und ökologischer Bereich der Nachhaltigkeit) berücksichtigt werden, wie zum Beispiel die Interessen der Mitarbeiter oder die der Öffentlichkeit. Hierfür müssen zwei Voraussetzungen gegeben sein:

1. Eine Werteorientierung der Unternehmensführung, die die damit verbundenen ethischen Aspekte beim Wirtschaften (Stichwort ‚Ehrbarer Kaufmann‘) berücksichtigt und
2. die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung: *„Verantwortung verlangt Nachhaltigkeit, also das Denken in zumindest mittleren Fristen.“* Nachhaltigkeit ist somit eine Führungsaufgabe und muss von der Unternehmensführung ‚vorgelebt‘ werden, wenn sie glaubwürdig sein will.

Aspekte der sozialen Nachhaltigkeit – extern und intern

Der fortschreitende Klimawandel führt weltweit zu einer Verschärfung der Nutzungskonflikte, insbesondere um das lebensnotwendige Wasser zur Versorgung der Bevölkerung und für die Landwirtschaft. Das betrifft in zunehmendem Maße etliche Regionen Deutschlands. Für die in solch niederschlagsarmen Gebieten angesiedelten Golfanlagen ergeben sich hieraus erhebliche Probleme. In Zeiten rückläufiger Wasserverfügbarkeit für die Bewässerung von Teilflächen der Golfanlagen kommt dem externen Aufgabenbereich der sozialen Nachhaltigkeit deshalb eine existenzielle Bedeutung zu. Die Akzeptanz in der Region, die Einbindung und die Vernetzung, die Wahrnehmung der Golfanlage als ‚guten Nachbarn‘ – all das gilt es zu fördern und zu verbessern.

Sofern eine Golfanlage bereits in der Vergangenheit in diesem Aufgabenbereich aktiv tätig war und dadurch ein gutes nachbarschaftliches Verhältnis zu Gemeinde und Landkreis und den

dortigen Entscheidungsträgern aufgebaut hat, wird es bei der notwendigen wasserrechtlichen Erlaubnis sicherlich leichter sein, eine für die Golfanlage akzeptable Problem-Lösung zu finden.

Die Golf- und Country Club Seddiner See AG hat nach der Übernahme der Golfanlage im Jahr 2001 nicht nur in erheblichem Maße in die Instandhaltung und den Ausbau der Infrastruktur der Golfanlage investiert, sondern auch einen siebenstelligen Betrag für eine Vielzahl von Maßnahmen im sozialen und ökologischen Bereich investiert. Von besonderer Bedeutung ist hier die Installation des Nachhaltigen Wassermanagement-Systems als Public Private-Partnership-Projekt im Jahr 2004 zu nennen. Dieses Projekt hat zu einer erheblichen Verbesserung der Wasserqualität des Großen Seddiner Sees geführt und damit zu einer Aufwertung der Region. In der Berichterstattung der Medien wird dieses aufwändige Engagement der Golfanlage leider nur selten erwähnt, ebenso wie die Tatsache, dass durch die Niederschläge auf der großflächigen Golfanlage im Durchschnitt mehr Grundwasser neu gebildet wird als für die Bewässerung der Golfanlage aus dem angrenzenden Großen Seddiner See entnommen wird.

„Soziale Nachhaltigkeit betrifft in erster Linie das Personal. Neben Gehalt, Arbeitszeiten und Weiterbildung gewinnt nachhaltige Unternehmensführung als Imagefaktor an Bedeutung.“

Betrachtet man den internen Bereich der sozialen Nachhaltigkeit, dann betrifft dies in erster Linie das auf der Golfanlage beschäftigte Personal, insbesondere das Greenkeeping, die Verwaltung und die Gastronomie. Hier hat sich der Arbeitsmarkt in den letzten Jahren – nicht zuletzt infolge der Corona-Pandemie – massiv verändert. Arbeitgeber müssen heutzutage mehr

denn je für Arbeitnehmer attraktiv sein, um diese für sich zu gewinnen bzw. zu binden. Neben den ‚hard facts‘ wie zum Beispiel Arbeitszeiten-Regelungen, Gehalt und Sachbezüge, Aufstiegs- und Fortbildungsmöglichkeiten u.a.m. wird die Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung als Image-Faktor immer relevanter im Wettbewerb um qualifiziertes Personal. Mitarbeiterbindung und -gewinnung ist jetzt eine Kernaufgabe der Unternehmensführung und somit Chef-Sache.

In diesem Zusammenhang sollte man einen Aspekt nicht unterschätzen: Die meisten Mitarbeiter einer Golfanlage wohnen in deren näheren Umfeld und sind somit Multiplikatoren bzw. ‚Marken-Botschafter‘ für die Nachbarschaft – im Guten wie im Schlechten.

Nachhaltigkeit als Wettbewerbsfaktor

Nicht nur im Wettbewerb um qualifiziertes Personal entwickelt sich ‚gelebte‘ Nachhaltigkeit mehr und mehr zum Wettbewerbsfaktor. Sponsoren achten bei der Auswahl ihrer Kooperationspartner in zunehmendem Maße darauf, welche Außenwirkung diese bezüglich des Themas ‚Nachhaltigkeit‘ haben. Eine positive Außenwirkung ist somit auch für den ökonomischen Aufgabenbereich der Nachhaltigkeit von maßgeblicher Bedeutung. Hierfür ist allerdings auch ein entsprechender Kommunikationsaufwand notwendig, getreu dem Motto: *„Tue Gutes und rede darüber“*.

Glaubwürdigkeit ist nicht teilbar

Glaubwürdigkeit ist ein kostbares und sensibles Gut. Sie zu gewinnen, kann ein langer Prozess sein; sie zu verlieren, kann hingegen sehr schnell gehen. Das gilt auch für die Realisierung von Maßnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit in einem Unternehmen. Diese sind nur dann glaubwürdig, wenn auch ihre ökonomische Machbarkeit gegeben ist. Insbesondere in Zeiten einer knappen Kasse – und das dürfte in der aktuellen Wirtschaftslage sicherlich auf nicht wenige deutsche Golfanlagen zutreffen – könnte dies ggf. zum Problem werden. Dies insbesondere auch deshalb, weil zwar

einerseits der überwiegende Teil der Golfspielerinnen und Golfspieler von der Wichtigkeit einer nachhaltigen Bewirtschaftung der Golfanlage überzeugt ist, andererseits aber die Bereitschaft schnell an ihre Grenzen stößt, hierfür ggf. auch entsprechende höhere Mitgliedsbeiträge zu entrichten.

Bei einer werteorientierten Unternehmenspolitik geht es aber nicht nur um die Glaubwürdigkeit ökologischer Maßnahmen des Unternehmens, sondern insbesondere um die Glaubwürdigkeit der Unternehmensführung insgesamt.

„Über all dem sollte die Ethik des ‚Ehrbaren Kaufmanns‘ [...] wieder in den Vordergrund gestellt werden. Wenn diese Ethik vergessen wird, wenn das ‚gesunde‘ Gefühl für ‚richtige‘ Entscheidungen, für ‚Dinge, die man tut‘ und für ‚Dinge, die man lässt‘ verloren gegangen ist, dann kann man noch so viele Hochglanzbroschüren verfassen oder wunderbare Reden halten. Dann ist man als Führungskraft nicht glaubwürdig [...]“ (MIROW, 2019).

Mangelnde Glaubwürdigkeit sowie ‚Greenwashing‘ im ökologischen Bereich (d.h. die Verbreitung von nichtzutreffenden Informationen, um Produkte oder Dienstleistungen ‚umweltfreundlicher‘ darzustellen als sie es tatsächlich sind) hat zwangsläufig eine negative Ausstrahlung auf den ökonomischen und den sozialen Bereich, denn Glaubwürdigkeit ist nicht teilbar.

Die Nachhaltigkeit und der ‚Ehrbare Kaufmann‘

Die Auseinandersetzung mit dem Nachhaltigkeit-Begriff macht deutlich, dass wirtschaftliches Handeln stets auch eine ethische Komponente hat. Diese Erkenntnis ist allerdings wesentlich älter als der Nachhaltigkeitsbegriff. Die Versammlung Eines Ehrbaren Kaufmanns zu Hamburg e.V. beispielsweise gibt als Gründungsdatum das Jahr 1517 an. Vor wenigen Jahren wurde das 500-jährige Jubiläum gefeiert.

„Die Bezeichnung ‚ehrbarer Kaufmann‘ ist das historisch in Europa gewach-

sene Leitbild für die Teilnahme am Wirtschaftsleben. Sie steht für ein ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein für das eigene Unternehmen, für die Gesellschaft und für die Umwelt. Ein ehrbarer Kaufmann stützt sein Verhalten auf Tugenden, die den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg zum Ziel haben, ohne den Interessen der Gesellschaft entgegen zu stehen.“ (MIROW, 2019).

Die Tugenden des ‚Ehrbaren Kaufmanns‘ sind zwar mehr als 500 Jahre alt, aber immer noch aktuell. Auch wenn der Begriff antiquiert klingt, ist er für die Wirtschaft nach wie vor von Bedeutung. Das dokumentiert nicht zuletzt die Tatsache, dass das Leitbild des ‚Ehrbaren Kaufmanns‘ in die Präambel des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) Erwähnung findet. Dort heißt es u.a. in dem von einer Regierungskommission erarbeiteten und im Februar 2002 der Bundesregierung übergebenen Kodex: *„Diese Prinzipien verlangen nicht nur Legalität, sondern auch ethisch fundiertes eigenverantwortliches Verhalten“* (Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns).

Bereits 1956 hatte der Gesetzgeber im IHK-Gesetz die Industrie- und Handelskammern in Deutschland verpflichtet, für die Wahrung von Anstand und Sitte im Sinne der ‚Ehrbaren Kaufleute‘ zu wirken, einschließlich deren sozialer und gesellschaftlicher Verantwortung.

Um die Tugenden des ‚Ehrbaren Kaufmanns‘ an die zeitgemäßen Rahmenbedingungen anzupassen, hat der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e.V. (VBKI) im Jahr 2015 dieses Thema aufgegriffen. Der VBKI, gegründet 1879, ist die größte Vereinigung von Führungskräften aus der Wirtschaft in der deutschen Hauptstadt und mit seinen rund 2.300 Mitgliedern, darunter auch der jeweils amtierende Vorstand der Golf- und Country Club Seddiner See AG, eine wichtige Stimme der Berliner Wirtschaft. Dessen Arbeitskreis ‚Wirtschaft und Ethik‘ hat die ‚zehn Leitsätze eines ehrbaren Kaufmanns‘ formuliert (siehe separaten Kasten) – gewissermaßen als die ‚zehn Gebote‘ für Verantwortungsbewusstes, unternehmerisches Handeln.





■ QUARZSAND FÜR GOLFER

Erstklassige Quarzsande und Rasensubstrate – typisch steidle.

Wir bereiten natürliche Rohstoffe zu hochwertigen Quarzsandprodukten auf – garantiert.

Für weitere Informationen rufen Sie uns einfach an!

EMIL STEIDLE GMBH & CO. KG
 Geschäftsbereich QUARZSAND
 Alte Krauchenwieser Straße 1
 72488 Sigmaringen
 Tel. 07571 / 71-144
 quarzsand@steidle.de

WWW.STEIDLE.DE

Als mittelständische Dienstleistungsunternehmen in der Freizeitbranche sollten sich auch Golfanlagen hiervon angesprochen fühlen. Und dies sogar in besonderem Maße: Golfclubs sind für weite Teile der Bevölkerung immer noch ein Refugium für ‚die Reichen und die Schönen‘ und stehen somit unter besonderer Beobachtung der Öffentlichkeit. Umso wichtiger ist es, beim Management von Golfanlagen und Golfclubs eben diesen ethischen Aspekten gerecht zu werden und sie als Grundlage für das tagtägliche wirtschaftliche Handeln zu verstehen. Etliche der in den Leitsätzen angesprochenen Aspekte sind für eine Vielzahl von Golfanlagen mittlerweile eine Selbstverständlichkeit.

Der Leitsatz *„Der ehrbare Kaufmann beachtet das Prinzip der ökologischen Nachhaltigkeit“* wird beispielsweise von fast 200 Golfanlagen durch deren Teilnahme am DGV-Umweltprogramms ‚Golf&Natur‘ bereits seit vie-

len Jahren in der praktischen Arbeit umgesetzt.

Fazit

Einerseits ist festzustellen: Der Begriff ‚Nachhaltigkeit‘ ist ubiquitär. Alles und jedes ist mittlerweile ‚nachhaltig‘. Die Verwendung des Begriffs ist inflationär und ergibt in so manchem Kontext gar keinen Sinn. Aber egal – Hauptsache nachhaltig, denn Nachhaltigkeit ist ein Begriff, der mit einem positiven Image behaftet ist. Der Begriff ist zwar ‚abgedroschen‘, aber er entspricht dem ‚Zeitgeist‘. Das Wort ‚Nachhaltigkeit‘ wurde übrigens bereits 1998 für den Titel ‚Unwort des Jahres‘ nominiert, konnte sich damals aber nicht durchsetzen.

Andererseits ist aber auch festzustellen: Nachhaltiges Wirtschaften ist alternativlos. Ein großer Teil der Menschheit lebt gegenwärtig über seine Verhältnisse. Er lebt – im übertragenen Sinne – nicht von den Zinsen, sondern verbraucht einen Teil seines Kapitals. Eine Folge dieses ‚Kapitalverzehr‘ ist der Klimawandel. Wir alle sind deshalb sicherlich gut beraten, uns intensiv mit dem Thema ‚Nachhaltigkeit‘ auseinanderzusetzen. Dies betrifft insbesondere einige Aspekte der Nachhaltigkeit, die bisher weniger Beachtung gefunden haben, die aber gleichwohl von Bedeutung sind:

1. Der Begriff ‚Nachhaltigkeit‘ wird in der öffentlichen Wahrnehmung inhaltlich häufig **auf das ökologische Aktionsfeld reduziert**. Nachhaltigkeit wird von fast jedem spontan erst einmal mit Natur- und Umweltschutz, Ressourcenschonung und Artenvielfalt in Verbindung gebracht. Aber Nachhaltigkeit ist

viel mehr, ist viel umfassender und beinhaltet – neben ökologischen Aspekten – auch ökonomische und soziale Aktionsfelder. Diese werden jedoch meistens, nur am Rande mitbearbeitet – wenn überhaupt. Das klassische Drei-Säulen-Modell (Ökonomie, Ökologie, Soziales) ist die Theorie, das Thema ‚Ökologie‘ im Fokus der Aufmerksamkeit ist die Praxis. Überspitzt formuliert, kann man hierzu feststellen: Allein das Anlegen von Blühstreifen ist noch keine nachhaltige Bewirtschaftung einer Golfanlage.

2. Der Begriff ‚Nachhaltigkeit‘ hat auch eine **zeitliche Dimension**. Nachhaltig zu denken und zu handeln bedeutet Denken und Handeln in langen Zeiträumen. Hierbei geht es nicht um Quartale oder einzelne Wirtschaftsjahre wie beispielsweise bei börsennotierten Unternehmen, sondern eher um Generationen wie in familiengeführten Unternehmen. Das kann in der Praxis jedoch nur dann Erfolg haben, wenn Kontinuität in der Unternehmensstrategie und deren Umsetzung in das operative Geschäft des Unternehmens sichergestellt ist.
3. Nachhaltigkeit ist ein **Entwicklungsprozess**, der einerseits permanente Anpassungen an sich verändernde Rahmenbedingungen erfordert. Der Weg ist das Ziel. Andererseits muss aber gewährleistet sein, dass die große Linie, die von der definierten Unternehmensstrategie vorgegeben wird, konsequent weiterverfolgt wird – für die verantwortliche Unternehmensführung also ein ständiger Balance-Akt.
4. Den Entwicklungsprozess der Nachhaltigkeit zu steuern, ist eine **Führungsaufgabe**. Nachhaltiges

Wirtschaften setzt eine **werteorientierte Unternehmensführung** voraus, die von den Verantwortlichen im operativen Tagesgeschäft glaubwürdig ‚vorgelebt‘ werden muss.

5. Nachhaltigkeit entwickelt sich immer stärker zu einem **Wettbewerbsfaktor**. Diese Entwicklung betrifft nicht nur die Gewinnung und Bindung von Sponsoren, sondern gleichermaßen auch die Gewinnung und Bindung von Clubmitgliedern und Mitarbeitern und hat somit Auswirkungen in allen drei Segmenten der Nachhaltigkeit.

Zurückkommend auf die einleitende Frage ist somit festzustellen: Nachhaltigkeit ist ganz sicher kein ‚Mode-Thema‘, sondern eine Entwicklung, dessen Bedeutung für die Unternehmensführung noch weiter zunehmen wird. Genauso, wie die ökologischen, ökonomischen und sozialen Probleme im Golfmanagement ebenfalls weiter zunehmen werden. ■

Quellennachweis

MIROW, M., 2019: Die Rückkehr des ehrbaren Kaufmanns. www.in-manas.com/blog/die-rueckkehr-des-ehrbaren-kaufmanns/



Horst Schubert

Ehemals Vorstand der G&CC Seddiner See AG und Vorstandsmitglied bei GMVD und LGCG

Ein Autorenporträt und Kontaktdaten finden Sie unter gmkg-online.de/gm-autoren

Die zehn Leitsätze des Ehrbaren Kaufmanns

..., entwickelt vom Arbeitskreis ‚Wirtschaft und Ethik‘ des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller e.V. (VBKI) und 2013 veröffentlicht:

1. Der Ehrbare Kaufmann (EK) richtet sein Wirtschaften auf Dauer aus.
2. Der EK richtet sein Handeln an Tugenden aus, die langfristiges Vertrauen schaffen.
3. Der EK achtet die Rechte und die Würde seiner Mitarbeiter und behandelt sie fair und menschlich.
4. Der EK verhält sich redlich im Geschäftsverkehr mit Kunden und Lieferanten.
5. Der EK wahrt die Interessen der Eigentümer.
6. Der EK verhält sich fair gegenüber seinen Wettbewerbern.
7. Der EK unterstützt das Gemeinwohl in der Gesellschaft.
8. Der EK bedient berechnete Interessen der Öffentlichkeit nach Information.
9. Der EK fördert die Weiterentwicklung unserer freiheitlichen Gesellschaftsordnung durch sein gutes Vorbild.
10. Der EK beachtet das Prinzip der ökologischen Nachhaltigkeit.

„Grüns in Bestform – heute und in Zukunft“

Interview mit Alganize, einem innovativen Anbieter nachhaltiger Rasentechnologie

Das *Greenkeepers Journal* sprach mit dem Team von Alganize – einer Ausgründung der TU München und der Humboldt-Universität zu Berlin – über nachhaltige Lösungen für Greenkeeper, die Spielqualität und Bodengesundheit langfristig sichern.

? Stellen Sie uns Alganize bitte einmal kurz vor.

! Wir sind eine Ausgründung der TU München und der Humboldt-Universität zu Berlin. Unsere Technologie wirkt wie ein natürlicher Schutzschild: Sie stärkt die Bodengesundheit, verbessert die Nährstoffaufnahme und stabilisiert das Ökosystem unter der Grasnarbe. Unser Ziel ist es, Greenkeepern zu helfen, ihre Grüns nicht nur für den nächsten Spieltag, sondern als Vermächtnis für die kommenden Jahre in Bestform zu halten.

? Seit wann sind Sie im Golfmarkt aktiv?

! Seit Ende 2023 – zunächst in Italien, dann in Deutschland und seit diesem Jahr auch im Vereinigten Königreich. Unterschiedliche klimatische und spieltechnische Herausforderungen haben unser Produkt unter härtesten Bedingungen getestet.

? Wie sieht Ihr Angebotsportfolio aus?

! Wir bieten moderne Alternativen zu kurzfristigen, teils schädlichen Maßnahmen. Ziel ist es, chemische Eingriffe schrittweise zu reduzieren und durch Lösungen zu ersetzen, die den Boden regenerieren, Stressresistenz aufbauen und höchste Spielqualität ermöglichen.

? Warum haben Sie sich für den Golfmarkt entschieden?

! Golfplätze verlangen Präzision, Pflege und Belastbarkeit auf höchstem Niveau. Die Möglichkeit, Greenkeepern Werkzeuge an die Hand zu geben, mit denen sie akute Probleme lösen und zugleich die Nachhaltigkeit ihrer Arbeit steigern können, war für uns der logische nächste Schritt.

? Welche Best-Practice-Erfahrungen können Sie vorweisen?

! In Italien konnten wir auf stark bespielten Grüns den Krankheitsdruck während Hitzewellen deutlich senken – der Fungizideinsatz ging zurück, die Spielflächen blieben länger in Turnierqualität. In Deutschland erzielten wir schon nach wenigen Wochen dichtere, gleich-

mäßigere Rasennarben – ein Effekt, den Spieler wie Greenkeeper sofort bemerkt haben.

Beispiele: In der Golfanlage Stolperheide konnte der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln merklich reduziert werden, während Farbe und Narbendichte sichtbar zunahmen. Der Traditionsplatz Menaggio in Italien meldete nach der Anwendung das vollständige Verschwinden hartnäckiger Fairy Rings. Im Golf Club Monticello sank der Einsatz sogar um 50 % – bei gleichbleibend hoher Spielqualität.

? Was macht Ihr Produkt einzigartig?

! Wir nutzen hochwirksame, extrazelluläre Wirkstoffe aus Mikroalgen, die Pflanzen und Bodenleben besonders effektiv aufnehmen – deutlich besser als herkömmliche Makroalgenextrakte. So verlängern wir die kritischen ‚Kippunkte‘ des Rasens: Selbst unter Hitze, Trockenheit oder hohem Spieldruck bleibt er vital. Das reduziert Notfalleinsätze, erhöht Planungssicherheit und sorgt langfristig für gesündere Grüns.

? Welche Erfahrungen haben Sie beim Markteintritt gemacht?

! Wir sind beeindruckt vom hohen fachlichen Niveau vieler Greenkeeper und ihrer präzisen Beobachtungsgabe. Spannend ist, wie unterschiedlich die Herausforderungen selbst bei nah beieinanderliegenden Plätzen sein können – vom Krankheitsdruck bis zur Wasserverfügbarkeit. Am meisten begeistert uns jedoch die Leidenschaft, mit der Greenkeeper täglich für perfekte Spielflächen arbeiten.

? Wie läuft der Einsatz Ihres Produkts ab?

! Interessierte Clubs können uns direkt telefonisch oder per E-Mail kontaktieren. Empfohlen sind – je nach Stresssituation – mindestens vier gezielte Anwendungen pro Jahr, abgestimmt auf Wachstums- und Stressphasen. Alternativ hat sich auch eine monatliche, niedrigere Dosierung bewährt, um einen kontinuierlichen Schutzschirm aufzubauen. So werden Ausfälle verhindert und die Spielqualität sichtbar verbessert.

Das Interview führte Robin Bulitz.

GRUNDWASSER: KOSTBARE LEBENSADER

Brunnenwasserversorgung für die Golfanlagenbewässerung



In Deutschland werden rund 70 % des Trinkwassers aus Grundwasserressourcen gewonnen. Damit das Grundwasser auch langfristig in ausreichenden Mengen für die Trinkwasserversorgung verfügbar ist, sind die Grundwasservorkommen sowie deren Neubildung besonders zu schützen. Auf Grund der klimatischen Veränderung aber auch durch das Fortschreiten der Flächenversiegelungen nimmt die Grundwasserneubildung ab. **Derzeit bewässern über 50 % der Golfanlagen im Bundesgebiet mit Grundwasser.** Wird dies auch in Zukunft so bleiben? Einen neuen Brunnen für die Golfplatzbewässerung zu bohren und auszubauen, ist aktuell nicht empfehlenswert. Bestehende Brunnenanlagen sollten daher gepflegt und erhalten werden. Gleichzeitig ist die Grundwasserneubildung auf den großflächigen Golfanlagen zu fördern.

Eine wesentliche Grundlage zur Erteilung einer Genehmigung zur Grundwasserentnahme ist die Grundwasserneubildung, die in einigen Regionen abnimmt. Grundwasserneubildungskarten können in den jeweiligen Geoportalen der Bundesländer eingesehen werden. Der Kartenausschnitt (Abbildung 1) zeigt die Grundwasserneubildung eine Golfplatzfläche am Stadtrand von Berlin.

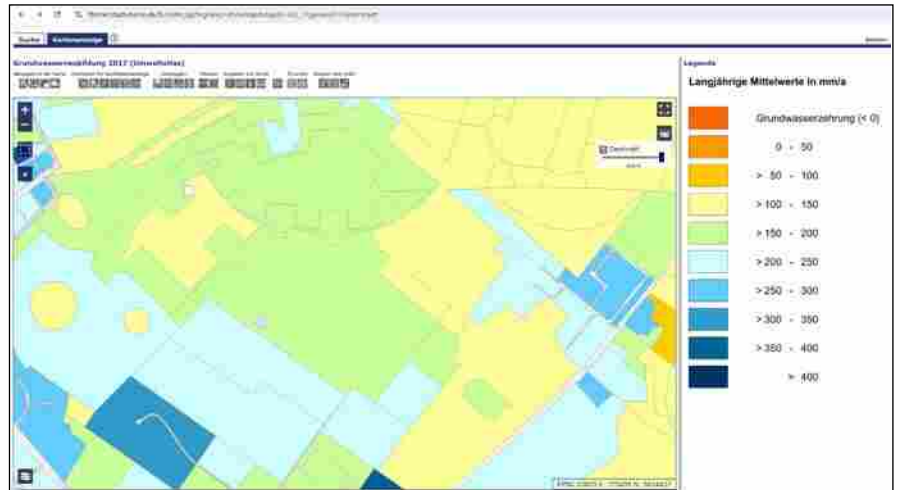


Abb. 1: Auszug aus dem Geoportal Umweltatlas der Stadt Berlin Grundwasserneubildung 2017

In Deutschland kommt es immer wieder zu Engpässen bei der Wasserverfügbarkeit, wie zum Beispiel in einigen Taunusgemeinden. Ursachen hierfür sind die klimatischen Veränderungen wie beispielsweise höhere Verdunstungsraten, längere Vegetationsperioden, aber auch die demographische und ökonomische Entwicklung.

Bei bestehenden Brauchwasserbrunnen sollte ein Grundwassermonitoring sowie eine abgestimmte Grundwasserüberwachung zum Schutz des Grundwassers erfolgen!

Eine Studie zum Thema ‚Grundwasserstress in Deutschland‘ vom Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) aus Frankfurt am Main zeigt, dass im Bundesgebiet ca. die Hälfte aller Landkreise und kreisfreien Städte von akutem und/oder strukturellem Grundwasserstress betroffen sind – insbesondere in Ost-, Nord- und Westdeutschland (Abbildung 2).

Die Verfügbarkeit von Wasser in guter Qualität und ausreichender Menge ist eine Grundvoraussetzung für die Trinkwasserversorgung und Ernährungssicherheit. Dies stellt die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung vor große Herausforderungen. Daher sind besonders Golfanlagen aufgefördert, nachhaltig mit der Ressource Wasser umzugehen, Regenwasser in den Wintermonaten oder bei Starkregenereignissen zu speichern oder gereinigtes Kläranlagenwasser für die Beregnung zu nutzen.

Bestehende Brunnen müssen gepflegt und erhalten werden. Um die Leistungsfähigkeit einer Brunnenanlage sicherzustellen, sind regelmäßige Kontrollen, Wartungen und Instandsetzungen notwendig. Je nach Brun-

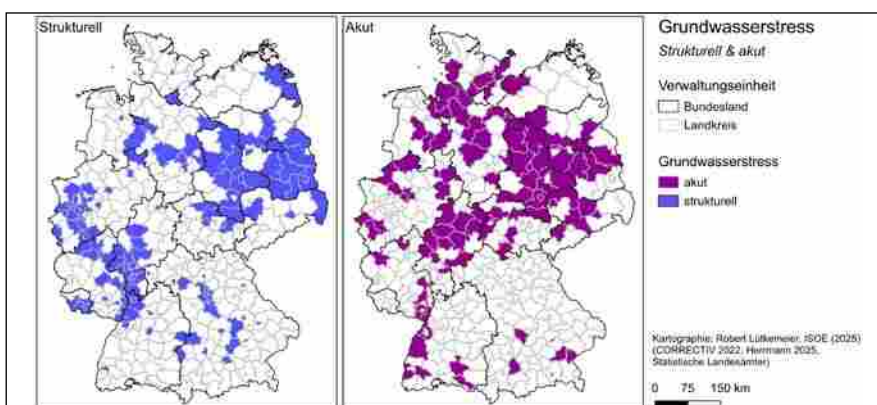


Abb. 2: Landkreise und kreisfreie Städte in Deutschland, die unter strukturellem und/oder akutem Grundwasserstress leiden (Quelle: ISOE)

Inhaltsstoffe	Grenzwerte für die Gräser-Bewässerung und Beregnungstechnik
ph-Wert	5,5-7,5
Salzgehalt (mg/l)	<600
Gesamthärte (°dH)	<30
Carbonathärte (°kH)	<10
Calcium (CaO)(mg/l)	<150
Natrium (Na ₂ O) (mg/l)	<60
Kalium (K ₂ O) (mg/l)	<10
Nitrat (NO ₃) (mg/l)	<30
Chlorid (Cl) (mg/l)	<60
Magnesium (Mg) (mg/l)	<20
Eisen (Fe) (mg/l)	<1 (<3)
Phosphor (P) (mg/l)	<0,1
Sulfat (SO ₄ ²⁻) (mg/l)	<200
Mangan Mn (mg/l)	0,05

Tab. 1: Tolerierbare Höchstgehalte anorganischer Inhaltsstoffe

nenbauart, Aufbau, Komplexität und Größe (Schachtbrunnen oder Tiefbrunnen) können die Kontroll- und Wartungsarbeiten in Eigenleistung oder durch Fachfirmen durchgeführt werden. Unabhängig von den Genehmigungsauflagen sollte ein Brunnen in der Betriebszeit wöchentlich mit einer Pegelmessung kontrolliert werden. Das Grundwasserdargebot ist quantitativ und qualitativ regional sehr unterschiedlich und von der jährlichen Grundwasserneubildungsrate abhängig. Die Neubildung der Grundwasservorräte erfolgt überwiegend außerhalb der Vegetationszeit.

Durch die zunehmenden Eingriffe in den natürlichen Boden- und Wasserhaushalt sowie die Industrialisierung hat sich die Wasserqualität in den letzten Jahren verändert. Das Brunnenwasser sollte regelmäßig durch ein Labor untersucht werden. Die Hauptuntersuchungsparameter können Sie der Tabelle 1 entnehmen.

Das zur Beregnung verwendete Wasser ist auf seine Inhaltsstoffe hin zu untersuchen. Tolerierbare Höchstgehalte

anorganischer Inhaltsstoffe sind zu überprüfen und eine Abstimmung mit der Düngung durchzuführen. Nur so kann eine optimale und gesunde Nährstoffversorgung der bewässerten Pflanzen erfolgen. Zur besseren Bewertung der Laborergebnisse werden in Tabelle 1 die wichtigsten, tolerierbaren Höchstgehalte anorganischer Inhaltsstoffe aufgeführt.

Regelmäßige Wartung und Kontrolle des Brunnens

Für die Bewertung des Brunnens muss ein Brunnenausbauprofil (Abbildung 3) vorliegen. Mit einem Pumpversuch sowie regelmäßigen Betriebs- und Ruhewasserpegelmessungen kann eine Aussage über die Ergiebigkeit aber auch über die Entwicklung der Grundwasserneubildung getroffen werden.

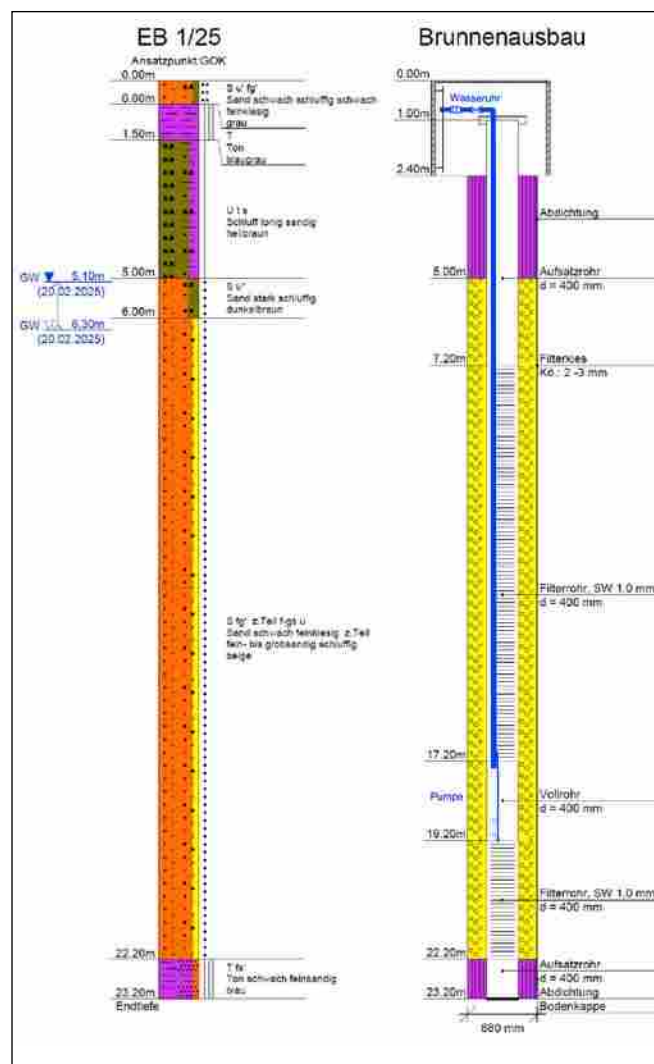


Abb. 3: Beispiel Brunnenausbauprofil

Kontrolle und Brunnen-Wartung

Die im Rahmen des Pumpversuchs ermittelte Brunnenförderleistung kann regelmäßig durch Kontrollen der Fördermenge an der Wasseruhr und durch Lichtlotmessungen des Wasserpegels im Brunnen kontrolliert werden (Abbildung 4). Diese Kontrollmessungen sollten in der Hauptförderzeit, sofern nicht von der Genehmigungsbehörde anders vorgeschrieben, wöchentlich erfolgen und dokumentiert werden. Diese Messungen geben sofort Aufschluss, ob sich das Grundwasserdargebot verringert hat oder Veränderungen an der technischen Anlage entstehen. Je nach Wasserqualität sind die Wartungsintervalle zur Reinigung eines Brunnens durchzuführen. Dies kann im Extremfall jährlich notwendig werden, bei sehr guten Wasserqualitäten



Abb. 4: Pegelmessung mittels Lichtlot über die Brunnenkopfföffnung



Abb. 5: Beispielhafte Brunnen-Kamerabefahrung

befindet sich der Brunnen auch nach 20 Betriebsjahren noch in einem sehr guten Zustand, ohne Wartungsbedarf. Eine Kontrolle des Brunnens kann mittels Kamera-Befahrung (Abbildung 5) erfolgen. Hierfür sind die Steigleitung und die Pumpe auszubauen. Die Steigleitung und die Pumpe erliegen einem natürlichen Verschleiß. So kann es bei verzinkten Steigleitungen nach einer Betriebszeit von ca. 15 Jahren zum Durchrosten kommen. Brunnenpumpen haben einen Leistungsverlust von ca. 1 – 2 % pro Jahr. So sollte hier spätestens nach 10 Betriebsjahren eine Kontrolle und Wartung erfolgen.

Brunnenreinigung

Zur Regenerierung und Reinigung eines Brunnens werden mechanische,

hydromechanische und chemische Verfahren eingesetzt. Mechanische Verfahren als Vorreinigung zum schonenden Lösen von Ablagerungen der Brunneninnenwand sind z.B. Bürsten und Niederdruckspülung. Chemische Reinigungen sind bei den meisten Brunnenanlagen nicht zulässig. Die Wahl des Brunnenreinigungsverfahrens ist mit der zuständigen Brunnen-Genehmigungsbehörde abzustimmen und anzuzeigen. Zu den Ursachen der Brunnenalterung gehören Verockerung (biologisch und chemisch), Versandung, Versinterung, Verschleimung, Aluminiumausfällung und Korrosion. Die im Bereich der Bewässerungsbrunnen eingesetzten mechanischen Reinigungsverfahren arbeiten mit Bürsten sowie Luft- und Wasserhochdruckspülungen. Das beim Reinigungsvorgang

anfallende Abfallmaterial wird mit einer Spezialpumpe abgesaugt. Zur Reinigung des Brunnens sind DVGW-zugelassene Fachfirmen (Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches) zu beauftragen. ■



Andreas Klapproth

Leiter DGV-Arbeitskreis
Bewässerung

Ein Autorenporträt und Kontaktdaten
finden Sie unter
gmgk-online.de/gk-autoren



Foto: freestudio / stock.adobe.com

RASEN-SPRECHSTUNDE

Schnelle Hilfe bei Rasenproblemen durch IPS-Expertin Beate Licht

*Sprechstunde. Für den Rasen. Über die DEULA Bayern.
Mit IPS-Expertin und Greenkeepers Journal-Autorin Beate Licht.*

Online-Beratungstermin innerhalb von 24 h,
angeboten von der DEULA Bayern

Kontakt: www.deula-bayern.de
E-Mail: sprechstunde@deula-bayern.de



WISECUT

DIE TECHNOLOGIE DER GREENKEEPER!

Rough - 60 mm

Fairway - 10 mm



Semi-Rough - 30 mm

Gönnen Sie Ihrem Golfplatz eine vollautomatische Premiumpflege

Wisecut, die Innovation zum **vollständigen** Mähen aller Grünflächen auf Ihrem Golfplatz. **Tees, Fairways, Semi-Roughs, Roughs und Aprons:** Die Besonderheiten von jedem Bereich werden respektiert und auf den **Millimeter** genau gemäht. Saubere Streifen, elegante Spiralen, unübertroffene Präzision.

www.echorobotics.com

Weitere Informationen
Video über Wisecut





Foto: Prathankarnpap / stock.adobe.com

RECHTLICHE NEUERUNG IM PFLANZENSCHUTZ SCHON AB 2026?

Verpflichtung zur digitalen Dokumentation von PS-Anwendungen

Seit 2011 besteht für den beruflichen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln (PSM) eine Aufzeichnungspflicht auf Grundlage von § 11 Pflanzenschutzgesetz (PflSchG) und Artikel 67 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009, s. PDF 'Anwendungsprotokoll Pflanzenschutzmittel' auf der GVD-Website/Login-Bereich. Verantwortlich ist der Anwender, zudem gilt eine Aufbewahrungsfrist bis Ende des Aufzeichnungsjahres und danach noch mindestens drei weitere Jahre. Grundsätzlich ist immer der berufliche Verwender und darüber hinaus der Leiter eines landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Betriebes verantwortlich. Erfolgt die Anwendung durch einen Dienstleister, muss dieser die Aufzeichnungen führen. Vorliegen müssen die Unterlagen dann jedoch bei beiden, beim Auftraggeber und beim Dienstleister. Im Rahmen von Pflanzenschutzkontrollen werden diese Unterlagen überprüft, fehlende oder unvollständige Aufzeichnungen stellen eine Ordnungswidrigkeit dar und sind bußgeldbewehrt.

Bisher musste die Dokumentation zwar zeitnah, spätestens bis zum Jahresende, erfolgen. Die Form hingegen konnte frei gewählt werden, also ent-

weder handschriftlich oder digital. Derzeit ist die Nennung folgender Inhalte verpflichtend:

- Name, Vorname des Anwenders
- Name des Pflanzenschutzmittels
- Datum der Anwendung
- Aufwandmenge (kg bzw. l/ha)
- Anwendungsfläche
- Kulturpflanze (Sport- oder Golfgras)

Nun sollte es schon ab dem 01. Januar 2026, auf Grundlage der überarbeiteten EU-Verordnung (EU) 564/2023, zu Änderungen kommen. Fest steht: Die Aufzeichnungen über Pflanzenschutzanwendungen müssen zukünftig in einer **maschinenlesbaren, digitalen Form** vorliegen. Handschriftliche Aufzeichnungen sind **nach spätestens 30 Tagen** in das elektronische Format zu übertragen. Nun steht auf EU-Ebene jedoch die Entscheidung an, ob es eine Übergangsfrist von einem Jahr geben soll. Die Zeit drängt und derzeit sind zum einen die genauen Details der Umsetzung noch in Bearbeitung, es gibt auch noch keine bundeseinheitlichen Entwürfe. Erste Details sind auf den Seiten der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (<https://bit.ly/4oAtxzS>) und der Landwirtschaftskammer NRW (<https://bit.ly/3Hd6WbU>) zu

finden. Zum anderen müssen sich auch die Anwender von Pflanzenschutzmitteln mit der neuen Form vertraut machen.

Bekannt ist bereits, dass zusätzlich zum Namen auch die Zulassungsnummer des jeweiligen Pflanzenschutzmittels angegeben werden muss. Wenn die Anwendung auf bestimmte Tageszeiten beschränkt ist oder der Zeitpunkt eine Rolle spielt, kommt noch die Angabe der Uhrzeit hinzu. Dies wäre zum Beispiel bei einer, für das Mittel bestehenden, Bienenschutzauflage der Fall.

Unter der Rubrik 'Anwendungsfläche' ist der Umfang der behandelten Fläche anzugeben. Zudem muss unter 'Ort der Verwendung' bei den Golf- oder Sportanlagen dann '§ 17-Flächen' eingefügt werden. Ebenso soll der Grund der Anwendung, also z.B. die Krankheit oder der Schaderreger, angegeben werden.

Zusätzliche, freiwillige Aufzeichnungen haben zwar keine Relevanz im Hinblick auf die amtlichen Kontrollen. Sie dienen jedoch als Hilfe zur Erfolgskontrolle der PSM-Anwendung im Rahmen des rechtlich verankerten integrierten Pflanzenschutzes:

- Grundlage der Bekämpfungsent-scheidung
- Verwendete Wassermenge
- Eingesetzte Düsen (Abdriftminde-rung)
- Witterungsbedingungen wie Tem-peratur, Luftfeuchte, Wind

Wenn dann zukünftig die Dokumenta-tion ausschließlich elektronisch erfolgt, so sind unbedingt Sicherheitsvorkeh-rungen gegen Datenverlust zu treffen (z.B. zusätzliche Datensicherungen).

Hintergrund der Verschärfungen

Das Ziel des europäischen Pflanzen-schutzrechts ist es, den gesundheitlichen Schutz von Mensch, Tier und Umwelt zu gewährleisten. Durch eine Stärkung des Integrierten Pflanzenschutzes soll der Anteil des chemischen Pflanzen-schutzes deutlich reduziert werden.

Ein 2020 verfasster Sonderbericht des Europäischen Rechnungshofs (ECA) ‚Nachhaltige Verwendung von Pflan-zenschutzmitteln‘ stellte jedoch einen sehr begrenzten Fortschritt bei der Verringerung von Risiken beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln fest (<https://bit.ly/46VKmii>). Es wurde empfohlen,

die Statistiken über die jährlich in Verkehr gebrachten und verwendeten Mengen an Pflanzenschutzmitteln hin-sichtlich ihrer Verfügbarkeit und Ver-gleichbarkeit zu verbessern, um eine wirksame Überwachung bezüglich des Risikos und der Umweltauswirkungen zu ermöglichen.

Dies entspricht der Forderung der EU-Kommission, Risikoindekatoren zu ver-bessern und den Zugang zu besseren Statistiken und Daten über die Ver-wendung von Pflanzenschutzmitteln sicher zu stellen.

Auch die von Deutschland in 2021, bei den Wissenschaftlichen Diensten des Bundestages in Auftrag gegebene Ausarbeitung ‚Zur digitalen Dokumen-tation von Pestizidanwendungsdaten‘ enthält diese Feststellungen. Sie be-leuchtet zudem die Inhalte der derzei-tigen Praxis der Dokumentation und die Umsetzung der digitalen Variante in außereuropäischen Staaten (<https://bit.ly/3UsC0r8>).

Explizit wird hier auch auf die gängige Praxis in Kalifornien eingegangen. Dort werden die Daten von Anwendern in einer offen zugänglichen Datenbank

erfasst, dies gilt auch für Parks, Golf-plätze, Friedhöfe, Weiden, Straßen- und Schienenwege. Dort heißt es, der kalifornische Ansatz habe es ermög-licht, gefährdete Arten, die der Abdrift von Spritzmitteln ausgesetzt seien, zu lokalisieren, die Verschmutzung von Oberflächengewässern und die Exposi-tion von Honigbienen zu überwachen <https://bit.ly/45g8s67>.

Die zukünftige digitale Dokumenta-tion von Pflanzenschutzmaßnahmen dient der Transparenz sowie der Kon-trolle im Umgang mit Pflanzenschutz-mitteln.

Bei Bekanntgabe der endgültigen Fris-ten und der amtlichen Vorgaben wer-den wir entsprechend informieren! ■



Beate Licht

Sportrasen-Expertin mit
Schwerpunkt IPS
Golf Consulting, Düsseldorf

Ein Autorenporträt und Kontaktdaten fin-den Sie unter gm-gk-online.de/gk-autoren

ZULASSUNGSNUMMER BEI PSM BEACHTEN

Rechtssicher arbeiten im Pflanzenschutz

Das bekannte Zulassungszeichen des BVL kennzeichnet zugelassene Pflanzen-schutzmittel (PSM) und befindet sich auf der Verpackung oder dem Etikett des Pflanzen-schutzmittels.

Die achtstellige Zulassungsnummer (BVL-Kennnummer) befindet sich unter dem BVL Zulassungsdreieck und ermöglicht eine ein-deutige Zuordnung des PSM. Die ersten zwei Ziffern bilden die Generationsnummer. Han-delt es sich um eine Erstzulassung, so steht an dieser Stelle 00. Ein Folgeantrag beginnt mit

‚02‘ und setzt sich dann fort. Die nächsten vier Ziffern oder Buchstaben werden individuell für jedes Mittel vergeben. Im Anschluss folgt dann ein Bindestrich und zwei weitere Ziffern, die die Hauptzulassung von sogenannten Ver-triebserweiterungen unterscheiden (*Quelle: www.bvl.bund.de*).

Bedeutung in der Praxis

Die aktuelle Zulassungsdauer ist an die jewei-lige Zulassungsnummer gebunden. Ein Blick in die aktuelle Liste der nach § 17 PflSchG zu-gelassenen und genehmigten Pflanzenschutz-mittel (für den Golf- und Sportrasenbereich angepasst, s. Folgeseiten – stets aktuell auch auf dem FachPortal gm-gk-online.de unter <https://bit.ly/4mKYDml> zu finden) zeigt, dass das Fungizid ‚Heritage‘ (Azoxytobin) derzeit bis zum 31.12.25 eine Zulassung für den Ein-satz auf Golf- und Sportrasen hat. Allerdings gilt es zu beachten, dass dies an die aktuelle Zulassungsnummer 026488-00 gebunden ist. Produkt-Chargen mit der vorherigen Zu-lassungsnummer 006488-00 haben bereits

am 31.07.2021 ihre Zulassung verloren und dürfen seit dem Ende der Aufbrauchfrist am 31.01.2023 nicht mehr eingesetzt werden.

Das Gleiche gilt auch für Restbestände an ‚Exteris Stressgard‘ (Fluopyram, Trifloxystro-bin) mit der Zulassungsnummer 008376-00. Das aktuell zugelassene Produkt hat die neue Nummer 028376-00, ist derzeit jedoch nicht im Markt verfügbar.

Zukünftig, mit Einführung der neuen elek-tronischen Dokumentationspflicht (s. sepa-raten Beitrag in dieser Ausgabe), wird die Zulassungsnummer zur Pflichtangabe in den Aufzeichnungen über Pflanzenschutzanwen-dungen.

Kontrollieren Sie Ihre Bestände, es hat im Rahmen von Pflanzenschutzkontrollen be-reits Beanstandungen gegeben! Sollten Sie noch Produkte mit einer alten Zulassungs-nummer besitzen, so dürfen diese nicht mehr verwendet werden und müssen zeit-nah entsorgt werden! ■

Beate Licht



Zulassungszeichen des BVL

(Quelle: BVL)

Nachhaltige Sportrasenpflege nach den Grundsätzen des Integrierten Pflanzenschutzes

Sportrasenpflege wird nicht zuletzt angesichts der zunehmenden Witterungsextreme immer schwieriger. Hinzu kommen gesetzliche Regelungen und Auflagen, die bisherige Pflegekonzepte auf den Prüfstand stellen.

Eine fachgerechte Sportrasenpflege richtet sich nach den Grundsätzen des Integrierten Pflanzenschutzes (IPS) und beinhaltet somit einen umfangreichen Maßnahmenkatalog. Der Schwerpunkt liegt im Bereich Vorbeugung und Stärkung der

Gräser. Monitoring, Prognose und Diagnose spielen hierbei eine große Rolle. Der Einsatz des chemischen Pflanzenschutzes beschränkt sich auf das „notwendige Maß“ – mit dem Ziel, die Funktionsfähigkeit des Sportrasens zu erhalten.

Neben zahlreichen Fachbeiträgen zu alternativen Pflegemethoden, zu nachhaltiger Golfplatzpflege, Rasenkrankheiten und integriertem Pflanzenschutz, stellt Autorin Beate Licht bereits seit 2018 nachstehende, übersichtliche Liste der nach



Beate Licht,
Sportrasen-Expertin mit Schwerpunkt IPS

Zugelassene und genehmigte PSM (Wachstumsregulatoren) für den Golf- und Sportrasen

PSM/Zulassungsnummer	Wirkstoff	Aufwandmenge/ha, max. Anzahl Anwendungen pro Jahr, Mindestabstand zw. Behandlungen	Schadorganismus	Kultur (Anwendungsbereich)	Datum Ende Hauptzulassung	Auflagen Anwendungsbestimmungen
Regalis Plus 007727-00	84,8 g/kg Prohexadion	1,5 kg/ha in 300-600 l Wasser, max. 3 kg/ha pro Jahr, max. 4x	Stauchen, Verminderung der Blühneigung der <i>Poa annua</i>	Funktionsflächen Golfplatz, Sportplatz	31.05.27	NW 642-1 SF 245-01 SF 251 SF 252
Primo Maxx II 008361-00	103,5 g/l Trinexapac	Greens 0,4 l/ha, Tees/Fairways 1,6 l/ha, Rough/Semirough + Sportrasen 2,4-3,2 l/ha in 300-1.000 l Wasser, max. 4x, mind. 7-14 Tage	Halmverkürzung	Golfrasen, Sportrasen	15.12.25	NW 642-1 NW 802 SF 251 SF 252 SF 275-28RA

Zugelassene und genehmigte PSM (Alternative Fungizide mit vorbeugendem Einsatz) für den Golf- und Sportrasen

PSM/Zulassungsnummer	Wirkstoff	Aufwandmenge/ha, max. Anzahl Anwendungen pro Jahr, Mindestabstand zw. Behandlungen	Schadorganismus	Kultur (Anwendungsbereich)	Datum Ende Hauptzulassung	Auflagen Anwendungsbestimmungen
TAEGRO 00A461-00/04-003	130 g/kg Bacillus amyloliquefaciens FZB24	0,370 kg/ha in 500-1.000 l Wasser/ha, max. 10x, bei Infektionsgefahr, Abstand 7 Tage	Dollarflecken, Echter Mehltau	Funktionsflächen Golfplatz, Sportplatz	01.06.33	NW 642-1 SF 251 SF 252
Harmonix Turf Defense 00A723-00/00-001	969,8 g/kg Bacillus amyloliquefaciens (vormalis B. subtilis)	25 l/ha in 200-600 l Wasser/ha, max. 10x, bei Infektionsgefahr, Abstand 7-14 Tage	Dollarflecken, Anthracnose, Schneeschimmel	Golf- und Sportrasen	30.04.24 (nicht verfügbar)	NW 642-1 SF 251 SF 252
KUMAR 007547-00/18-001	850 g/kg Kaliumhydrogencarbonat	3,0 kg/ha in 600-800 l Wasser, max. 6x, bei Infektionsgefahr, Abstand 7-10 Tage	Echter Mehltau	Funktionsflächen Golfplatz, Sportplatz	31.08.25	NW 642-1 SF 251 SF 252
Romeo 00A144-00/02-003 (Golf), 00A144-00/02-008 (Sportrasen)	Cerevisane 941 g/kg	0,75 kg/ha in 500-1.000 l Wasser, max. 25x, Abstand 7 Tage	Schneeschimmel, Typhula-Fäule, Rhizoctonia, Anthracnose, Dollarflecken, Fusarium, diverse Blattfleckenerreger	Golf- und Sportrasen	23.04.31	NW 642-1 SF 251 SF 252
Alginure Ascophos 007839-61/10-001	Kaliumphosphit 342 g/l	6,0 l/ha in mind. 400 l Wasser, max. 4x, bei Infektionsgefahr, Abstand 7-14 Tage	Dollarflecken, Schneeschimmel	Golfplätze, Sportplätze	31.01.27	NW 642-1 NW 802 SF 251 SF 252 SF 275-21RA
Green Doctor 028470-60/01-001	Pythium oligandrum	Saatgutbehandlung mit 0,125 kg/ha, max. 1x	Auftaukrankheiten	Golf- und Sportrasen	28.02.39 (verlängert)	

Die dieser Information zugrunde liegenden Inhalte wurden sorgfältig recherchiert. Dennoch weisen wir darauf hin, dass keine Gewähr für Aktualität, Korrektheit und Vollständigkeit der hier bereitgestellten Informationen übernommen werden kann. (Quelle: Liste Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL); hier finden Sie auch zusätzliche, für Golfanlagen genehmigte, Produkte.)

Zugelassene und genehmigte PSM (Fungizide, Herbizide, Insektizide) für den Golf- und Sportrasen

PSM/Zulassungsnummer	Wirkstoff	Aufwandmenge/ha, max. Anzahl Anwendungen pro Jahr, Mindestabstand zw. Behandlungen	Schadorganismus	Kultur (Anwendungsbereich)	Datum Ende Hauptzulassung	Auflagen Anwendungsbestimmungen
Tebu 25 00A352-00-00/01-022 NEU	250 g/l Tebuconazol	1,0 l/ha in 200-300 l Wasser, max. 1x	Pilzliche Blattfleckenerreger	Funktionsflächen Golfplatz, Sportplatz	15.08.27	NW 605-1 (5 m), SF 251 SF 252 SF 276 RA
Revystar 00A275-00	100 g/l Mefen trifluconazole	1,5 l/ha in 400 – 600 l Wasser, max. 2x, mind. 28 Tage, vorbeugender Einsatz, keine Anwendung mit handgeführten Geräten	Dollarflecken, Schneeschimmel	Rasen (Golfplatz: Greens und Tees/Sportrasen)	20.03.30	NW 605-1 (50% 5 m, 75%, 90% *) NW 606 (5 m) SF 251 SF 252 SF 275-21RA VA 263-1
Heritage 026488-00	500 g/kg Azoxystrobin	0,5 kg/ha in 800-1.000 l Wasser, max. 4x, mind. 14 Tage	Schneeschimmel, Schwarzbeinigkeit, Rost, Blattflecken, Anthracnose, Brown Patch	Rasen (Golfplatz: alle Funktionsflächen/ Sportrasen)	31.12.25	NW 607 (90% 20 m) NW 706 (Hang >2% 20 m) NW 800 SF 251 SF 252
Signum 025483-00	67 g/kg Pyraclostrobin 267 g/kg Boscalid	1,5 kg/ha in max.1.000 l Wasser, max. 2x, mind. 14 Tage	Dollarflecken, Schneeschimmel	Rasen (Golfplatz: Greens und Tees/Sportrasen)	15.09.26	NW 605 (50% 5 m, 75% 5 m, 90% *) NW 606 (5 m) NW 607 SF 251
Exteris Stressgard 028376-00	12,5 g/l Flupyram 12,5 g/l Trifloxystrobin	10 l/ha in 200-600 l Wasser, max. 2x, mind. 14 Tage, vorbeugender Einsatz	Dollarflecken, Schneeschimmel	Golf- und Sportrasen	30.06.27 (derzeit nicht verfügbar)	NW 605-1 (50% 10 M, 75% 5 M, 90% 5 M) NW 606 (15 M) SF 245 SF 251 SF 252
Previcur Energy 006219-00	530 g/l Propamocarp 310 g/l Fosetyl	2,5 l/ha in 600 l Wasser, max. 2x, mind. 7 Tage	Pythium-Arten	Rasen (Golfplatz: Greens und Tees)	15.03.26	NW 642-1 NW 802 SF 251 SF 252
Medaillon TL 008105-00	125 g/l Fludioxonil	3 l/ha in 125-500 l Wasser, max. 4x, mind. 14 Tage	Schneeschimmel, Anthracnose, Rotspitzigkeit	Funktionsflächen Golfplatz, Sportplatz	15.06.26	NW 606 (5 m) NW 607 (5 m) SF 251 SF 252 NW 802
BANVEL 480 S 00A076-00	480 g/l Dicamba	0,375 l/ha in 200-400 l Wasser, max. 1x	Zweikeimblättrige Unkräuter	Funktionsflächen Golfplatz, Sportplatz	31.12.26	SF 245 SF 251 SF 252
Dicotex 005747-00	70 g/l 2,4-D 70 g/l MCPA 20 g/l Dicamba 42 g/l Mecoprop-P	100 ml/100 m² in 10 l Wasser, max. 1x mit rückentragbarem Spritzgerät	Zweikeimblättrige Unkräuter	Funktionsflächen Golfplatz, Sportplatz	15.05.26	NW 642 SF 252 SF 254 SF 255
HAKSAR Ultra 260 EW 008675-00/00-001	20 g/l Clopyralid 40 g/l Fluroxypyr 200 g/l MCPA	3,5 l/ha in 200-500 l Wasser, max. 1x	Zweikeimblättrige Unkräuter	Funktionsflächen Golfplatz, Sportplatz	31.01.26	NW 605-1 (5 m) NW 606 (10 m) SF 251 SF 252 SF 276-28RA SF 278-2RA VA 263
Overtake 00B213-00	98 g/l Fluroxypyr 2,45 g/l Florasulam	2,0 l/ha in 200-400 l Wasser, max. 1x	Zweikeimblättrige Unkräuter	Funktionsflächen Golfplatz, Sportplatz	31.12.25	NT 103-1 SF 245-02 SF 251 SF 252
ACELEPRYN 00A289-00	200 g/l Chlorantraniliprole	0,6 l/ha in 500 l Wasser, max. 1x	Tipula-Larven, Engerlinge	Funktionsflächen Golfplatz	31.12.25	NT 193 SF 251 NW 605-1 SF 252 (50% 10 m, 75%/90% 5 m) NB 6611 (BI)
Karate Zeon 024675-00	100 g/l Lambda- Cyhalothrin	0,075 l/ha in 400-600 l Wasser, max. 2x, mind. 10 Tage	Erdräupen	Rasen (Golfplatz: Greens, Tees und Fairways/ Sportrasen)	30.09.25 (verlängert)	NT 108 SF 251 NW 607-1 (5 m) SF 252 NW 802 SF 1981



FRÜHE FUNDE KÖNNEN AUSBREITUNG BEGRENZEN

Japankäfer breitet sich weiter aus

Über 300 Pflanzenarten, darunter Weinreben, Obstbäume, Mais und andere, bilden die Nahrungsgrundlage des Japankäfers (*Popillia japonica*). Auf Grund des hohen Schadpotenzials und dem damit verbundenen wirtschaftlichen Risiko wurde er von der EU als Quarantäneschädling eingestuft, dessen Ausbreitung unbedingt verhindert werden muss. **Bei einem Fund besteht eine Meldepflicht bei den Pflanzenschutzbehörden.** Um die Ausbreitung zu verhindern, werden auf Grundlage einer Allgemeinverfügung verschiedene Maßnahmen ergriffen, wie die Einrichtung von engmaschig überwachten Befalls- und Pufferzonen.

Inzwischen schreitet die Ausbreitung des ursprünglich aus Asien stammenden Japankäfers in Europa weiter voran. Nachdem 2023 die erste etablierte Population nördlich der Alpen in Kloten bei Zürich auftrat, wurde 2024 eine weitere in Basel (Stadt und Land) nachgewiesen (s. *Greenkeepers Journal* 3/23 bzw. direkter Link <https://bit.ly/45gixQz> auf unser Fachportal [gmgk-online.de](https://www.gmgk-online.de)).

Ausbreitung in Deutschland

Zwar gab es 2022 und 2023 auch in Baden-Württemberg bereits Einzel-funde, die sorgten jedoch nur für eine erhöhte Alarmbereitschaft. Im Juli 2025 wurden, neben einem einzelnen Käfer

in Weil am Rhein, verstärkt Japankäfer in Freiburg gefunden. Deshalb gelten nun, seit dem 01. August, auf Grundlage einer Allgemeinverfügung, umfangreiche Schutzvorschriften in der Befallszone (nördliche Teile von Freiburg) und der zusätzlichen Pufferzone. **Zu den Sofort einschränkungen gehört, dass Rasen und Grünflächen in der ausgewiesenen Befallszone bis Ende September nicht bewässert werden dürfen.** Die Weibchen des Japankäfers legen ihre Eier bevorzugt in feuchte oder bewässerte Grasflächen ab und man will damit die weitere Ausbreitung einschränken.

Von dem Bewässerungsverbot sind auch Sportanlagen betroffen. Beim Fußball-Bundesligist SC Freiburg liegt das Profi-Trainingsgelände laut der amtlichen Karte innerhalb der Befallszone, das Europa-Park-Stadion selber nicht. Der Verein hat beim Landratsamt einen Antrag auf Ausnahmegenehmigung vom Bewässerungsverbot gestellt, dem wurde unter der Bedingung stattgegeben, dass im September auf den Flächen Nematoden gegen eventuell vorhandene Engerlinge eingesetzt werden. Für den ebenfalls betroffenen Amateurverein TSV Alemannia Zähringen stellt diese Bedingung eine finanziell kaum zu erfüllende Aufgabe dar und die Verantwortlichen hoffen nun auf Unterstützung (Quelle: www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/

[suedbaden/jpankaefer-bekaempfung-freiburger-amateurverein-bittet-um-hilfe-bei-sc-freiburg-100.html](https://suedbaden.jpankaefer-bekaempfung-freiburger-amateurverein-bittet-um-hilfe-bei-sc-freiburg-100.html)).



Auch in der Augsburger Allgemeinen Zeitung gab es am 23.07.25 einen Appell, keine Pflanzen, Erde, Samen „vor allem aus Norditalien und der Südschweiz“ aus dem Urlaub einzuführen.



Flyer des Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat

(Quelle: bmleh.de/japankaefer)



Nahaufnahme Japankäfer – nicht zu verwechseln mit dem Gartenlaubkäfer
(Foto: effe64/stock.adobe.com)

Punkte aussehen. Bei Gefahr zeigt der Käfer eine Besonderheit: Er bleibt reglos an Ort und Stelle und spreizt die Beine vom Körper ab.

Bedrohung wird konkreter

Dass die Lage sich verschärft hat, zeigt auch die Tatsache, dass das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) am 06. August erstmals Notfallzulassungen zur Bekämpfung der Japankäfer in Zierpflanzen erteilt hat. Notfallzulassungen zur Bekämpfung der Larven sollen demnächst folgen.

Beate Licht

Im August wurden nun auch in Hessen, im Raum Trebur im Kreis Groß-Gerau, Japankäfer gefunden, wie Dr. Christian Hillnhütter, Leiter Pflanzenschutzdienst Hessen mitteilte. Die entsprechenden Vorkehrungen mussten deshalb auch für den Landkreis Groß-Gerau getroffen werden. Nähere Informationen zur Allgemeinverfügung und zum ‚Aktionsplan Japankäfer Hessen‘ sind auf den Seiten des Pflanzenschutzdienstes, unter <https://bit.ly/4oX-PusK> zu finden.

Der ‚mobile‘ Käfer

Die Verschleppung von erwachsenen Käfern kann mit Pflanzen oder Schnittgut erfolgen, Larven oder Puppen werden mit Boden transportiert. Zudem besteht die Gefahr, dass Käfer über den Reise- oder Güterverkehr als ‚blinder Passagier‘ in Fahrzeugen, Bahn, LKWs, PKW oder auch dem Gepäck eingeschleppt werden (s. Foto Beitrag ‚Vorsicht vor blinden Passagieren aus Italien‘ in der Augsburger Allgemeinen Zeitung v. 23.07.25). Durch aktiven Flug können die Käfer bis zu 24 km im Jahr zurücklegen.

Die Chance, eine Ausbreitung zu verhindern, ist umso größer, je früher der Japankäfer entdeckt wird. Landesweit besteht die Aufforderung, sich mit dem zuständigen Pflanzen-

schutzdienst in Verbindung zu setzen. Bei Verdacht sollten Käfer eingefangen, eingefroren und fotografiert werden. Informationen und Ansprechpartner sind auf der Seite des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat zu finden (direkter Link: <https://bit.ly/4ozPrTN>).

Optisch ähnelt der etwa 1,0 cm große Japankäfer, der etwa so groß ist wie eine Kaffeebohne, dem Gartenlaubkäfer. Seine Flügeldecken sind braun bis kupferfarben, das Halsschild ist goldgrün, metallisch glänzend. Unterhalb der Flügel hat er 5 deutlich sichtbare weiße Haarbüschel und an jeder Hinterleibsseite zwei, die wie weiße



Sehr informativer Flyer des Julius-Kühn-Instituts, abzurufen unter: <https://bit.ly/47twvjw>

(Quelle: julius-kuehn.de)

RASEN, ROBOTER UND GUTE RESONANZ

demopark 2025 überzeugt mit Praxisnähe

Europas größte Freilandausstellung der Grünen Branche begeisterte 34.000 Fachbesucher mit Technik zum Anfassen, starken Impulsen für Greenkeeper – und einer Sonderschau Rasen, die Praxiswissen und Innovation auf den Punkt brachte.

Wenn auf dem Flugplatzgelände Eisenach-Kindel die Motoren brummen, die Mäher ihre Arbeit verrichten und Fachleute aus ganz Europa anreisen, dann ist demopark-Zeit. Auch 2025 wurde die größte Freilandausstellung Europas wieder zum Magneten für Profis aus Garten- und Landschaftsbau, Kommunen und Greenkeeping. 34.000 Besucherinnen und Besucher nutzten Ende Juni die Gelegenheit, sich bei über 400 Ausstellern aus 80 Produktsegmenten über aktuelle Technologien und Trends zu informieren – und diese im wahrsten Sinne des Wortes auf Herz und Nieren zu testen.

„Die demopark ist kein Showroom, sondern eine Open-Air-Teststrecke für Profis“, brachte es Messedirektor Dr. Tobias Ehrhard auf den Punkt. Und dieser Anspruch zeigte sich auf jedem Quadratmeter: Vom Mähroboter über emissionsfreie Reinigungssysteme bis zu digitalen Steuerungslösungen war das Gelände eine Bühne für das, was Grünflächenpflege und Greenkeeping in den kommenden Jahren prägen wird.



(Foto: VDMA Services)

Sturmwarnung bremst kurz – Resonanz bleibt stark

Nicht einmal eine kurzfristige wetterbedingte Unterbrechung konnte der Resonanz schaden. Am Messemontag mussten Veranstalter und Besucher aufgrund von Sturmböen bis zu 75 km/h das Gelände zeitweise räumen. „Die

Sicherheit von Ausstellern und Gästen hatte absolute Priorität“, betonte Ehrhard. Bereits am Dienstag lief der Messebetrieb jedoch wieder reibungslos an – und knüpfte nahtlos an die Betriebssamkeit der Vortage an.

Herzstück für Greenkeeper: die Sonderschau Rasen

Besonders stark präsentierte sich 2025 die ‚Sonderschau Rasen‘, die mit etwa 4.000 Quadratmetern einmal mehr zum Dreh- und Angelpunkt für Greenkeeper, Platzwarte und Sportanlagenbetreiber wurde. Unter der Schirmherrschaft der Deutschen Rasengesellschaft (DRG) zeigten Wissenschaft und Praxis gemeinsam, wie moderne Rasenpflege aussieht – und wohin sie sich entwickelt.

Neue Versuchsflächen, frische Ansaaten und praxisnahe Demonstrationen machten die Flächen zu einem echten ‚Wissenslabor‘: Vom Vergleich unterschiedlicher Rasenmischungen und Stickstoffstrategien über ‚Regio-Saat-



Dr. Harald Nonn (l.), Vorsitzender der Deutschen Rasengesellschaft, bei einem der diversen Interviews. (Foto: S. Vogel)



MIKROBIOM Golf

Natürliche Rasen Biostimulanz als idealler Mischungspartner

“

Wir haben eine deutliche Zunahme der Vitalität unserer Gräser beobachtet. Wir werden auch im Jahr 2025 mit alganize-Produkten arbeiten, weil wir von ihrer Wirksamkeit überzeugt sind.

Head Greenkeeper Christian Franke
Berliner Golfclub Stolper Heide



Dürre
Prävention.



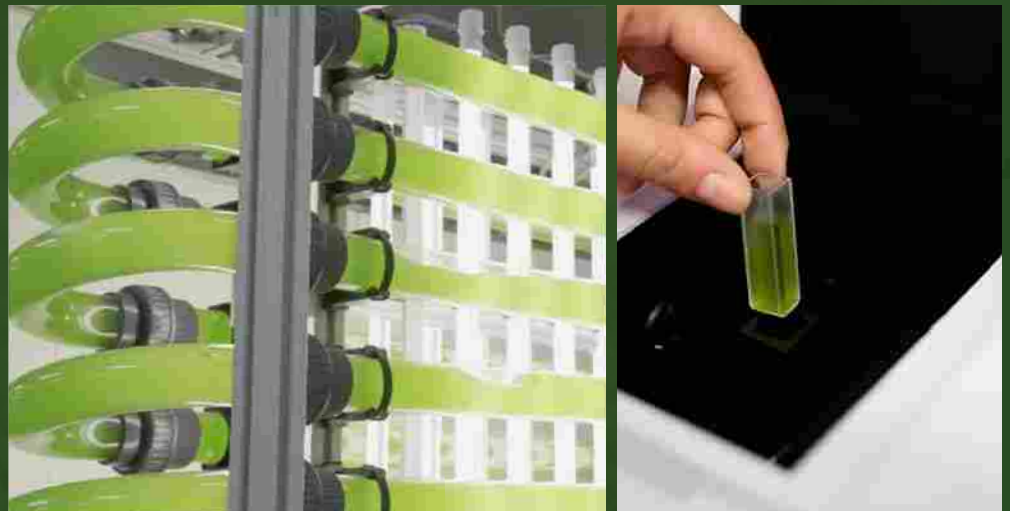
Fördert
Nährstoffmobilität.



Fördert
Pflanzenresilienz.



Reduziert
Betriebskosten.



Mit unserer patentierten Technologie haben wir einen Weg gefunden, die natürliche Stressabwehr von Pflanzen gezielt nutzbar zu machen.

Pflanzen senden über ihre Wurzeln Signalstoffe aus, um nützliche Mikroben im Boden anzulocken, die Nährstoffe bereitstellen und vor Krankheiten schützen. alganize ahmt diesen Selbstschutz-Prozess mithilfe von Mikroalgen nach – und macht ihn gezielt für andere Pflanzen einsetzbar.

Unsere Technologie wurde in Kooperationen mit der **Technischen Universität München** und der **Humboldt-Universität zu Berlin** entwickelt. Unterstützt durch EU-Forschungsgelder.



Made in Germany

Du hast Interesse MIKROBIOM Golf in deinen bestehenden Düngemittelplan zu integrieren?
Wir beraten dich gerne.

info@alganize.de / +49 176 61790117

gut'-Versuche bis hin zu Varianten der Über- und Unterflurbewässerung reichte das Spektrum. Auch faunaschonende Mähtechniken wurden live vorgestellt. Ein besonderer Dank gilt Markus Gröger, Head-Greenkeeper des Golfplatzes Eisenach, der die Flächen über das gesamte Jahr hinweg mit großem Engagement gepflegt hat.

Im angrenzenden Rasenkompetenzzelt präsentierten die Experten der DRG Posterbeiträge und standen für Fachgespräche zur Verfügung. Ein Treffpunkt für den praxisnahen Austausch war zudem der Stand des Greenkeeper Verbandes Deutschland (GVD), der während der gesamten Messe gut besucht war.

Innovationen für das Greenkeeping von morgen

Zahlreiche Hersteller nutzten die Messe, um ihre neuesten Lösungen für die Sport- und Golfplatzpflege zu präsentieren. Unter ihnen war auch Erwin Sommerfeld, Vater des heutigen Inhabers Frank Sommerfeld, der mit spürbarer Leidenschaft seine Eigenentwicklungen unter der Firmierung ‚Sommerfeld Technik‘ vorstellte. Besonderes Augenmerk galt dabei innovativen Anhängern, die nicht nur mit gängigen Mähern kompatibel sind, sondern auch ermöglichen, bis zu sieben Arbeitsschritte in einem Durchgang zu kombinieren. Zu den weiteren Höhepunkten des Messerundgangs zählten zudem die Präsentationen der Gewinner des Innovationspreises, die im Rahmen der demopark-Neuheitenprämierung von einer Fachjury ausgezeichnet wurden.

demopark Campus feiert gelungene Premiere

Mit dem neuen ‚demopark Campus‘ wurde das Fachprogramm erstmals in ein eigenes Vortrags- und Dialogforum überführt. Hier diskutierten Expertinnen und Experten Themen, die Kommunen, Landschaftsbauer und Greenkeeper gleichermaßen bewegen – von Biodiversität und digitalem Grünflächenmanagement bis zum Bürokratieabbau. Die offene Atmosphäre



Einmal mehr betreuten im Rasenkompetenzzelt Christina Seufert (l.) und Lisa Bließen von der GVD-Geschäftsstelle den Meeting-Point für angehende und erfahrene Greenkeeper im Golf- und Sportplatzbereich. (Foto: S. Vogel)



Der guten Laune an den (zumeist) Freiluftständen – hier die Experten von iNova Green bzw. der Helmut Ullrich GmbH – konnte nicht einmal eine Sturmwarnung etwas anhaben. (Foto: S. Vogel)



‚Tüftler‘ Erwin Sommerfeld (r.) vor einer seiner Eigenentwicklungen, die mehrere Arbeitsschritte in einem Arbeitsgang erledigen sollen. (Foto: S. Vogel)

und die Nähe zur Sonderschau Rasen sorgten dafür, dass sich viele Besucher spontan zum Zuhören und Mitdiskutieren entschieden.

Blick nach vorn: 2027 im Kalender vormerken

Nach der demopark ist vor der demopark. Die nächste Ausgabe der Leitmesse findet vom 20. bis 22. Juni 2027

wieder auf dem Flugplatzgelände Eisenach-Kindel statt – erneut von Sonntag bis Dienstag. Für Greenkeeper, Kommunalprofis und Landschaftsbauer dürfte sie auch dann wieder ein Pflichttermin im Kalender sein: als Ort für Austausch, Innovation und Technik zum Anfassen. ■

Stefan Vogel



ProSementis
Seeds of Success

Tel. +49-(0)7071-700266
info@prosementis.de

www.ProSementis.de

Rasen - Saaten
Rollrasen - Pflegeprodukte



FLORATINE UNIVERSITY 2025 IN SCHLOSS MIEL

Treffen mit Stil und Substanz

Wer bei der Überschrift nur an den Austragungsort denkt, liegt nur teilweise richtig: Zwar bot das eindrucksvolle ‚Schloss Miel‘ bei Bonn einen eleganten Rahmen für die diesjährige ‚11. Floratine University‘ der TURF Handels GmbH (gemeinschaftlich mit dem US-amerikanischen Unternehmen Floratine ausgerichtet) – doch ‚herrschaftlich‘ war vor allem das Gesamtpaket. Die Veranstaltung, die erneut auf reges Interesse stieß und deshalb nur eine begrenzte Zahl an Teilnehmenden zuließ, überzeugte durch ein abwechslungsreiches Programm aus hochkarätigen Fachvorträgen, sportlichen Aktivitäten und geselligen Momenten. Unterstützt wurde das Ganze – neben dem Team von TURF – von einem engagierten Serviceteam des Golf-Club Schloss Miel sowie Gastgeber Alexander Thelen, der – allzeit präsent – sichtlich die Veranstaltung genoss.

Sportlicher Auftakt mit Golfturnier

Mit einer aktiven Note begann der erste Tag der Floratine University: Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen traten die Teilnehmenden per Kanonenstart zu einem 9-Löcher-Scramble an, das fließend in ein gemeinsames Mittagessen mündete, bevor das Fachprogramm startete.

Fachwissen und Inspiration aus nah und fern

Die Vortragsreihe startete mit zwei international renommierten Experten: Kevin Cavanaugh, CEO der Floratine Group Inc., beleuchtete in seinem Vortrag ‚Tatort Boden – Was uns der Boden verrät‘ die Rolle der Bodenanalyse als Grundlage für nachhaltiges Greenkeeping.

Dr. Thomas Nikolai, auch bekannt als ‚Mr. Greenspeed‘ von der Michigan State University, präsentierte unter dem Titel ‚Science on the Green‘ wissenschaftliche Erkenntnisse zur Rasenpflege und -optimierung. Besonders interessant waren seine Forschungsergebnisse rund um das Thema ‚Bügeln‘, die einen Bogen von den frühen 1990er-Jahren bis heute spannten und wertvolle Einblicke in die Entwicklung moderner Pflegestrategien gaben.

Genuss und Geselligkeit beim Abendprogramm

Der gesellige Teil kam selbstverständlich nicht zu kurz: Nach einer sehr emotionalen Begrüßung durch TURF-Inhaber Stephan Breisach erwartete die Gäste im Schlosshof ein reichhaltiges Grillbuffet, das keine Wünsche offen ließ. Für ein Schmunzeln sorgten dabei

kreative Getränkestationen – unter anderem wurden Getränke aus einer ‚herrschaftlichen‘, alten Badewanne und aus der Schaufel eines Radladers gereicht.

Im Anschluss lockten außergewöhnliche (sportliche) Herausforderungen und viel Spaß. Dazu gehörten unter anderem:

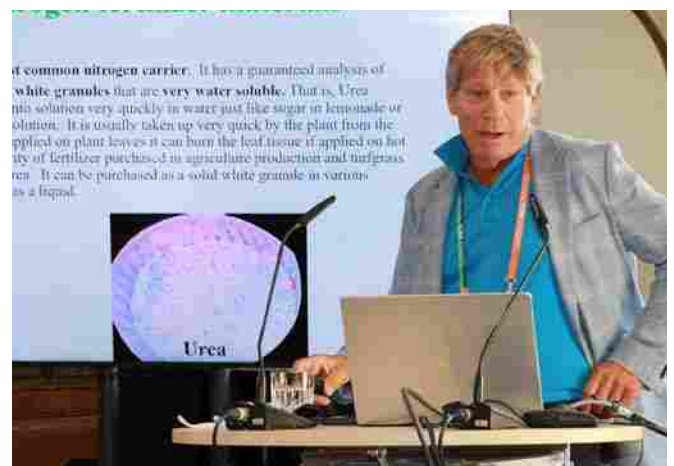
- Nagelklotz-Challenge: Wer treibt den Nagel mit den wenigsten Schlägen ins Holz?
- Bierkrug-Stemmen: Statt Bier waren die Krüge mit Erde und Rasen gefüllt – rund 2 kg Gewicht, die Muskelkraft und Durchhaltewillen zugleich forderten.
- Ziel-Golfen: Aufgabe war hierbei, einen Golfball über einen Wassergraben hinweg in einen aufblasbaren Pool zu schlagen.
- Flipper-Automat: Präzision war gefragt, um die Kugel sicher ins Ziel zu lenken.
- Tischkicker: Rasante Duelle bis spät in die Nacht hinein sorgten auch hier für ausgelassene Stimmung.

Sieger, Preise und Anerkennung

Sowohl die Gewinnerteams des Golfturniers (Bruttosieger wurde der Flight von Oliver Röckerath, Uwe Neumann,



Kevin Cavanaugh, CEO der Floratine Group Inc., mit einer der beiden Simultanübersetzerinnen
(Alle Fotos: S. Vogel)



Dr. Thomas Nikolai berichtete von seinen Forschungen an der Michigan State University.

Sascha Baumann und Benjamin Westermayer mit 33 Bruttopunkten) als auch des Spieleabends (gemeinhin als ‚TURF-Olympiade‘ bezeichnet) wurden zu Beginn des zweiten Tages

gebührend gefeiert. Beim Turnier gab es dekorative Floratine-Kanister für die Plätze 1 bis 3 sowie feine Schokoladenpräsente vom österreichischen Hersteller Zotter. Die Siegerteams der

‚TURF-Olympiade‘ durften sich über kreative Pokale freuen: gravierte Holzplatten mit Spoons und dem fantasievollen, selbstgewählten Namen des jeweiligen Teams.



Die Geselligkeit kam nicht zu kurz: Bei diversen Pausen und im Rahmen der Abendveranstaltung kam es nicht nur zum fachlichen Austausch.

System und Leidenschaft.

SOMMERFELD AG

Anpassung der Grünsberegnung

Profitieren Sie von unserer Sonderaktion inkl. neuer Regner, Regnergelenke, Decoder und Kabel sowie allen Erdarbeiten und sparen Sie zukünftig bis zu 50 % Wasser und Energiekosten!

Jetzt den QR Code scannen und Ihr persönliches Angebot anfordern!

Sommerfeld AG
Friedrichsfehrer Straße 2a · D-26188 Edewecht
T (+49) 4486 - 9282-0 · E info@sommerfeld.de

SOMMERFELD



Ein herzliches Dankeschön galt dem gesamten Team der Golfanlage Schloss Miel, das maßgeblich zum Erfolg der Veranstaltung beitrug und jeweils mit einer 1,5-Liter-Flasche hochwertigem Kürbiskernöl aus der Steiermark bedacht wurde.

Fachlicher Austausch und spannender Ausklang

Der zweite Veranstaltungstag bot aber auch weitere inhaltliche Höhepunkte: Neben zusätzlichen Vorträgen von Dr. Nikolai brachte Thomas Schumann, General Manager des Golfparks Schloss Wilkendorf, eine praxisnahe Perspektive ein. In seinem Vortrag 'Green & Lead – Wenn Management und Greenkeeping zusammenspielen' betonte er die Bedeutung enger Abstimmung und guter Kommunikation zwischen Leitungsebene und Greenkeeping-Team. Eine schriftliche Version seines Beitrags wird in einer der kommenden Ausgaben veröffentlicht.

Neben den Vorträgen blieb aber auch wieder viel Raum für den persönlichen Austausch, sei es während der Pausen oder beim abschließenden Mittagessen bei den Miel'schen Obstwiesen. Abgerundet wurde das Programm durch einen Besuch der großzügigen Maschinenhalle. Head-Greenkeeper Victor Franke stellte sich dabei den Fragen der Kollegen – ein Programmpunkt, der auf großes Interesse stieß.

Fazit

Die 'Floratine University 2025' war ein voller Erfolg – geprägt von bestem Wetter, spannenden Inhalten und einer warmherzigen, kollegialen Atmosphäre. Ein besonderer Dank gebührt insbesondere dem engagierten TURF-Team rund um Stephan Breisach sowie den Geschäftsführern Philipp Weber und René Deutsch. Nicht zuletzt sorgten auch die beiden Simultanübersetzerinnen trotz technischer Herausforderungen für einen reibungslosen Ablauf. Die gelungene Mischung aus Fachwissen, Austausch und Unterhaltung machte die Veranstaltung zu einem besonderen Event für alle Teilnehmenden. Einhellige Meinung: „Wir freuen uns schon jetzt aufs nächste Mal!“ ■

Stefan Vogel



Herrschaftlicher ‚Weinkühler‘ bei der Eröffnung der Abendveranstaltung



Nur anfangs fungierte TURF-Geschäftsführer Philipp Weber (Mitte) als ‚Köbes‘ (traditionelle Bezeichnung eines typischen Kellners in rheinischen Brauhäusern), später griffen die Teilnehmenden beherzt selber zu.



Der Betriebshof in Schloss Miel lässt mit 2.300 Quadratmetern Fläche Greenkeeper-Hezen höherschlagen.



Thomas Schumann (General Manager, Golfpark Schloss Wilkendorf) wusste in seinem Vortrag die Bedeutung eines funktionierenden Teams auf einer Golfanlage herauszustellen.



Blick in interessiert zuhörende Corona



Gezielte Pausen boten Raum für fachlichen Austausch und Plauderei – im rechten Bild mittig: Victor Franke (Head-Greenkeeper, Golf-Club Schloss Miel)



Die Gewinner der abendlichen ‚TURF-Olympiade‘ (Team ‚Vier gewinnt‘) mit ihrem kreativen Preis



Steirisches Kürbiskernöl der Familie Hofstätter ging an die hervorragenden Gastgeber im Golf-Club Schloss Miel, überreicht durch TURF-Inhaber Stephan Breisach (r.) und -Geschäftsführer Philipp Weber (l.).



(Fotos oben: PGA of America)



RÜCKBLICK: RYDER CUP 2025

Emotionaler Auswärtssieg für Team Europe

Der Bethpage Black Course bot die erwartete große Bühne für den diesjährigen Ryder Cup (26. – 28. September). Anders als zahlreiche andere Austragungsorte war damit seit langem wieder ein für alle Golfer zugänglicher Golfplatz Schauplatz dieses ‚Battle of the Continents‘ zwischen den Teams aus den USA und Europa. Die Anlage bezeichnet sich selbst als ‚The People’s Country Club‘, zudem bietet sie ein sensationelles Preis-Leistungs-Verhältnis. Vielleicht war gerade deshalb im Vorfeld das Thema ‚Preis‘ eines der meist diskutierten: Eintrittspreise von 750 USD und mehr, ein Bier auf dem Turniengelände für knapp unter

20 USD und nicht zuletzt die erstmals gewährte Bezahlung für die Mitglieder von Team USA sorgten für zahlreiche Diskussionen im Vorfeld. Auch das Wetter nahm seinen Einfluss, so musste die Eröffnungszereemonie kurzfristig um einen Tag vorverlegt werden. Der Besuch des US-Amerikanischen Präsidenten Donald Trump am ersten Wettkampftag sorgte für nochmals erhöhte Sicherheitsmaßnahmen. Aufgrund der vorherigen Regenfälle wurde am Freitag gar mit Besserlegen gespielt. Doch was Golfan Trump am ersten Wettkampftag zu sehen bekam, hatte er sich sicherlich anders vorgestellt: Vom ersten Abschlag an setzte das europäi-

sche Team am Freitag und Samstag den Ton, auf sagenhafte 11,5 zu 4,5 Punkte wuchs der Vorsprung vor den Einzelnen. Was dann jedoch nur noch Formsache zu sein schien, entwickelte sich zu einem spannenden Comeback-Versuch der US-Amerikaner. Morgens sorgte noch der verletzungsbedingte Rückzug von Victor Hovland und die deshalb anzuwendende Briefumschlag-Regel für Diskussionen, welche Team Europa den ersten halben Punkt bescherte. Doch ansonsten gehörte der Finaltag Team USA. Der Weltranglisten-Erste Scottie Scheffler, bislang noch punktlos in Bethpage, fuhr ausgerechnet gegen Rory McIlroy seinen ersten Punkt ein,



Bethpage State Park, Black Course, USA
(Foto: M. Althoff)

auch Punktegarant Tommy Fleetwood hatte gegen Justin Thomas das Nachsehen. Am Ende konnte einzig Ludvig Åberg für Team Europa einen Sieg sichern, Shane Lowry war es vorbehalten, mit einem Unentschieden den entscheidenden Punkt für den 15 zu 13 Erfolg der Europäer zu sichern. Wie erwartet – oder befürchtet – sorgte das Zuschauerverhalten ebenfalls für Diskussionen. Im Mittelpunkt: Rory McIlroy und seine Frau. Da verwundert es nicht, dass die Auszeichnung mit dem Nicklaus-Jacklin-Award an den Europäer Tommy Fleetwood ging, denn mit diesem Preis wird der Spieler geehrt, der den ‚Geist des Ryder Cups‘ auf und abseits des

Platzes am besten repräsentierte. US-Legende Tom Watson sah sich nach dem Turnier gar genötigt, sich für das Verhalten der US-Zuschauer öffentlich zu entschuldigen. Dennoch: Sportlich bot der Ryder Cup 2025 erneut großes Golf mit zwei unterschiedlichen Gesichtern. Team Europa dominierte bei den Vierern, während Team USA über die Einzel fast noch das Sensationscomeback gelungen wäre. Nun heißt es: alle Augen auf Adare Manor in Irland, denn dort wird im September 2027 der nächste Ryder Cup auf europäischem Boden ausgetragen. ■

Michael Althoff

*Anm. d. Red.: Für alle, die mehr über den Black Course im Bethpage State Park erfahren wollen: Ende Mai nahm unser Autor Michael Althoff den Ryder Cup-Platz genau unter die Lupe, sprach mit Evan Crowder (Ryder Cup-Operations Manager), Andrew Wilson (Director of Agronomy) sowie Michael Hadley (Black Course Superintendent). Nachzulesen sind die exklusiven Eindrücke und Hintergründe auf unserem Fach-Portal **gm-gk-online.de** über den Link: <https://bit.ly/4ouZCsb>.*

HIGHTECH-LÖSUNG FÜR ÖSCHBERGHOF

Präzisionsbewässerung für Spitzenqualität

Der Öschberghof in Donaueschingen ist nicht nur ein 5-Sterne-Superior-Hotel mit hervorragendem Spa, sondern auch Heimat einer der exklusivsten Golfanlagen Deutschlands. Gepflegte Fairways, tadellose Grüns und ein durchdachtes Platzdesign machen die 45-Löcher-Anlage zu einem Aushängeschild für Qualität und Nachhaltigkeit. Doch dieser anerkannt hohe Standard ist kein Zufall, er ist das Ergebnis moderner Pflege, präziser Technik und eines engagierten Greenkeeping-Teams.

Nachhaltigkeit wird beim Öschberghof schon lange großgeschrieben. 2015 führte man für die Beregnung auf dem Platz die High-Tech-Steuerung Toro Lynx ein, um die Wasserdosierung zu optimieren. Für eine bessere Abdeckung wurde zudem eine zweireihige Fairway-Beregnung installiert. Zur Versorgung werden zwei Speicherteiche mit Oberflächenwasser gespeist. Im Hochsommer ist der Bedarf für die 200-Hektar-Fläche aber naturgemäß groß. „Selbst wenn wir mit unseren Teichen ökologisch gut dastehen, ist auch hier Wassersparen ein großes Thema, daher beschäftigen wir uns natürlich immer mit Technologien für einen effizienteren Umgang mit Ressourcen“, so Golf Course Manager



Head-Greenkeeper Andreas Keller (l.) und Course Manager Heiko Hildebrandt haben das Potenzial der Mikrowellen-Sensoren von turfRad erkannt und getestet. (Alle Fotos: Toro)

Heiko Hildebrandt. Ressourcenschonung ist heute ein zentrales Qualitätsmerkmal moderner Golfanlagen. Über das Beregnungsteam von Toro hörte er von 'turfRad' und besprach sich mit seinen Kollegen im Greenkeeping. Die höchst innovative Technologie, die der Öschberghof nun einführt, ist eine Entwicklung des Züricher Unternehmens 'TerraRad' speziell für Golfplätze und trägt den passenden Namen 'turfRad'. „Das ist ein hochpräziser Sensor, der mit Mikrowellentechnologie die Bodenfeuchte misst,

berührungslos, schnell und zuverlässig“, erklärt Markus Blind, Sales Manager bei Toro.

Messungen mit Mikrowellen

Anders als herkömmliche Messmethoden, bei denen Sonden punktuell in den Boden eingeführt werden müssen, arbeitet turfRad kontaktlos. Der Sensor wird an einem Mäher oder einem anderen Fahrzeug montiert und erfasst während der Fahrt kontinuierlich die Feuchtigkeit im Boden. Mikrowellen durchdringen dabei die oberste Bodenschicht und liefern in Echtzeit präzise Daten. Und Präzision ist hier nicht übertrieben. „Der Sensor nimmt 10 Messungen pro Sekunde vor, in der oberen Rasenschicht bis 10 cm Tiefe“, sagt Blind. Das Ergebnis: ein detailliertes Feuchtekartenbild des gesamten Platzes, anstatt einzelner Messpunkte. Der Testbetrieb hat zudem gezeigt, dass sich turfRad nahezu unbemerkt in den Arbeitsalltag integrieren lässt. „Jedes Mal, wenn wir mit den Mähern auf dem Platz sind, werden quasi nebenbei absolut hochwertige Daten ermittelt.“ Beachtlich ist dabei die Flächenabdeckung, denn jeder Quadratmeter kann mit den Sensoren erfasst werden.



HGK Andreas Keller erläutert anhand einer farbcodierten Karte den tatsächlichen Zustand bezüglich Bodenfeuchte.



Den Großteil seines Wasserbedarfs bezieht der GC Öschberghof aus eigenen Speicherteichen, dennoch ist auch dort Wasser eine kostbare Ressource.

Der nächste Schritt zur Präzisionsbewässerung

Das volle Potenzial entfaltet turfRad in Kombination mit der Bewässerungssteuerung Toro Lynx. In einer exklusiven Partnerschaft mit TerraRad arbeiten die Toro-Experten derzeit daran, die turfRad-Daten automatisiert in Lynx zu integrieren.

Die Implementierung am Öschberghof ist bereits geplant: Ab Anfang 2026 werden die Bodenfeuchtedaten aus turfRad nahtlos in das Toro Lynx System einfließen. Das bedeutet, dass die Greenkeeper nicht nur sehen können, wo der Platz trocken ist, sondern dass das Bewässerungssystem automatisch punktgenau reagieren kann. Am Bildschirm erklärt Head-Greenkeeper (HGK) Andreas Keller die Karte: „Die Bereiche für jeden Regner sind hier genau erfasst und farblich gekennzeichnet. In den Sektoren, die ausreichend Feuchtigkeit haben, bleiben die Regner dann unten, trockene Bereiche erhalten gezielt Wasser.“

Vorteile für Umwelt, Wirtschaftlichkeit und Spielqualität

Doch nicht nur der Wasserverbrauch wird optimiert, auch die Energieeffizienz, denn weniger Pumpenlaufzeiten bedeuten geringeren Stromverbrauch

und niedrigere Betriebskosten. Und ganz nebenbei steigert die Präzisionsbewässerung auch die Platzqualität, da sie sowohl Dry Spots als auch Überwässerung verhindert.

Fazit

Die Kooperation zwischen Toro und TerraRad bringt eine Technologie nach Deutschland, die das Greenkeeping

nachhaltig verändern kann. Am Öschberghof wird schon jetzt deutlich, wie moderne Sensorik und intelligente Steuerung zusammenwirken: präzise Messdaten, leistungsstarke Bewässerungssteuerung, weniger Ressourcenverbrauch. Mit Spannung werden jetzt die Praxiserfahrungen der vollintegrierten Lösung Anfang kommenden Jahres erwartet. ■



Auf dem Öschberghof wird dank der Daten von turfRad künftig noch zielgerichteter bewässert – ressourcenschonend, pflanzengerecht und im Sinne einer weiter gesteigerten Platzqualität.

Greenfee-Gutscheine für 273 Golfclubs in ganz Deutschland

NUR 24,90€
MIT DEM CODE
„GKJ2025“



GOLFFÜHRER FÜR DEUTSCHLAND

Gutscheine freischalten* & im Schnitt 50€ pro Runde sparen

*Die Greenfee-Gutscheine gelten ab dem Moment der Freischaltung für 365 Tage/1 Jahr.
Der Download der App ist kostenfrei



Greenkeepers Journal

Verbandsorgan von GVD

Greenkeeper Verband Deutschland
Geschäftsstelle: Kreuzberger Ring 64
65205 Wiesbaden
Tel.: (0611) 9018725
Fax: (0611) 9018726
E-Mail: info@greenkeeperverband.de

FEFGA The Federation of European Golf

Greenkeepers Associations
Secretary: Dean S. Cleaver
3 Riddell Close Alcester Warwickshire
B496QP, England

SGA Swiss Greenkeeper Association

Präsident d-CH: Lukas Andreossi
A-2326 Maria Lanzendorf
Deisswilstr. 2, CH-3256 Bangerten
E-Mail: praesident@greenkeeper.ch

AGA Austria Greenkeeper Association

Präsident: Andreas Leutgeb
Allbau Str. 86,
A-2326 Maria Lanzendorf
Tel.: (0043) 676 765 43 45
E-Mail: info@greenkeeperverband.at

Verlag, Redaktion, Vertrieb und Anzeigenverwaltung:

Köllen Druck+Verlag GmbH
Ernst-Robert-Curtius-Str. 14
53117 Bonn, Tel.: (0228) 9898280
Fax: (0228) 9898299
E-Mail: redaktion@koellen.de

Greenkeeper-Fortbildung:

DEULA Rheinland
Thomas Pasch

DEULA Bayern
Henrike Kleyboldt

Herausgeber:

Greenkeeper Verband
Deutschland e.V.

Fachredaktion:

Gert Schulte-Bunert,
Christina Seufert,
Michael F. Basche,
Dr. Isolde Hagemann

Team „Wissenschaft“

Dr. Klaus G. Müller-Beck (Senior Editor),
Dr. Harald Nonn,
Prof. Dr. Wolfgang Prämaßing †

Team „Praxis“

Hubert Kleiner,
Beate Licht (Senior Editor),
Martin Sax (SGA),
Hartmut Schneider

Geschäftsführung:

Bastian Bleeck

Redaktion:

Stefan Vogel

Anzeigen und Vermarktung:

Robin Killemann-Bulitz

Gültig sind die Mediadaten ab 01.01.2025
der Zeitschrift Greenkeepers Journal

Satz und Gestaltung:

Melanie Mautsch

Abonnement:

Jahresabonnement € 42,60 Euro

inkl. Versand zzgl. MwSt. Abonnements
verlängern sich automatisch um ein Jahr,
wenn nicht drei Monate vor Ablauf der Be-
zugszeit schriftlich gekündigt wurde.

Druck:

Köllen Druck+Verlag GmbH, Bonn

© Köllen Druck+Verlag GmbH, 2025

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen
Nachdrucks, der fotomechanischen
Wiedergabe und der Übersetzung sowie
das Recht zur Änderung oder Kürzung
von Beiträgen, vorbehalten. Artikel, die
mit dem Namen oder den Initialen des
Verfassers gekennzeichnet sind, geben
nicht unbedingt die Meinung der Redak-
tion wieder.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit
wird in den Beiträgen die männliche
Sprachform verwendet; sämtliche Per-
sonenbezeichnungen gelten aber für alle
Geschlechter.

GOLFPLATZ RAVENSBURG SETZT AUF MÄHROBOTER

Robotertechnik erleichtert den Greenkeeper-Alltag

Wie moderne Technik das Greenkeeping effizienter, nachhaltiger und leiser macht.

Die 1994 gegründete Golfanlage Ravensburg gehört zu den etablierten Golfadressen in Süddeutschland. Auf dem weitläufigen Gelände erwarten die Mitglieder und Gäste ein anspruchsvoller 18-Löcher-Platz, ein öffentlicher 6-Löcher-Kurzplatz sowie umfangreiche Übungseinrichtungen inklusive Driving-Range. Rund 700 Mitglieder nutzen die Anlage regelmäßig – geschätzt für ihre Spielqualität und den gepflegten Zustand der Spielflächen.

Für das Greenkeeping ist seit der Gründung die Firma Hugo Adler Golf-dienstleistungen verantwortlich. Heute führen Alexander und Christian Adler das Familienunternehmen in zweiter Generation und sind zugleich Geschäftsführer der Golfanlage. Für diesen Beitrag unterhielten wir uns mit den beiden und erhielten wertvolle Einblicke in ihre Arbeit.

Greenkeeping neu gedacht

Schon früh war den Brüdern klar, dass sie die Golfanlage langfristig modern und zukunftssicher aufstellen wollten. „Wir wollten nicht stehenbleiben, sondern Greenkeeping neu denken“, erklärt Alexander Adler. Ein zentrales Element dieser Strategie war die Umstellung von klassischer Rasenpflege auf Mähroboter-Technologie. „Unser Ziel war es, die Sperrzeiten auf der Driving-Range deutlich zu reduzieren und den Spielbetrieb ohne größere Unterbrechungen aufrechtzuerhalten“, ergänzt sein Bruder Christian. „Auch das autonome Sammeln der Bälle spielte für uns eine große Rolle.“

Effizient, sauber und nachhaltig

Die Einführung der Mähroboter brachte zahlreiche Vorteile. Besonders spürbar ist die deutliche Zeitersparnis: Das Greenkeeping-Team kann sich verstärkt anderen Pflegeaufgaben widmen, während die Roboter zuverlässig mähen. Auch wirtschaftlich lohnt sich der Einsatz – die Unterhaltskosten liegen deutlich unter denen herkömmlicher Spindelmäher. Hinzu kommt ein gleichmäßiger, sauberer Schnitt, der die Platzqualität verbessert, sowie eine umweltfreundlichere und energieeffizientere Pflege.



Christian (l.) und Alexander Adler setzen auf ihre Mähroboter von Echo Robotics. (Fotos: GA Ravensburg)



Vier Echo-Mähroboter verrichten ihren Dienst auf den Fairways, ein weiterer auf der Driving-Range – dort gibt es daneben noch einen weiteren, der als 'Ballsammler' fungiert.

Neue Aufgaben für das Greenkeeping-Team

Die Umstellung verlief reibungslos, und das Team gewöhnte sich schnell an die neue Technologie. „Heute arbeiten wir flexibler und effizienter“, berichtet Christian Adler. Die Aufgaben haben sich dabei gewandelt: Statt selbst zu mähen, stehen nun regelmäßige Wartung, Pflege und Messer-Kontrolle der Roboter im Mittelpunkt.

Verbesserte Platzqualität und mehr Spielkomfort

Die positiven Effekte zeigen sich auch sichtbar auf dem Platz: Der Fairwayrasen ist dichter und gleichmäßiger geworden, und das nahezu geräuschlose Arbeiten der Roboter sorgt für ein deutlich angenehmeres Spielerlebnis. Mitglieder und Gäste reagieren durchweg positiv – sie schätzen die Ruhe und den ungestörten Spielfluss ohne Lärmbelästigung.

Bewährte Technik und starke Partner

Auf der Golfanlage Ravensburg sind derzeit sechs Roboter von Echo Robotics im Einsatz: vier auf den Fairways des 18-Löcher-Platzes, einer auf der Driving-Range und ein Ballsammler. „Das Gesamtpaket aus Mähen und Ballmanagement hat uns überzeugt“, so Alexander Adler.

Unterstützt wurde das Greenkeeping-Team von der Firma Lucas Müller Landmaschinentechnik und Echo Robotics selbst. „Wir wurden hervorragend auf den Wechsel vorbereitet und während der gesamten Übergangsphase eng begleitet. Jederzeit gerne wieder“, betonen die Brüder.

Blick in die Zukunft

Alexander und Christian Adler sehen großes Potenzial in der weiteren Entwicklung autonomer Pflégetechnologien. „Die Fortschritte in diesem Bereich sind enorm, das haben wir bereits in kurzer Zeit festgestellt“, sagt Christian Adler. „Wenn die Roboter weiterhin so zuverlässig und langlebig arbeiten wie bisher, können wir uns gut vorstellen, ihren Einsatz künftig noch auszuweiten.“

Mit der Kombination aus modernster Technik, nachhaltiger Pflege und engagiertem Greenkeeping zeigt die Golfanlage Ravensburg eindrucksvoll, wie traditioneller Golfsport und innovative Lösungen Hand in Hand gehen können.

DR. RAINER ALBRACHT IN DEN RUHESTAND VERABSCHIEDET Ein Leben voller Ideen und Impulse für den Sportrasen

Nach fast vier Jahrzehnten intensiver Tätigkeit bei der EUROGREEN GmbH ging Dr. Rainer Albracht, Leiter des Produktmanagements, zum 30. September 2025 in den Ruhestand. Er bleibt dem Unternehmen jedoch erhalten – ab Oktober wird er die EUROGREEN GmbH weiterhin als Berater mit einem Arbeitstag pro Woche unterstützen.

Seine Nachfolge ist bereits geregelt: Zum 01. Januar 2026 erfolgt die Übergabe der Position an eine neue Leiterin. Bis dahin übernimmt Geschäftsführerin Nadja Sittel interimistisch die Leitung des Produktmanagements.

Forschung, Beratung und Nachhaltigkeit als Markenzeichen

Während seiner fast 40-jährigen Tätigkeit hat Dr. Rainer Albracht das Profil und die Entwicklung der EUROGREEN GmbH maßgeblich geprägt. Fachlich versiert, praxisnah und mit Engagement für Umwelt- und Ressourcenschutz hat er in vielen Bereichen bedeutende Impulse für die Rasenpflege gesetzt. Ein Beispiel dafür war der Aufbau der hauseigenen Versuchsfelder am Standort Rosenheim – eine wichtige Forschungs- und Entwicklungsplattform im Bereich Rasen. In Schichtbauweise nach DIN-Norm angelegt, werden dort jährlich bis zu 400 Versuchspartzen mit Düngern, Pflanzenstärkungsmitteln und Zusatz-

stoffen sowie rund 250 Partzen mit Saatgutversuchen angelegt – viele davon im Auftrag des Bundessortenamtes.

Auch im Bereich der Dienstleistungen setzte Dr. Albracht im Unternehmen neue Maßstäbe: Mit der Entwicklung der Platzanalysen etablierte er ein standardisiertes und gleichzeitig individuell anpassbares Analyse- und Beratungssystem, das Kommunen, Vereinen und Sportanlagenbetreibern eine fundierte Grundlage für ihre Rasen-Pflegestrategien liefert. Ergänzend dazu entwickelte er verschiedene Pflege- und Regenerationspläne, die auf die Bedürfnisse unterschiedlich beanspruchter Sportrasenflächen zugeschnitten sind.

Als Mitgestalter der EUROGREEN-Nachhaltigkeitsstrategie trieb Dr. Albracht die Entwicklung wirksamer und zugleich umweltschonender Produkte und Verfahren konsequent voran. Bereits vor Jahren initiierte er erste Versuche mit Recyclingprodukten und entwickelte bedarfsgerechte Langzeitdüngerkonzepte, die gleichermaßen effizient wie umweltfreundlich sind.

Ausgezeichnete Innovationen für die Sportrasenpflege

Darüber hinaus setzte er wichtige Impulse in der Produktentwicklung: Für den Lupigreen®-Rasendünger, der biologisch fixierten Stickstoff nutzt, wurde die EUROGREEN GmbH 2021 mit dem Innovationspreis des Landes Rheinland-Pfalz ausgezeichnet. Ebenso innovativ war die Kombination klassischer Düngemittel mit dem Pflanzenstärkungsmittel P56, welche die Widerstandsfähigkeit der Gräser deutlich steigern kann.

„Mit Dr. Rainer Albracht verabschieden wir einen Kollegen, der die Entwicklung unseres Unternehmens mit außergewöhnlicher Fachkompetenz, Pioniergeist und einem klaren Blick für nachhaltige Lösungen geprägt hat“, so Geschäftsfüh-



Dr. Rainer Albracht

(Foto: EUROGREEN)

rerin Nadja Sittel: „Wir danken ihm für sein großartiges Engagement und freuen uns, auch künftig auf seine Expertise zählen zu dürfen.“ ■

Lisa Kohl, EUROGREEN GmbH

Wissenschaftlicher Hintergrund und beruflicher Werdegang

Dr. Rainer Albracht studierte 1978 – 1986 Agrarwissenschaften an der Universität Göttingen mit Schwerpunkt Pflanzenproduktion. Im Anschluss promovierte er als externer Doktorand an der Justus-Liebig-Universität Gießen – seine Dissertation widmete sich dem Arteninventar auf Sportrasen und Mähweiden.

Seit seinem Eintritt bei EUROGREEN am 1. Juni 1986 hatte er verschiedene verantwortungsvolle Funktionen inne – unter anderem in der vegetationsstechnischen Beratung, als Leiter des Fachbereichs Dünger, in der Produktkoordination für Dienstleistungen und Maschinen sowie in der Verkaufsadministration. Zuletzt leitete er über mehrere Jahre hinweg das Produktmanagement.

Dank der Redaktion

Auch unsere Redaktion („Greenkeepers Journal“ sowie „Rasen / Turf / Gazon“) möchte Dr. Rainer Albracht herzlich danken: Als langjähriger und geschätzter Autor sowie kompetenter Gesprächspartner hat er mit seinem Fachwissen maßgeblich dazu beigetragen, Inhalte rund um Greenkeeping und Rasenwissenschaft fundiert und praxisnah zu vermitteln. Für dieses Engagement sind wir sehr dankbar und wünschen ihm für den neuen Lebensabschnitt alles Gute – und vielleicht findet sich künftig ja auch Zeit und Lust, die Rasenszene weiterhin mit fundierten Beiträgen zu unterstützen.

Stefan Vogel für die Redaktion der Köllen-FachMagazine

RASEN TURF \ GAZON

European Journal of Turfgrass Science



Jahrgang 56 · Heft 3/25

ISSN 1867-3570

September 2025 – Heft 3 – Jahrgang 56

Köllen Druck+Verlag GmbH
Ernst-Robert-Curtius-Str. 14
53117 Bonn

Redaktionsleitung: Stefan Vogel

Herausgeber:
Deutsche Rasengesellschaft (DRG) e.V.

Redaktionsteam:

Dr. Klaus G. Müller-Beck
Dr. Harald Nonn
Prof. Dr. Wolfgang Prämaßing †

Veröffentlichungsorgan für:

Deutsche Rasengesellschaft e.V.,
Alexander-von-Humboldt-Str. 4,
53604 Bad Honnef

Rheinische-Friedrich-Wilhelms Universität Bonn
INRES – Institut für Nutzpflanzenkunde und
Ressourcenschutz, Lehrstuhl für Allgemeinen
Pflanzenbau, Katzenburgweg 5, 53115 Bonn

Institut für Landschaftsbau der TU Berlin,
Lentzeallee 76, 14195 Berlin

Institut für Agrartechnik der Universität
Hohenheim, Garbenstr. 9, 70599 Stuttgart

Bayerische Landesanstalt für Weinbau und
Gartenbau, Abt. Landespflege,

An der Steige 15, 97209 Veitshöchheim

Institut für Ingenieurbiologie und Landschafts-
bau an der Universität für Bodenkultur,
Peter-Jordan-Str. 82, A-1190 Wien

Proefstation, Sportaccommodaties van de
Nederlandse Sportfederatie,
Arnhem, Nederland

The Sports Turf Research Institute
Bingley – Yorkshire/Großbritannien

Société Française des Gazons,
118, Avenue Achill Peretti, F-92200 Nevers
sur Seine

Impressum

Diese Zeitschrift nimmt fachwissenschaftliche
Beiträge in deutscher, englischer oder fran-
zösischer Sprache sowie mit deutscher und
englischer Zusammenfassung auf.

Verlag, Redaktion, Vertrieb
und Anzeigenverwaltung:
Köllen Druck+Verlag GmbH

Ernst-Robert-Curtius-Str. 14, 53117 Bonn,
Tel. (0228) 9898280, Fax (0228) 9898299.
E-Mail: verlag@koellen.de

Redaktion: Stefan Vogel
(V.i.S.d.P.)

Anzeigen: Robin Killemann-Bulitz
Gültig sind die Mediadaten ab 01.01.2025.

Erscheinungsweise: jährlich vier Ausgaben.

Bezugspreis: Jahresabonnement 42,60 EUR
inkl. Versand, zzgl. MwSt. Abonnements ver-
längern sich automatisch um ein Jahr, wenn
nicht sechs Wochen vor Ablauf der Bezugs-
zeit schriftlich gekündigt wurde.

Druck: Köllen Druck+Verlag GmbH,
Ernst-Robert-Curtius-Str. 14, 53117 Bonn,
Tel. (0228) 989820.

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen
Nachdrucks, der fotomechanischen Wieder-
gabe und der Übersetzung, vorbehalten.
Aus der Erwähnung oder Abbildung von Wa-
renzeichen in dieser Zeitschrift können kei-
nerlei Rechte abgeleitet werden, Artikel, die mit
dem Namen oder den Initialen des Verfassers
gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt
die Meinung von Herausgeber und Redaktion
wieder.

RASEN TURF GAZON

European Journal of Turfgrass Science



Jahrgang 56 · Heft 3/25

Inhalt

- 73 Vorteile des tetraploiden Deutschen Weidelgrases (*Lolium perenne*, 4n) im modernen Rasenmanagement**
Kösters, R.
- 76 Auswirkung unterschiedlicher Schnitttechniken auf den Wasserverbrauch von *Lolium perenne* bei unterschiedlichen Klimabedingungen**
Ellmers, L., M. Karle und W. Prämaßing (†)
- 80 Unterdrückung bodenbürtiger Fremdarten bei der Anlage von Rasenversuchen**
Blecher, T. und D. Menskes
- 83 demopark 2025 mit Sonderschau Rasen wieder ein Highlight**
Nonn, H.
- 85 15. ITRC 2025 in Japan – Gelungene Internationale Fachkonferenz der Rasenszene**
Karle, M. und D. Hunt
- 90 Mähroboter & Wasser: Neue Erkenntnisse – STERF-Feldtag im GC Hirsala, Finnland**
Thomas, B.
- 91 Internationaler Rasenfeldtag in Norwegen**
Borchert, A.F., M. Bekken und T. Fischer
- 94 138. Rasenseminar in Sursee/CH: Sonderbegrünungen finden reges Interesse**
Nonn, H.
- 97 Neues Kompetenzzentrum Rasen an der Hochschule Osnabrück**
Karle, M. und D. Hunt

Vorteile des tetraploiden Deutschen Weidelgrases (*Lolium perenne*, 4n) im modernen Rasenmanagement*

Kösters, R.

Zusammenfassung

Tetraploides Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne*, 4n) hat in den vergangenen Jahren erheblich an Bedeutung im Rasenbau gewonnen. Im Vergleich zu diploiden Linien (2n) bieten tetraploide Sorten deutliche Vorteile in Trockenheitstoleranz, Wurzeltiefe, Krankheitsabwehr und Etablierungsgeschwindigkeit. Grundlage dieser Erkenntnisse sind u.a. RadiMax-Studien der Universität Kopenhagen, praxisorientierte internationale Rasenversuche sowie die Entwicklungen des Gräserzüchters DLF Seeds. Damit erweisen sich tetraploide Linien als zukunftsweisend für Sportrasen, Rollrasenproduktion und öffentliche Grünflächen im Zeichen von Klimawandel und Ressourcenschonung.

Summary

Tetraploid Perennial Ryegrass (*Lolium perenne*, 4n) has become significantly more important in turfgrass cultivation in recent years. Compared to diploid lines (2n), tetraploid varieties offer clear advantages in terms of drought tolerance, root depth, disease resistance, and establishment speed. These findings are based on RadiMax studies conducted by the University of Copenhagen, practical international turf trials, and developments by grass breeder DLF Seeds, among others. Tetraploid lines are thus proving to be the way forward for sports turf, turf production, and public green spaces in the context of climate change and resource conservation.

Einführung

Das Deutsche Weidelgras (*Lolium perenne*) ist die wichtigste Rasenart Europas und seit Jahrzehnten Standard in Sportrasen-, Gebrauchsrasen- und Landschaftsrasenmischungen. Doch

veränderte Rahmenbedingungen setzen die etablierten diploiden Sorten (2n) zunehmend unter Druck. Häufigere Klimaextreme wie Trockenheit im Frühjahr und Sommer sowie vermehrte Starkregenereignisse erschweren den Rasenbau. Hinzu kommen ein steigender Krankheitsdruck durch Pilzkrankheiten sowie verschärfte politische Vorgaben zur Reduzierung von Pflanzenschutz und Düngung. Vor diesem Hintergrund rücken tetraploide Linien (4n) in den Fokus der Forschung und Züchtung. Sie versprechen robustere Bestände und nachhaltigere Lösungen (DRG, 2021). Ziel dieses Beitrages ist es, die besonderen Eigenschaften tetraploider Sorten darzustellen und ihre Relevanz für den modernen Rasenbau zu bewerten.

Ergebnisse im Rasen

1. Trockenheitstoleranz

Diploide Sorten zeigen bei zunehmender Häufigkeit von Sommerdürren eine deutliche Schwäche: Ihre flachere Wurzelarchitektur und geringeren Gewebewasserspeicher führen zu raschem Vergilben und Absterben der Narbe. Im Vergleich dazu verfügen tetraploide Sorten über eine höhere zelluläre Wasserspeicherkapazität und ein tieferes, stärker verzweigtes Wurzelsystem. In den züchterischen Trockenheitsversuchen im Loiretal (Frankreich) zeigen tetraploide Weidelgräser eine signifikant höhere Toleranz als diploide Vergleichssorten, mit schnellerer Regeneration nach Niederschlägen (DLF, 2021a; DLF, 2023a). DLF beobachtet zudem, dass tetraploide Sorten selbst unter sommerlicher Trockenheit ihre Bespielbarkeit und Farbqualität länger bewahren (DLF, 2021c; DLF, 2023e). Auf Fairways für Golfplätze werden neben weiteren Rasenarten die diploiden und tetraploiden Deutschen Weidelgräser im STERF-Projekt 'FAIR-WATER' verglichen. Die Zwischenergebnisse schildern unter Trockenstress eine

deutlich höhere Rasenqualität und eine signifikant schnellere Regeneration bei einer Bewässerung nach zwei Wochen (AAMLID et al., 2024).

2. Wurzelwachstum und Wurzeltiefe

Die RadiMax-Plattform der Universität Kopenhagen demonstriert eindrucksvoll, dass tetraploide *Lolium perenne*-Sorten ein tieferes Wurzelprofil entwickeln können. Dies erhöht nicht nur die Wasseraufnahme aus tieferen Bodenschichten, sondern verbessert auch die Stickstoffnutzungseffizienz (CHEN et al., 2019; SVANE et al., 2019). DLF-Untersuchungen ergänzen diese Ergebnisse (Abbildung 1): Die vergrößerte Samenenergie und die stärkere Etablierung der tetraploiden Sorten fördern ein robustes Wurzelnetz, das Stressresistenz und Nachhaltigkeit der Rasenflächen unterstützt (DLF, 2020a; DLF, 2023b). Die Bedeutung tiefer Wurzeln für Ressourcenschonung und Dürre-Resilienz wurde auch international hervorgehoben. RadiMax-Wurzeluntersuchungen



Abb. 1: Oberirdischer und unterirdischer Vergleich von diploidem (l.) und tetraploidem (r.) Deutschem Weidelgras in Frankreich. Unter Trockenstress weisen tetraploide Sorten ein stärkeres Wurzelsystem und eine verbesserte Bodendeckung auf (DLF, 2021c).

*Auszug aus der praxisbezogenen Aufgabe (Hausarbeit) für die Fortbildungsprüfung zum Geprüften Head-Greenkeeper Sportplatzpflege an der DEULA Rheinland, 2023.



Abb. 2: Die tetraploide Sorte FABIAN wird als ein Meilenstein in der Rasenzüchtung benannt. Für die signifikante Verbesserung der visuellen Rasenqualität sind die Sorte und ihr Züchter Herr Christophe Galbrun (DLF) für die „20 Most Innovative Plant Varieties of 2020“ ausgezeichnet worden (SEEDWORLD, 2021).

der Universität Kopenhagen bestätigten, dass tetraploide Linien im Vergleich zu diploiden Linien deutlich tiefere Wurzeln bilden und länger grün bleiben (FORA-GESELECT, 2020).

3. Geschwindigkeit der Etablierung

Ein entscheidender Vorteil der tetraploiden Sorten liegt in den deutlich größeren Samen, die doppelt so viele Energie-Reserven enthalten wie diploide Samen (DLF, 2023a). Diese Energiereserven erlauben eine Keimung bereits ab 5 °C und führen zu einem um mehrere Tage beschleunigten Narbenschluss. Im praktischen Raseneinsatz bedeutet dies weniger offene Bodenstellen, geringeres Unkrautauflaufen und schnellere Bepflanzbarkeit nach Nachsaat –ein Aspekt, den Sportplatzmanager und Rollrasenproduzenten gleichermaßen betonen. Ein schnelleres und robusteres Verhalten bei der Etablierung der 4n-Gräser kann den Grasbestand zusätzlich resilient

für nachfolgende Trockenperioden machen (DLF, 2020b; DLF, 2023c).

4. Visueller Rasenaspekt

Während diploide Sorten traditionell für ihre feinere Blattstruktur geschätzt werden, haben Züchtungsfortschritte die optischen Eigenschaften von tetraploiden Sorten stark verbessert. Zuchtziel ist es, mit der neuen 4n-Generation an die Rasenqualität der 2n-Sorten heranzukommen. Ein bemerkenswerter Zuchtfortschritt ist von der ersten 4n-Generation mit der Sorte DOUBLE zu der neuen 4n-Generation mit der Sorte FABIAN / TETRASTAR belegt (Abbildung 2 und Tabelle 1). Die Verbesserungen liegen vor allem in der Blattfeinheit, Farbe und Narbendichte. Vergleichsversuche in Skandinavien (Scanturf) bestätigen, dass tetraploide Sorten im Winter nicht nur eine bessere Farbe behalten, sondern auch geringere Schäden durch Frost und Winterkrankheiten aufweisen. Dort

haben sich leistungsstarke Mischungen aus diploiden und tetraploiden Sorten im Markt bewährt (DLF, 2023b; DLF, 2023d).

5. Krankheitstoleranz

Insgesamt lässt sich feststellen, dass besonders innerhalb der Toleranzen gegenüber allen Rasenkrankheiten eine große Varianz zwischen *Lolium*-Sorten besteht. Tetraploide Sorten besitzen größere Energiereserven und eine robustere Blattstruktur, die natürliche Abwehrmechanismen gegen Pathogene stärken. Mehrjährige unabhängige Versuche der führenden europäischen Rasenlisten belegen eine signifikant höhere Toleranz gegenüber Rotschmelze (*Laetisaria fuciformis*), Rost (*Puccinia spp.*) sowie Schneeschimmel (*Microdochium nivale*). Die Krankheitsanfälligkeit von diploiden Sorten kann auf Rasenflächen mit tetraploiden Sorten signifikant ausgeglichen werden (Abbildung 3). Besonders hervorzuheben ist die nachgewiesene Toleranz gegenüber *Rhizoctonia solani* (Brown Patch), die bei diploiden Linien oft zu Totalausfällen führen kann. Damit reduzieren tetraploide Sorten den Fungizideinsatz signifikant und leisten einen Beitrag zu nachhaltigem Rasenmanagement (DLF, 2023a; DLF, 2023c; DLF, 2023f).

Diskussion und Schlussfolgerungen

Die zusammengeführten Ergebnisse aus internationalen Forschungsprojekten, amtlichen Prüfinstanzen und pra-

Sorte	"Deckungsgrad"	"Visuelle Bewertung"	"Durchschnitt"	"Regenerationsvermögen"	"Nardendichte"	"Blattfeinheit"	"Rotschmelze"	"Winteraspekt"	"Sommeraspekt"	"UK Agent"
Fabian	6,1	5,7	5,9	6,2	5,0	5,0	6,7	6,7	6,6	DLF/JNS
Tetrastar	5,7	5,4	5,5	5,4	5,2	4,9	8,0	7,7	8,0	DLF/OAS/TG
Tetragame	5,5	5,2	5,4	5,3	4,6	4,4	7,3	6,9	7,3	DLF/JNS/TG
Tetrafan	5,4	5,3	5,3	5,9	5,4	5,4	7,5	7,2	7,2	DSV
Tetramagic	5,1	5,0	5,1	5,0	4,3	4,1	6,8	7,0	7,0	DLF/MM
Tetradry	5,3	4,7	5,0	4,8	3,8	3,9	7,4	7,6	7,6	DLF
Tetragon	5,0	4,8	4,9	5,1	4,8	4,7	7,5	7,0	6,8	DSV
Tratado	4,9	4,5	4,7	4,4	4,8	4,6	7,9	7,9	7,9	DSV
Double	5,0	4,5	4,7	4,3	4,0	3,5	7,8	7,7	7,5	DLF
Tetragreen	4,9	4,5	4,7	4,4	4,8	4,4	7,2	7,5	7,5	DLF/OAS/TG
Tetraboom	4,2	4,6	4,4	4,7	4,4	4,7	7,3	7,1	7,5	DLF
Tetrasport	4,3	4,4	4,3	4,2	4,2	4,3	7,3	7,8	8,0	DSV

Tab. 1: Die offizielle Rasenliste in UK führt Testergebnisse einer großen Zahl an tetraploiden Sorten (Sport, Mähhöhe 25 mm) (nach BSPB, 2025).

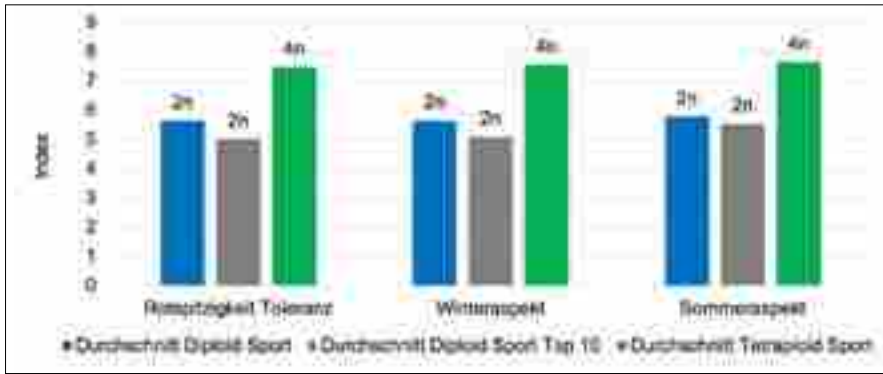


Abb. 3: Signifikante Leistung bei Rotspitzigkeit, Winteraspekt und Sommeraspekt im offiziellen STRI-Test. Tetraploide Rasengräser sind extrem robust und beweisen vor allem in Rasenkrankheiten einen deutlichen Mehrwert für Nutzer (nach BSPB, 2025).

xisnahen Versuchen zeichnen ein konsistentes Bild: Tetraploides Deutsches Weidelgras ist nicht nur eine Ergänzung, sondern eine entscheidende Weiterentwicklung im Rasensektor. Seine Vorteile liegen klar in den Bereichen Trockenheitstoleranz, tieferes Wurzelsystem, schnelle Etablierung, weiterentwickelte optische Eigenschaften und erwiesene Krankheitstoleranzen.

Die RadiMax-Versuche der Universität Kopenhagen haben einen entscheidenden Beitrag zum Verständnis der Wurzelarchitektur geliefert und bestätigen, dass eine überdurchschnittliche Ressourcennutzung ermöglicht werden kann. Züchtungsunternehmen wie DLF Seeds nutzen diese Erkenntnisse gezielt für die Entwicklung praxisnaher Sorten, die den steigenden Anforderungen im Sport- und Gebrauchsrasen gerecht werden.

Einsatzbereiche:

- **Sportrasen:** Die schnelle Etablierung, hohes Regenerationsvermögen und verbesserte Krankheitstoleranz machen tetraploide Sorten besonders attraktiv für Fußball- und Rugbyplätze. Selbst unter intensiver Nutzung bleibt die Bepflanzbarkeit länger erhalten, wie internationale Stadionprojekte mit 4Turf®-Mischungen belegen (DLF, 2021e).
- **Landschaftsbau:** Für öffentliche Grünflächen und Parkanlagen sind die robuste Trockenheitstoleranz und die reduzierte Anfälligkeit gegenüber Krankheiten entscheidend. Da diese Flächen oft nur eingeschränkt bewässert oder gepflegt werden können, bieten 4n-Sorten eine nachhaltige Lösung für Kommunen (DLF, 2023b).

- **Golfgrasen:** Auf Fairways, Semi-roughs und Abschlägen profitieren Greenkeeper von der Kombination aus robuster Blatttextur, hoher Belastbarkeit und Toleranz gegenüber Schneeschimmel und Rotspitzigkeit. Dies senkt den Pflegeaufwand und reduziert Fungizid- und Wassergaben, was insbesondere im Golfbereich ökologisch und ökonomisch relevant ist.
- **Rollrasenproduktion:** Die vergleichsweise großen Samen, schnelle Keimung und optimale Regenerierung der tetraploiden Linien ermöglichen eine zügige Produktion und Ernte von Rollrasen. Gleichzeitig sorgt die höhere Toleranz gegenüber Trockenheit und Krankheiten für gleichmäßige Qualität und geringere Ausfallquoten (DLF, 2023c).

Insgesamt ist davon auszugehen, dass tetraploide Rasensorten im Zuge des Klimawandels, wachsender Belastungsansprüche und strengerer ökologischer Auflagen eine immer größere Rolle in leistungsfähigen Rasenmischungen spielen werden. Die Forschung wird in den genannten Bereichen, zukünftig jedoch auch auf salzigen Rasenflächen, weiter intensiviert.

Literatur

- AAMLID, T.S., A.F. BORCHERT, K.J. HESSELOE, I. EIK, T. PETTERSEN and P. LAWICKA, 2024: Drought resistance of cool-season grasses for fairways. *Rasen-Turf-Gazon, European Journal of Turfgrass Science*. Heft 04/24.
- BSPB, 2025: *Turfgrass Seed 2025*. British Society of Plant Breeders Limited.
- CHEN, S., S.F. SVANE and K. THORUP-KRISTENSEN, 2019: Testing deep placement of a 15N tracer as a method for in situ deep root phenotyping of wheat, barley and ryegrass. *Plant Methods* 15, 148 (2019). <https://doi.org/10.1186/s13007-019-0533-6> (aufgerufen am 12.08.2025).
- DLF, 2020a: Radimax: Deeper rooting means stronger growth and better stress tolerance. <https://dlf.com/news-insight/news-2020/november/radimax-deeper-rooting-means-stronger-growth-and-better-stress-tolerance> (aufgerufen am 11.08.2025).

radimax-deeper-rooting-means-stronger-growth-and-better-stress-tolerance (aufgerufen am 11.08.2025).

- DLF, 2020b: More uptime for more hours of play with 4turf. <https://dlf.com/news-insight/news-2020/december/more-uptime-for-more-hours-of-play-with-4turf> (aufgerufen am 14.08.2025).
- DLF, 2021a: 4turf stays green and playable through spring and summer droughts. <https://dlf.com/news-insight/news-2021/october/4turf-stays-green-and-playable-through-spring-and-summer-droughts> (aufgerufen am 13.08.2025).
- DLF, 2021b: Get ready for more spring droughts – choose drought tolerant 4turf varieties. <https://dlf.com/news-insight/news-2021/april/get-ready-for-more-spring-droughts-choose-drought-tolerant-4turf-varieties> (aufgerufen am 13.08.2025).
- DLF, 2021c: 4turf variety hits the top-20 list of innovative varieties. <https://dlf.com/news-insight/news-2021/april/4turf-variety-hits-the-top-20-list-of-innovative-varieties> (aufgerufen am 14.08.2025).
- DLF, 2021d: 4turf leads the way in tetraploid perennial ryegrasses. <https://dlf.com/news-insight/news-2021/april/4turf-leads-the-way-in-tetraploid-perennial-ryegrasses> (aufgerufen am 14.08.2025).
- DLF, 2021e: 400 million football fans eager to see 4turf score a colourful winner. <https://dlf.com/news-insight/news-2021/may/400-million-european-football-fans-eager-to-see-4turf-score-a-colourful-winner> (aufgerufen am 14.08.2025).
- DLF, 2023a: Resilient and Healthy Sports Turf. Interne Publikation (PDF).
- DLF, 2023b: 4turf for Landscaping and Lawns. Interne Publikation (PDF).
- DLF, 2023c: 4turf for Sod. Interne Publikation (PDF).
- DLF, 2023d: 4turf Brochure. Interne Publikation (PDF).
- DLF, 2023e: 4turf for Healthier Lawns. <https://dlf.com/news-insight/news-2023/february/4turf-for-healthier-lawns> (aufgerufen am 14.08.2025).
- DLF, 2023f: Brown patch resistant 4turf doesn't leave it to chances. <https://dlf.com/news-insight/news-2023/february/brown-patch-resistant-4turf-doesnt-leave-it-to-chances> (aufgerufen am 14.08.2025).
- DRG, 2021: Rasenthema September: Klimawandel erfordert Anpassungen bei Rasengräsern. <https://www.rasengesellschaft.de/rasenthema-detailansicht/september-2021-795.html> (aufgerufen am 14.08.2025).
- FORAGESELECT, 2020: RadiMax – Deeper rooting for stronger growth and resilience. <https://www.forageselect.com/radimax> (aufgerufen am 13.08.2025).
- SEEDWORLD, 2021: The 20 most innovative plant varieties 2020 (6–10). <https://www.seedworld.com/europe/2021/04/03/the-20-most-innovative-plant-varieties-2020-6-10> (aufgerufen am 13.08.2025).
- SVANE, S.F., C.S. JENSEN and K. THORUP-KRISTENSEN, 2019: Construction of a large-scale semi-field facility to study genotypic differences in deep root growth and resources acquisition. *Plant Methods* 15, 26 (2019). <https://doi.org/10.1186/s13007-019-0409-9> (aufgerufen am 12.08.2025).

Autor:

René Kösters
International Product Manager Europe
DLF Seeds
rene.koesters@dlf.com

Auswirkung unterschiedlicher Schnitttechniken auf den Wasserverbrauch von *Lolium perenne* bei unterschiedlichen Klimabedingungen*

Ellmers, L., M. Karle und W. Prämaßing (†)

Zusammenfassung

Die vorliegende Studie als Teil einer Bachelorarbeit an der Hochschule Osnabrück untersucht den Einfluss verschiedener Schnitttechniken auf den Wasserverbrauch von *Lolium perenne*. Ein Topfexperiment, das unter zwei unterschiedlichen Klimabedingungen durchgeführt wurde, erfasste den Wasserverbrauch der Gräser, die mit Spindelmäher, Sichelmäher oder Akku-Handschere auf 25 mm geschnitten wurden. Nach einem abgeänderten Prinzip des Wiege-Lysimeters wurde über einen Zeitraum von 4 Wochen gemessen. In der 1. Woche zeigte der Sichelmäher gegenüber den anderen Schnitttechniken einen reduzierten Wasserverbrauch, was sich jedoch ab der 2. Woche änderte. Über den gesamten Versuchszeitraum war der Wasserverbrauch beim akkuraten Schnitt des Spindelmähers bei einer Flächengröße von 0,014 m² ca. 15 g geringer. Die Ergebnisse legen nahe, dass auch die Wahl der Schnitttechnik und der daraus resultierenden Schnittqualität einen Einfluss auf den Wasserverbrauch der Gräser hat und daher bei der Planung nachhaltiger Rasenpflegestrategien berücksichtigt werden sollte.

Summary

This study, part of a bachelor's thesis at University of Applied Science Osnabrück, examines the influence of different cutting techniques on the water consumption of *Lolium perenne*. A pot experiment conducted under two different climatic conditions recorded the water consumption of grasses cut to 25 mm using a cylinder mower, rotary mower, or cordless hand shears. Measurements were taken over a period of four weeks using a modified weighing lysimeter principle. In the first week, the rotary mower showed reduced water

consumption compared to the other cutting techniques, but this changed from the second week onwards. Over the entire test period, the accurate cut of the cylinder mower caused the lowest water consumption. For an area of 0.014 m², consumption was approximately 15 g lower. The results suggest that the choice of cutting technique and the resulting cut quality also have an influence on the water consumption of the grasses and should therefore be taken into account when planning sustainable lawn care strategies.

Einführung

Gräser können im Sommer, je nach Temperatur, Wind und Gräserart täglich etwa fünf bis acht Liter Wasser pro Quadratmeter über ihre Blätter durch Transpiration verlieren. Zusätzlich geht durch die Evaporation, also die Verdunstung direkt aus dem Boden, weiteres Wasser verloren (LORD, 2015). Angesichts zunehmender Wetterextreme wie Dürreperioden und große Regenmengen, die durch den Klimawandel verstärkt werden, steht die nachhaltige Bewässerung von Rasenflächen vor großen Herausforderungen. Die extremen Wetterbedingun-

gen führen zu einem höheren Wasserbedarf für die Pflege von Rasenflächen, während gleichzeitig viele Regionen mit Wasserknappheit kämpfen. (LEINAUER, 2020). Bei der Schnitttechnik der Gräser handelt es sich um einen sehr entscheidenden Parameter in der Rasenpflege, der vielerlei Auswirkungen auf das Wiederaufwuchsverhalten und die Vitalität von Gräsern haben kann. In der Literatur herrscht dabei genereller Konsens, dass scharfe Schnitte auch gute Schnittqualitäten bedeuten. Auswirkungen auf den Wasserverbrauch sind nur bei unterschiedlichen Schnitthöhen, jedoch nicht bei unterschiedlichen Schnitttechniken und Schnittqualitäten ausreichend bekannt (TURGEON, 2011).

In Anbetracht einer nachhaltigen Rasenpflegestrategie ist das Ziel dieser Arbeit, Erkenntnisse über eine mögliche Korrelation von Schnittqualität und Wasserverbrauch bei *Lolium perenne* zu erlangen. Durch die Entwicklung eines geeigneten Versuchsaufbaus sollen die Gräser unterschiedlichen klimatischen Bedingungen und Schnitttechniken ausgesetzt werden. Dabei soll der Wasserverbrauch gemessen und bei den unterschiedlichen Schnitttechniken miteinander verglichen werden.



Abb. 1: Vergleich eines glatten Spindelmäherschnittes (l.) mit einem zerfransten Sichelmäher-schnitt (r.). (Fotos: L. Ellmers)

*Auszug aus der Bachelorarbeit von Levi Ellmers, Fakultät Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur, Hochschule Osnabrück

Ein guter Schnitt bei Rasengräsern ist entscheidend für die Gesundheit und das Wachstum des Rasens. Generell wird ein Schnitt als gut bezeichnet, wenn die Gräser möglichst glatt und ohne Ausfransungen abgeschnitten wurden (BOCKSCH, 2017).

Wie in Abbildung 1 zu sehen, ist auf der linken Seite eine gute Schnittqualität, mit geraden Schnittkanten zu erkennen. Diese Gräser wurden mit dem Spindelmäher geschnitten. Im Gegensatz dazu zeigen die Gräser im rechten Bild nach dem Schnitt eine schlechte Schnittqualität, da der schlagende Schnitt des Sicheljähers zu ausgefranssten Blättern führte.

Das Mähen von Rasengräsern ist ein abiotischer Stressfaktor. Es hat ein vorübergehendes Stoppen des Wurzelwachstums zur Folge. Zudem werden die Produktion und Speicherung von Kohlenhydraten verringert, es entsteht eine Eintrittspforte für Pilze, der Wasserverlust wird durch die abgeschnittenen Blättern vorübergehend erhöht und die Wasseraufnahme durch die Wurzeln verringert (TURGEON, 2011). Bei jedem Schnitt geht dabei ein Stück Trieb verloren und damit einhergehend auch Biomasse, Nährstoffe, Energie, Enzyme und Wasser. Je nach Grasart beträgt der Stickstoffverlust dabei ca. 5 mg/g Trockenmasse. Die produktive Fläche für Photosynthese wird auch verringert,

was zunächst eine geringere Energieausbeute für die Pflanzen zur Folge hat (BOCKSCH, 2018).

Die genauen Prozesse und Reaktionen von Gräsern nach Schnittverletzungen sind noch nicht genau erforscht (DOMBROWSKI et al., 2020). Studien belegen, dass der Wasserverbrauch der Gräser mit der Schnitthöhe zusammenhängt. MORHARD und SCHULZ (1998) haben mehrere tiefschnittverträgliche Arten bzw. Mischungen untersucht und die Evapotranspiration von Gräsern gemessen. Die auf vier mm geschnittenen Gräser zeigten einen geringeren Wasserverbrauch im Gegensatz zu denen, die auf acht mm Höhe geschnitten wurden. Dies kann auf die höhere Triebdichte bei kürzer geschnittenen Gräsern und den damit einhergehenden besseren Verdunstungswiderstand zurückzuführen sein.

Material und Methoden

Für die Messung des Wasserverbrauchs soll das abgeänderte Prinzip des Wiege-Lysimeters eingesetzt werden. Lysimeter sind spezialisierte Messeinrichtungen zur präzisen Ermittlung des Wasserhaushalts von Pflanzen. Je nach Größe eignen sie sich für Untersuchungen an kleinen Kräutern bis hin zu großen Gehölzen (REHT et al., 2021). Besonders wägende Lysimeter erfassen durch präzise Gewichtsmessungen die Ver-

dunstung und das Sickerwasser und ermöglichen eine realitätsnahe Simulation von Feldbedingungen (DEVITT and LEINAUER, 2013; REHT et al., 2021). In Abwandlung zu einem üblichen Wiege-Lysimeter wird bei diesem Versuch nicht dauerhaft, sondern in einem festen Intervall wöchentlich gewogen.

Grundlage für den Versuch bieten Kunststofftöpfe mit einem Volumen von ca. 1,1 Liter. Diese sind mobil und werden mit der Waage Kern FCB 3K0.1 gewogen. Zudem besitzen sie acht kleine Löcher am Boden, die das Versickern von Wasser ermöglichen. Abbildung 2 zeigt den schematischen Versuchsaufbau eines Topfes, der für jede Wiederholung identisch ist. Um das Ausspülen der festen Bestandteile durch die Löcher zu verhindern, wird dafür ein dünnes Vlies (50 g/m²) ausgeschnitten und in den Boden der Töpfe gelegt. Gefüllt werden die Töpfe mit einer Rasentragschicht nach DIN 18035-4, die zuvor auf ihre Eignung geprüft wurde. Die DIN 18917 empfiehlt die Nutzung eines stickstoffbetonten Düngers bei der Anlage von Rasenflächen (DIN, 2018). Dieser wird mit in die Rasentragschicht eingemischt, um den Anwuchserfolg der Gräser zu fördern. Eingesät werden die Töpfe mit einer Reinsaat von *Lolium perenne* 'Coletta'. Laut Herstellerangaben liegt der Reinheitsgrad des Saatgutes bei 99 % und die Keimfähigkeit bei 96 %. Ausgebracht werden 25 g/m². Dies entspricht bei 0,014 m² Bodenoberfläche einer Menge von 0,35 g pro Topf. Das Sickerwasser wird in einem geschlossenen Kunststoffeller aufgefangen, um eine Trennung zwischen Evapotranspiration und Sickerwasserverlust zu ermöglichen und beide Größen rechnerisch voneinander abzugrenzen.

Während der Etablierungsphase standen sämtliche Töpfe auf der Versuchsfläche, bis sich eine geschlossene und dichte Grasnarbe etabliert hatte. In den ersten sechs Wochen nach der Ansaat erfolgten hierzu drei Pflegeschnitte mit der Akku-Handschere. Für den Versuch wurden die Töpfe dann parallel zwei unterschiedlichen Klimabedingungen ausgesetzt. Eine Hälfte der Töpfe wurde in der Klimakammer aufgestellt, die andere unter einem Rain-Shelter (Abbildung 3). Diese Konstruktion besteht aus einer leicht abgeschrägten, transparenten FClean-Folie mit einer Fläche

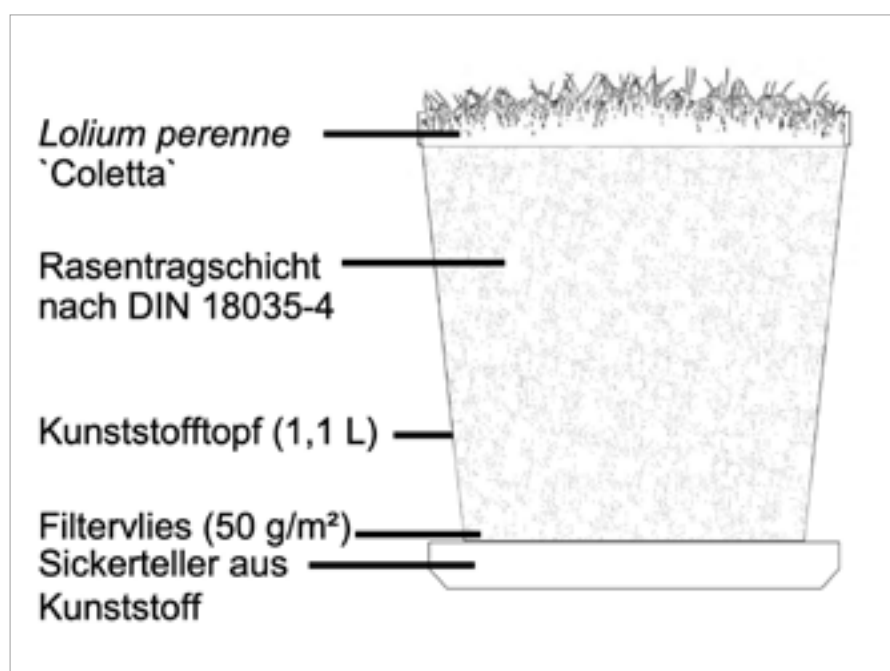


Abb. 2: Schematischer Aufbau eines Topfes.

von 3,335 m², die Niederschlagswasser in eine Entwässerungsrinne ableitet. Abbildung 4 zeigt eine technische Zeichnung des Rain-Shelters. Er ist an den Seiten offen, sodass die Gräser den natürlichen Umweltbedingungen wie Temperatur, Wind und Sonneneinstrahlung ausgesetzt sind, jedoch nicht bewässert werden. Die Wetterstation am Campus Haste der Hochschule Osnabrück zeichnete für den Versuchszeitraum (01.10.-29.10.2024) eine durchschnittliche Temperatur von 11,04 °C auf. Der Tiefstwert lag bei -1,2 °C und der Höchstwert bei 20,8 °C.

Abbildung 5 zeigt die andere Hälfte der Versuchstöpfe in der Klimakammer und die randomisierte Anordnung. Im Gegensatz zu den unter dem Rain-Shelter aufgestellten Töpfen herrschen in der Klimakammer weitgehend konstante Umweltbedingungen mit einer kontrollierten Beleuchtungsdauer von 13 Stunden pro Tag sowie nahezu windstillen Verhältnissen. Die Temperaturen schwanken hier von 4 °C bis 13 °C und liegen im Tagesmittel bei 8,66 °C.

Die räumliche Randomisierung der Töpfe erfolgte mit der Zufallsfunktion von Excel. Der Versuch erfolgte mit je fünf Töpfen pro Schnitttechnik in der Klimakammer und je 5 Töpfen pro Schnitttechnik unter dem Rain-Shelter.

Nach der sechs-wöchigen Etablierungsphase, bei der die Töpfe alle den gleichen Bedingungen ausgesetzt waren, begann der Versuch mit dem ersten Schnitt der Gräser. Bei den drei Schnitttechniken handelt es sich um einen Sichelschnitt mit dem STIHL RMA 339C, einem Spindelmäherschnitt mit dem TORO EFlex 2100 und einem Schnitt mit der GARDENA Akku-Grasschere ClassicCut Li. Nach dem Schnitt werden die tarierten Gewichte der Töpfe als Referenzwerte erfasst, um eine Grundlage für die Berechnung späterer Gewichts-differenzen zu schaffen. Während des vierwöchigen Versuchszeitraums erfolgte der Schnitt jeweils einmal pro Woche am selben Wochentag in Zusammenhang mit der Wiegung. Um eine präzise und reproduzierbare Schnitthöhe von 25 mm zu gewährleisten, kam eine speziell angefertigte Holzkonstruktion zum Einsatz, in der die Töpfe fixiert wurden. Abbildung 6 zeigt, wie der Spindelmäher auf der Schiene der Holzkonstruktion

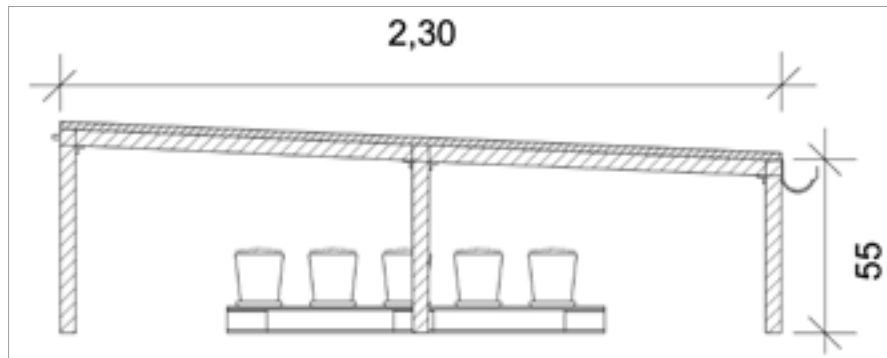


Abb. 3: Technische Zeichnung des Rain-Shelters.



Abb. 4: Versuchstöpfe unter dem Rain-Shelter. (Foto: L. Ellmers)



Abb. 5: Versuchstöpfe in der Klimakammer und randomisierte Anordnung der Töpfe: blau = Spindelmäher, rot = Sichelmäher und gelb = Akku-Handschere. (Foto: L. Ellmers)

bewegt wird und der konstante Abstand zwischen Klinge und Topf sichergestellt ist. Während des gesamten Versuchs wurde auf eine zusätzliche Bewässerung verzichtet, sodass die Gräser Trockenstressbedingungen ausgesetzt waren.

Ergebnisse

Der Rain-Shelter und die Klimakammer repräsentierten zwei unterschiedliche Klimabedingungen. Obwohl der Wasserverbrauch der Gräser unter dem Rain-Shelter insgesamt höher ausfiel, zeig-



Abb. 6: Schnittrichtung. (Foto: L. Ellmers)

ten sich zwischen den verschiedenen Schnitttechniken ähnliche Verbrauchstendenzen wie unter den Bedingungen der Klimakammer. Somit konnten keine signifikanten Wechselwirkungen zwischen Klimabedingung und Schnitttechnik nachgewiesen werden.

Abbildung 7 zeigt den gemittelten Wasserverbrauch der drei Schnitttechniken über den Versuchszeitraum von vier Wochen. Die unterschiedlichen Farben der Diagramme beziehen sich auf die jeweilige Schnitttechnik. Auf der X-Achse sind die einzelnen Wochen abgebildet und die Y-Achse zeigt den gemessenen Wasserverbrauch in Gramm. Für jede Schnitttechnik werden je fünf Werte von Töpfen aus der Klimakammer und je fünf Werte von Töpfen, die unter dem Rain-Shelter stehen, addiert und gemittelt. So ergibt sich nach dieser Betrachtungsweise eine Wiederholungszahl von zehn Töpfen je Schnitttechnik.

Nach der ersten Woche wird bei den mit der Akku-Handschere geschnittenen Töpfen der höchste Wasserverbrauch gemessen. Der Mittelwert liegt hier bei 154,34 g. Der zweithöchste Wert, mit einem Verbrauch von durchschnittlich 151,13 g pro Topf, wird bei dem Spindelmäher gemessen. Mit 138,8 g liegt der Sichelmäher am niedrigsten. Bei Woche 2 ist der durchschnittliche Wasserverbrauch bei den Gräsern, die mit dem Sichelmäher geschnitten werden, nicht mehr der geringste Wert, sondern mit 115,92 g im Vergleich zu den anderen am höchsten. Der Spindelmäher mit einem Verbrauch von 107,54 g und die Akku-Handschere mit einem Verbrauch von 107,39 g liegen dicht beieinander und weisen damit nach Woche zwei den niedrigsten Verbrauch auf. Nach Woche drei liegt der Wasserverbrauch bei den mit dem Sichelmäher geschnittenen Gräsern mit 64,72 g im Vergleich zu den anderen Schnitttechniken wieder am höchsten. Die Akku-Handschere liegt bei 53,06 g und der Spindelmäher bei 51,83 g. Bei der letzten Messung nach Woche 4 wird der höchste Verbrauch bei der Akku-Handschere gemessen. Dieser liegt bei 26,43 g. Die mit dem Sichelmäher geschnittenen Töpfe verbrauchen durchschnittlich 20,8 g und die mit Spindelmäher gemähten 15,23 g.

Abbildung 8 zeigt den Wasserverbrauch der Töpfe je Schnitttechnik über den

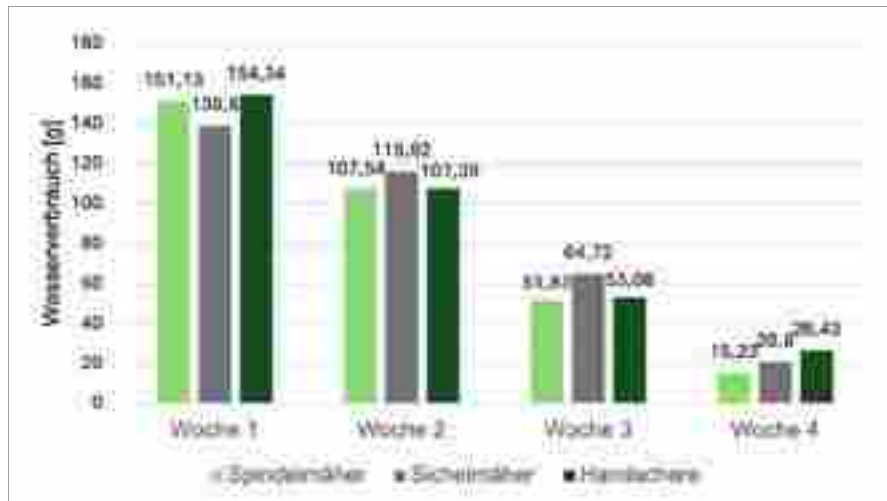


Abb. 7: Wöchentlicher Wasserverbrauch über 4 Wochen.



Abb. 8: Wasserverbrauch über den gesamten Versuchszeitraum von 4 Wochen.

gesamten Versuchszeitraum von vier Wochen und als Mittel beider Klimabedingungen. Während die mit dem Spindelmäher geschnittenen Töpfe einen Gesamtverbrauch von 325,73 g haben, zeigt sich bei dem Sichelmäher ein Verbrauch von 340,24 g und bei der Akku-Handschere ein Verbrauch von 341,22 g.

Diskussion/Schlussfolgerung

Im Rahmen eines Versuchs sollten die Auswirkungen unterschiedlicher Schnitttechniken auf den Wasserverbrauch von *Lolium perenne* bei unterschiedlichen Klimabedingungen untersucht werden. Die Ergebnisse dieser vierwöchigen Studie weisen darauf hin, dass der Sichelmäher, entgegen ursprünglichen Hypothesen, zunächst einen geringeren Wasserverbrauch im Vergleich zu dem akkuraten Schnitt von Spindelmähern hat. Die genauen Gründe für den zunächst geringeren Wasserverbrauch bei dem ausgefransten Sichelmäherschnitt

könnte auf die Stressabwehr und die damit verbundene Reaktion der Pflanzen zurückzuführen sein. Botenstoffe wie z. B. Jasmonate bewirken einen Rückgang der Photosyntheseleistung und damit verbunden auch einen geringeren Wasserverbrauch (PARTHIER, 1989). In der zweiten Woche kehrte sich dieser Trend jedoch um und die Gräser der Töpfe, die mit dem Sichelmäher geschnitten wurden, hatten einen größeren Wasserverbrauch. Über den Versuchszeitraum von vier Wochen konnte ein im Durchschnitt ca. 15 g geringerer Wasserverbrauch bei Gräsern, die einen sauberen Schnitt durch das Mähen mit einem Spindelmäher aufwiesen, nachgewiesen werden. Dieser Wert bezieht sich auf die geringe Fläche der Versuchstöpfe von 0,014 m². Hochgerechnet auf die Größe eines Fußballplatzes mit ca. 7.630 m² (DFB, 2017) ergibt sich eine Ersparnis von etwa 8.175 l Wasser über einen Zeitraum von 4 Wochen. Über den gesamten Versuchszeitraum wies der Spindelmäher den geringsten

Wasserverbrauch auf, was die Hypothese bestätigt, dass ein akkurater Schnitt zu einem geringeren Wasserverbrauch führt.

Methodische Einschränkungen ergeben sich aus dem Topfversuch mit begrenztem Wurzelraum, fehlender Trennung von Transpiration und Evaporation sowie den nicht vollständig freilandähnlichen Klimabedingungen. Während des gesamten Versuchszeitraums erfolgte keine zusätzliche Bewässerung, wodurch die Gräser ebenfalls Trockenstress ausgesetzt waren. Eine längere Versuchsdauer, etabliertere Grasnarben und die Analyse physiologischer Reaktionen könnten zukünftige Untersuchungen vertiefen.

Die Wahl der Schnitttechnik und der daraus resultierenden Schnittqualität wirkte sich im vorliegenden Versuch auf den Wasserverbrauch aus und sollte im Sinne einer nachhaltigen Rasenpflegestrategie nicht unberücksichtigt bleiben.

Literatur

- BOCKSCH, M., 2018: Auswirkungen des Schnittes auf das Wachstum der Gräser. Rasen-Turf-Gazon (1/2018), S. 9-13.
- DIN 2018: Vegetationstechnik im Landschaftsbau – Rasen und Saatarbeiten. DIN 18917, 2018-07. Deutsches Institut für Normung e.V. (Hrsg.). Berlin: Beuth Verlag.
- DOMBROWSKI, J.E. et al., 2020: Transcriptome Analysis of Wounding in the Model Grass *Lolium temulentum*. PMC – PubMedCentral. Verfügbar unter: <https://pmc.ncbi.nlm.nih.gov/articles/PMC7356841/pdf/plants-09-00780.pdf>. Zuletzt aufgerufen am: 12.12.2024.
- DFB, 2017: Sportplatzbau & -Erhaltung. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.). 5. Auflage, Frankfurt.
- DEVITT, D.A. and B. LEINAUER, 2013: Irrigation Science and Technology. Erschienen in:
- Turfgrass: Biology, Use and Management. Band 56, S. 1075-1131.
- LEINAUER, B., 2020: Sparsamer Umgang mit Regenwasser auf Rasenflächen des öffentlichen Grüns. Rasen-Turf-Gazon (4/2020) S. 91-96.
- LORD, F., 2015: Trockenstressmanagement bei Rasen. Neue Landschaft (07/2015). Verfügbar unter: <https://neuelandschaft.de/artikel/trockenstressmanagement-bei-rasen-950>. Zuletzt aufgerufen am: 26.11.2024.
- MORHARD, J. und H. SCHULZ, 1998: Einfluss von Artenzusammensetzung, Schnitthöhe und Bewässerungsart auf den Wasserverbrauch von

Intensivrasen. Rasen-Turf-Gazon (4/1998), S. 106-109.

PARTHIER, B., 1989: Jasmonates: Hormonal Regulators or stress factors in leaf senescence? Journal of Plant Growth Regulation, Band 9 (1990), S. 57-63. Verfügbar unter: <https://link.springer.com/article/10.1007/BF02041942#citeas>. Zuletzt abgerufen am 21.01.2025.

RETH, S. et al., 2021: Lysimeter. In Foken, T. [Hrsg.]: Handbook of Atmospheric Measurements. Berlin: Springer Verlag. S. 1569-1584.

TURGEON, A.J., 2011: Turfgrass management. 9. Auflage, Upper Saddle River (New Jersey, USA): Pearson Prentice Hall.

Autoren:

B. Eng. Levi Ellmers
Hochschule Osnabrück
levi.ellmers@hs-osnabrueck.de

M. Eng. Maximilian Karle
Hochschule Osnabrück
Nachhaltiges Rasenmanagement
m.karle@hs-osnabrueck.de

Prof. Dr. Wolfgang Prämaßing (†)
Hochschule Osnabrück
Nachhaltiges Rasenmanagement

Unterdrückung bodenbürtiger Fremdarten bei der Anlage von Rasenversuchen

Blecher, T. und D. Menskes

Zusammenfassung

Der vorliegende Versuch dokumentiert eine vergleichsweise einfache, jedoch anschauliche Streifenanlage, die zu Demonstrationszwecken eingerichtet wurde. Sie zeigt sehr deutlich und nachvollziehbar auf, welches Unkraut- und Ungras-Potenzial auf natürlich anstehenden Böden unter üblichen Standortbedingungen vorherrscht. Darüber hinaus wird gezeigt, wie dieses Potenzial durch den gezielten Einsatz einer relativ dünnen Rasentragschicht mit einer Schichtstärke von etwa fünf bis sechs cm deutlich reduziert werden kann. Noch wirksamer erfolgt die Reduktion allerdings durch die kombinierte Anwendung von Rasentragschicht und Kalkstickstoff ($6 \text{ g N/m}^2 = 30 \text{ g Kalkstickstoff/m}^2$).

Diese Erkenntnisse weisen sowohl für experimentelle Versuchsanlagen als auch für die Anlage neuer Rasenflächen eine hohe Bedeutung auf. Besonders hervorzuheben ist dies vor dem Hintergrund, dass aktuell im Bereich der Ungräserbekämpfung keine geeigneten oder zugelassenen Herbizid-Anwendungen zur Verfügung stehen, sodass alternative Methoden von entscheidender Relevanz sind. Für Rasenparzellen, die im Rahmen von Prüfungen zur Beurteilung der Sortenqualität dienen, ist eine möglichst geringe Verungrasung besonders wünschenswert. Ein unerwünschter Besatz mit Fremdgräsern und Unkräutern kann den optischen Gesamteindruck erheblich beeinträchtigen und darüber hinaus die objektive Bewertung der Sortenmerkmale verfälschen.

Im Rahmen des hier beschriebenen Versuchs kann eindrucksvoll nachgewiesen werden, dass je nach eingesetzter Grasart, die Anzahl der vorkommenden Unkräuter um etwa 95 % reduziert werden kann. Gleichzeitig ließ sich auch die Anzahl der auflaufenden und störenden Ungräser um rund 85 % verringern. Diese Ergebnisse unterstreichen die Effektivität der beschriebenen Maßnahmen und liefern wertvolle praxisnahe Hinweise für die zukünftige Etablierung und Pflege hochwertiger Rasenflächen.

Summary

This experiment documents a relatively simple but illustrative strip system that was set up for demonstration purposes. It clearly and comprehensively shows the

potential for weeds and grasses to grow on naturally occurring soils under normal site conditions. It also shows how this potential can be significantly reduced through the targeted use of a thin layer of root zone mixture with a thickness of around five to six cm. However, the reduction is even more effective when the turf base layer is used in combination with calcium cyanamide ($6 \text{ g N/m}^2 = 30 \text{ g calcium cyanamide/m}^2$).

These findings are highly significant for both experimental test sites and the establishment of new turf areas. This is particularly noteworthy given that there are currently no suitable or approved herbicide applications available for weed control, making alternative methods of crucial importance. For turf plots used in tests to assess variety quality, it is particularly desirable to keep weed infestation to a minimum. Unwanted infestation with foreign grasses and weeds can significantly impair the overall visual impression and also distort the objective evaluation of variety characteristics.

The experiment described here impressively demonstrates that, depending on the type of grass used, the number of weeds can be reduced by around 95 %. At the same time, the number of emerging and disruptive weeds was also reduced by around 85 %. These results underscore the effectiveness of the measures described and provide valuable practical information for the future establishment and maintenance of high-quality lawns.

Einleitung

Bei der Anlage von Rasenversuchen sowie bei der Etablierung neuer Rasenflächen stellt die Verunkrautung, insbesondere das Auftreten unerwünschter Ungräser, einen zentralen Risikofaktor für die spätere Narbendichte dar. Während auflaufende Unkräuter in der Regel durch regelmäßigen Schnitt und/oder den gezielten Einsatz von Herbiziden wirksam kontrolliert werden können, sind die Bekämpfungsmöglichkeiten bei problematischen Ungräsern wie *Poa annua* (Einjährige Risppe) oder verschiedenen Hirsearten stark eingeschränkt. Abgesehen von der äußerst arbeitsintensiven mechanischen Einzelpflanzenentnahme, stehen aktuell keine chemischen Verfahren zur Verfügung.

Vor diesem Hintergrund wird am Standort Krefeld seit einigen Jahren ein spezifischer Ansatz zur Reduktion bodenbürtiger Ungräser bei der Neuanlage von Rasen-Parzellenversuchen verfolgt. Hierbei wird eine vergleichsweise dünne Rasentragschicht von etwa fünf bis 6 Zentimeter auf den anstehenden Boden aufgebracht, um Keimung und Auflaufen unerwünschter, bodenbürtiger Ungräser zu verringern.

Der hier vorgestellte Streifenversuch wurde im Rahmen des DRG-Rasenseminars 2025 in Krefeld zu Demonstrationszwecken angelegt. Ziel des zweifaktoriellen Ansatzes war es, zunächst die unterschiedliche Etablierungsgeschwindigkeit von *Lolium perenne* (Deutsches Weidelgras), *Festuca rubra* (Rotschwingel), *Festuca arundinacea* (Rohrschwingel) und *Poa pratensis* (Wiesenrippe) vergleichend darzustellen. Darüber hinaus sollte untersucht werden, inwieweit das Aufbringen von Rasentragschicht sowie die Kombination von Rasentragschicht und Kalkstickstoffgabe die Verunkrautung und insbesondere die Verungrasung im Vergleich zum natürlich gewachsenen Boden beeinflussen.

Material und Methoden

Zum Vergleich der Etablierungsgeschwindigkeiten und Unkrautunterdrückung wurden in einer rechteckigen Versuchsanlage (Länge 20 m, Breite 6 m) die nachfolgenden Gräser am 03.04.2025 in Streifen ausgesät:

- *Poa pratensis* – Wiesenrippe (WRP) – Sorte HILDA
- *Festuca arundinacea* – Rohrschwingel (RSC) – Sorte ROCKWELL
- *Festuca rubra commutata* – Rotschwingel (ROT) – Sorte HOMESTAR
- *Lolium perenne* – Deutsches Weidelgras (WD) – Sorte CORSICA

Die Bodenbearbeitung (mehrfaches Kreiseln) fand einheitlich statt, anschließend wurden drei unterschiedliche Saatsbett-Vorbereitungen durchgeführt (Abbildung 1):

1. Kontrolle, anstehender Boden, mehrfach bearbeitet, nivelliert und rückverfestigt.
 2. Rasentragschicht, 5-6 cm (nach DIN 18035-4).
 3. Rasentragschicht, 5-6 cm + Kalkstickstoff 6 g N/m^2 (30 g Produkt/m^2).
- Die Ausbringung von Kalkstickstoff erfolgte nach dem Nivellement der Rasentragschicht.

Die Rasenfläche wurde nach dem Auflaufen wöchentlich geschnitten. Die Fremdarten wurden 16 Wochen nach Aussaat mittels Göttinger Zähl- und Schätzrahmen bonitiert. Da der Versuch zu Demozwecken angelegt wurde, wurde auf Wiederholungen verzichtet. Die sehr anschaulichen Ergebnisse werden im Folgenden kurz dargestellt.

Ergebnisse

Im vorliegenden Versuch konnte bei allen vier geprüften Gräserarten – trotz des

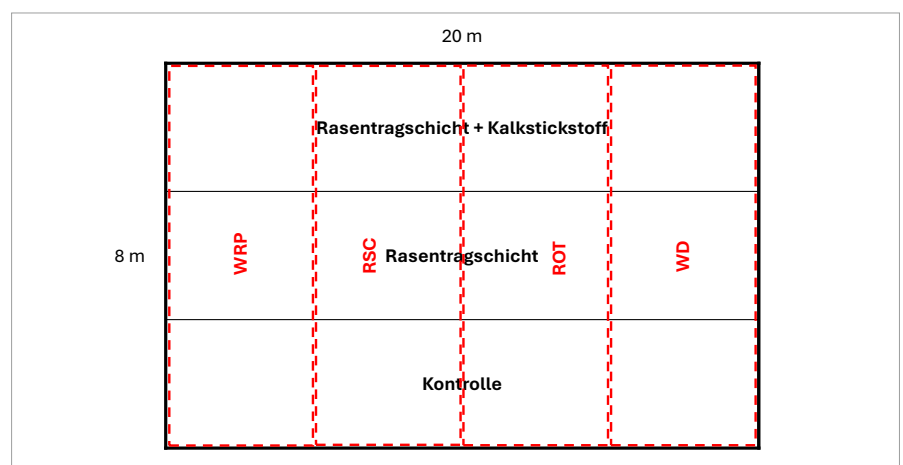


Abb. 1: Streifenversuch zur Neuanlage von Rasenparzellen, mit den Varianten Deutsches Weidelgras (WD), Rotschwingel (ROT), Rohrschwingel (RSC) und Wiesenrippe (WRP) sowie den Bodentypen Kontrolle (anstehender Boden), Rasentragschicht und Rasentragschicht + Kalkstickstoff.

frühen Aussaattermins – ein zügiger und gleichmäßiger Feldaufgang beobachtet werden. Bereits vier Wochen nach der Aussaat war ein Großteil der Versuchsfelder ausreichend bedeckt, sodass mit dem regelmäßigen Schnittregime begonnen werden konnte (Abbildung 2).

Es überrascht, dass die Kontrollvariante über alle Rasengrasarten hinweg den schnellsten Feldaufgang zeigte. Offensichtlich haben die beiden Rasentragschichtvarianten den Feldaufgang einige Tage verzögert. Die Varianten mit Tragschicht ermöglichen eine besonders gleichmäßige Saatgutverteilung und -keimung. Bereits zum ersten Schnitt konnte ein gewisser Anteil an Fremdarten beobachtet werden. Die Bestimmung der genauen Anzahl an ungewünschten Unkräutern und Ungräsern wurde Ende Juli bonitiert und ist Abbildung 3 zu entnehmen. Es zeigt sich, dass im vorliegenden Versuch der Rotschwingel den höchsten Anteil Fremdarten mit 17,8 unerwünschten Pflanzen/m² aufweist. Es folgen mit etwas Abstand und gleichmäßiger Abstufung Wiesenrispe (11,1 Pflanzen/m²), Deutsches Weidelgras (7,5 Pflanzen/m²) und Rohrschwingel (3,1 Pflanzen/m²).

Betrachtet man die aufgelaufenen Fremdarten, so werden in allen Varianten deutlich mehr unerwünschte Ungräser als Unkräuter vorgefunden (Abbildung 4). Gleichzeitig nimmt der Anteil an Fremdarten mit zunehmender Saatbett-Vorbereitungsintensität deutlich ab. In der Kontrolle werden durchschnittlich 15,3 Ungräser pro m² und 4,7 Unkräuter pro m² bonitiert. In der Variante mit Rasentragschicht nimmt die Pflanzenzahl der Fremdarten auf sechs Ungräser pro m² und ein Unkraut pro m² ab. In der Variante mit Rasentragschicht und Kalkstickstoff in Kombination werden nur noch 2,3 Ungräser pro m² und 0,3 Unkräuter pro m² gezählt.

Diskussion und Schlussfolgerungen

Die verzögerte Keimgeschwindigkeit der Tragschichtvarianten wurde in dieser Form nicht erwartet, da diese aufgrund ihres höheren Porenvolumens in der Regel einen verbesserten Luftaustausch und damit eine höhere Temperatur gewährleisten. Dadurch wird üblicherweise die Keimung beschleunigt und die Ju-



Abb. 2: Streifenversuch nach erfolgreicher Etablierung der Gräserarten, vier Wochen nach der Aussaat. (Foto: T. Blecher)



Abb. 3: Anzahl unerwünschter Pflanzen/m², differenziert nach den verschiedenen ausgesäten Gräsern Rotschwingel (ROT), Rohrschwingel (RSC), Deutsches Weidelgras (WD) und Wiesenrispe (WRP).

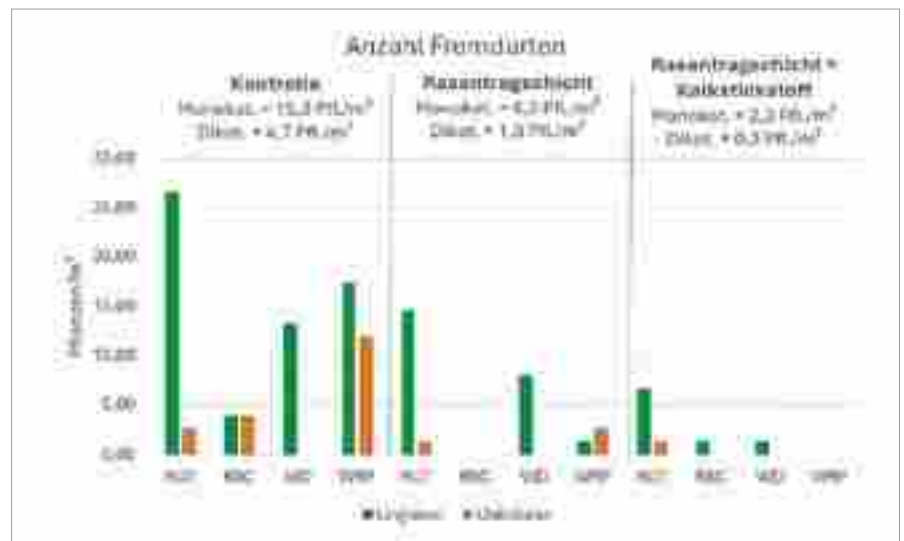


Abb. 4: Anzahl unerwünschter Pflanzen/m², differenziert nach Unkräutern und Ungräsern, in den Gräsern Rotschwingel (ROT), Rohrschwingel (RSC), Deutsches Weidelgras (WD) und Wiesenrispe (WRP) sowie den verschiedenen Varianten der Saatbett-Vorbereitung.

gendentwicklung der Gräser unterstützt. Auch der Wasserhaushalt lässt sich in der sensiblen Etablierungsphase durch den Einsatz einer Rasentragschicht deutlich besser steuern, was normalerweise eine schnellere und gleichmäßigere Entwicklung der Bestände begünstigt.

Möglicherweise hat jedoch der frühe Aussaattermin dazu geführt, dass der gegenteilige Effekt eingetreten ist: Der anstehende Boden konnte die nächtlichen Temperaturabsenkungen offenbar besser ausgleichen und erwies sich in der vorliegenden Situation, bezogen auf

die Etablierungsgeschwindigkeit, daher als vorteilhafter. Es kann ebenfalls davon ausgegangen werden, dass den Keimlingen auf dem natürlich gewachsenen Boden (Kontrolle) initial eine ausgewogenere Nährstoffversorgung auf höherem Niveau zur Verfügung stand.

Für die Varianten mit Rasentragschicht spricht, basierend auf deren rauer Oberflächenstruktur, die auch nach Anwässern unter Vlies sehr gleichmäßig bleibende Saatgutverteilung. Von einer gewissen Haftwirkung auf das Saatgut durch die raue Oberfläche der Tragschicht ist auszugehen.

Überraschend war ebenfalls die Anzahl der etablierten Fremdarten mit Blick auf die unterschiedlichen Gräserarten. Üblicherweise gilt Deutsches Weidelgras aufgrund seiner schnellen Keimgeschwindigkeit als besonders konkurrenzstark in der Anfangsphase. Auch im vorliegenden Versuch zeigte es die höchste Keimgeschwindigkeit, dennoch wurde hinsichtlich der Verunkrautung und Verungrasung mit durchschnittlich 7,5 Fremdpflanzen/m² ein deutlich höherer

Wert festgestellt als beim wesentlich langsamer keimenden Rohrschwengel (3,1 Fremdpflanzen/m²). Rotschwengel und Wiesenrispe schnitten erwartungsgemäß schwächer ab, was auf ihre sehr langsame Jugendentwicklung zurückzuführen ist. Da ausschließlich fremdartenfreies Saatgut verwendet wurde, können Saatgutverunreinigungen ausgeschlossen werden; es ist daher davon auszugehen, dass alle etablierten Fremdpflanzen aus dem Samenvorrat des Bodens stammen.

Der Einsatz der Rasentragschicht zeigte im Versuch den erwarteten positiven Effekt und führte zu einer deutlichen Reduktion unerwünschter Arten. Während Ungräser im Vergleich zur Kontrollvariante um rund 50 % reduziert wurden, lag die Reduktion bei Unkräutern sogar bei etwa 75 %. Besonders bemerkenswert sind die Ergebnisse der erstmals getesteten Kombination aus Rasentragschicht und Kalkstickstoff. Diese führte zu einer weiteren, sehr starken Verringerung der Fremdpflanzen: Die Anzahl der Ungräser sank auf lediglich 2,3 Pflanzen/m², was einer Reduktion von fast 85 % ent-

spricht. Noch eindrucksvoller war der Effekt auf die Unkräuter, deren Vorkommen nahezu vollständig unterbunden wurde (0,3 Pflanzen/m²).

Da gleichzeitig keine negativen Auswirkungen auf die Etablierung der gewünschten Gräserarten festgestellt wurden, lässt sich festhalten, dass die Kombination aus Rasentragschicht und Kalkstickstoff ein äußerst wirksames Verfahren darstellt. Aufgrund dieser klaren Vorteile wird sie künftig den neuen Standard bei der Anlage von Rasenversuchen und Rasenflächen in unserem Haus bilden.

Autoren:

M. Sc. Timo Blecher
Head of Science
Feldsaaten Freudenberger GmbH,
Krefeld
t.blecher@freudenberger.net

M. Sc. David Menskes
Produktmanagement Feldsaaten
Freudenberger GmbH
d.menskes@freudenberger.net

demopark 2025 mit Sonderschau Rasen wieder ein Highlight

Nonn, H.

Die Freilandmesse demopark in Eisenach bot auch 2025 für die DRG wieder die Möglichkeit, den Ausstellern und Besuchern die Vielfältigkeit von Rasenflächen eindrucksvoll vor Augen zu führen.

Auf 4.000 m² Fläche hatten in den beiden vorangegangenen Jahren Mitglieder der DRG, mit tatkräftiger Pflege-Unterstützung von Markus Gröger, Head-Greenkeeper beim benachbarten GC Eisenach, die Demonstrationsflächen vorbereitet. Hier konnten sich die Besucherinnen und Besucher einen eindrucksvollen Überblick zu den wichtigsten Rasengräserarten, Rasenzuchtsorten, Rasenmischungen mit und ohne Kräuter und Fertigrasen ver-

schaffen. Die Anlage dieser Flächen, vor allem die der Ansaaten, ist aufgrund

der exponierten Lage des Messegeländes, relativ kühl und windig, immer mit



Foto 1: Die Sonderschau Rasen: informative, grüne Lunge der demopark. (Alle Fotos: H. Nonn)

einem gewissen Risiko verbunden. So konnten leider die Demoflächen mit den C4-Gräsern (warm season grasses) Bermudagrass und Zoysia nicht etabliert werden. Vielleicht funktioniert es bis zur demopark 2027.

An täglich zwei Terminen übernahmen DRG-Mitglieder Führungen zu den verschiedenen Demoflächen. Sie erläuterten die Arten- und Sortenunterschiede und gaben einen Einblick in die Verwendungsmöglichkeiten unterschiedlicher Rasenmischungen. Besonderes Augenmerk fand in diesem Jahr das Spektrum der Regel-Saatgut-Mischungen 2 (RSM Rasen 2.2-2.4). Diese Mischungen umfassen die Gebrauchsrasen-Typen für Trockenlagen, Spielrasen und Kräuterrasen. Die unterschiedliche Stickstoffdüngung innerhalb der Mischungen zeigte eindrücklich, wie wichtig eine ausreichende N-Versorgung für die Gräserentwicklung und die Rasenqualität ist, im Kräuterrasen jedoch der Kräuteranteil durch verhaltene N-Gaben gefördert werden kann.

Zusätzlich präsentierten Aussteller in Vorführungen ihre Produkte zum faunaschonenden Mähen, intelligenter Beregnungssteuerung und digitalem Rasenmonitoring. Die Schonung der Fauna ist in den vergangenen Jahren vor allem in den Fokus der Wiesenmäher geraten. Die artenreiche Bestände bieten vielen Insekten Lebensraum, der beim Mähen gestört wird bzw. die Insekten werden durch die Mähwerkzeuge verletzt oder getötet. Einige Hersteller und Anbieter zeigten in den Vorführungen ihre Entwicklungen zum Aufscheuchen der Insekten in den Hochgrasflächen.

Der effiziente Umgang mit Wasser ist ein ständiger Begleiter der Sonderschau Rasen. In diesem Jahr präsentierte ein Hersteller die Möglichkeit, eine Versenkberegnung mit Hilfe von Sensoren, die die Bodenfeuchtigkeit berührungslos messen, und einer speziell entwickelten Software, zu steuern. Hierdurch erfolgt die Wasserversorgung der Gräser noch effizienter.

Auch zwei Möglichkeiten des digitalen Rasenmonitorings, vor allem ein als Erbkönig getarnter Mähroboter, fanden reges Interesse. Ausgestattet mit Senso-



Foto 2: Arten und Sorten bilden die Basis für Rasenmischungen.



Foto 3: Aspekt der Gebrauchsrasenmischungen RSM 2 nebeneinander und mit unterschiedlicher Stickstoffdüngung.



Foto 4: Demonstration einer Scheuchvorrichtung an einem Schlegelmäher.



Foto 5: Ein kleiner Erbkönig mit bemerkenswerter Leistung im Rasenmonitoring.

ren, die zahlreiche Parameter von Pflanze und Boden messen, liefern sie direkt verwertbare Daten zur gezielten Pflege.

Ergänzend zu den Freilanddemonstrationen informierten im Rasenzelt 12 Poster u.a. zu folgenden Rasenthemen:

- Regel-Saatgut-Mischungen
- Rasensanierung
- Klimarasen
- Mikroklee
- Bewässerung
- Fertigrasen
- Faunaschonendes Mähen
- Schnitthöhenmanagement



Foto 6: Die Posterausstellung im Rasenzelt ergänzte die Informationen und griff weitere Themen auf.

- Qualitätsanforderungen Fußballrasen
- Digitales Rasenmonitoring

Die mit großzügiger Unterstützung durch den Messeveranstalter VDMA und mit dem Engagement von DRG-Mitgliedern und Firmen vorbereiteten Demoflächen, gerne auch als grüne Lunge der demopark bezeichnet, boten neben vielen Informationen zu den Grundlagen von Rasenflächen und zukunftsweisenden Entwicklungen beim Gräsermanagement auch dieses Mal wieder eine natürliche Möglichkeit, sich von den teils hohen Temperaturen auf dem übrigen Messegelände zu erholen und durchzuatmen.

Nach der demopark ist vor der demopark. Für die demopark 2027 plant die DRG in weiten Teilen eine Neugestaltung der Rasenfläche mit eindrucksvollen und für die Praxis nützlichen Hinweisen zur Rasenverwendung für Sport, Freizeit und Landschaft.

Autor:

Dr. Harald Nonn
Vorsitzender Deutsche
Rasengesellschaft e.V.
dr.no.sv@gmail.com

15. ITRC 2025 in Japan – Gelungene Internationale Fachkonferenz der Rasenszene

Karle, M. und D. Hunt

Die International Turfgrass Research Conference (ITRC) 2025 versammelte rund 430 Teilnehmende aus 27 Ländern in Japan, davon sechs Teilnehmende aus Deutschland (Abbildung 1), um aktuelle Entwicklungen in der Rasenforschung und -pflege zu diskutieren. Der Eröffnungstag begann mit der offiziellen Zeremonie, in der Maria Strandberg, die ITRC-Präsidentin a.D., die internationale Forschungsk Kooperation als wichtigsten Baustein für eine nachhaltige Zukunft

des Rasensektors betonte (STRANDBERG et al., 2025).

Es folgten drei Eröffnungsvorträge, Shigeharu Aguchi skizzierte die historische Entwicklung der Rasenkultur in Japan und ordnete die Verbreitung von Rasenflächen in einen kulturgeschichtlichen Kontext ein (AGUCHI et al., 2025). Kenichiro Fujisaki beleuchtete die Bewegung 'School Turf Movement' in Japan, die ab den 2000er-Jahren maßgeblich

von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Nachbarschaften getragen wurde. Die Gemeinschaften legten im Sinne der Bewegung viele Rasenflächen an und pflegten diese. Angestoßen wurde die Bewegung durch Ereignisse wie die Einführung der J-League 1993 und die FIFA-WM 2002. Neben der Begeisterung für Rasenflächen förderte diese Bewegung soziale Bindungen und vielfältige Nutzungen (FUJISAKI et al., 2025). Den Abschluss bildete Ryo Akashi, der gene-



Abb. 1: Deutsche Delegation (v.l.n.r.): Fitz Lord (COMPO Expert), Rüdiger Anlauf, Jan Cordel, Daniel Hunt, Maximilian Karle (HS Osnabrück) und Enje Clüver (PS+ Planung von Sportstätten). (Alle Fotos: M. Karle)

tische Eigenschaften von Zoysiagrass auf Basis moderner Analysen darstellte und Perspektiven für robustere Sorten aufzeigte (AKASHI et al., 2025).

Fachvorträge und Seminare

Der zweite Konferenztag stand im Zeichen praxisorientierter Seminare und wissenschaftlicher Vorträge. In vier Vortragsräumen konnte zu unterschiedlichen Themengebieten Vorträge besucht werden. Im Practitioner Seminar stellte Scott McElroy die Potenziale roboter-gestützter Mähtechnik vor, die durch GPS, LiDAR und kamerabasierte Systeme präzise und effiziente Pflege ohne Begrenzungsdraht erlauben (McELROY et al., 2025). Tomoo Onoshima präsentierte Husqvarnas EPOS-System mit satellitengestützter Positionsbestimmung, leisem Betrieb, flexibler Anpassung an komplexes Terrain und bequemer App-Steuerung (ONOSHIMA et al., 2025). Josh Friell ordnete diese Technologien in den Kontext der UN-Nachhaltigkeitsziele ein und hob Potenziale für

Arbeitskräfte, Wasserressourcenschutz und Klimaschutz hervor (FRIELL et al., 2025). Masayuki Yazawa und Claude Juriens zeigten, wie präzise, KI-gestützte Applikationen den Herbizideinsatz drastisch reduzieren und die Pflegeeffizienz steigern können (YAZAWA et al., 2025; JURIENS et al., 2025).

Die Vorträge waren hauptsächlich für den Anwendungsbereich gedacht und wurden zumeist direkt von den Vertretungen der unterschiedlichsten Hersteller präsentiert.

In der ‚Oral Session 1: Turfgrass diseases‘ stellte Bruce Clarke den Einfluss von Kaliumdüngung auf Dollar Spot bei *Poa annua* und *Agrostis stolonifera* vor. Das Ergebnis zeigt einen Anstieg der Krankheitsanfälligkeit bei höherer Kaliumversorgung. (CLARKE et al., 2025). Guillaume Grégoire zeigte, wie beim Einsatz von Fungiziden Dollar Spot und Schneeschimmel teils wirksam kontrolliert werden kann und Gesundheitsrisiken sowie Umweltrisiken minimiert werden können (GRÉGOIRE et al., 2025).

Kurt Hockemeyer berichtete, dass das Wasserträgervolumen bei Fungizid Applikationen gegen Schneeschimmel über sechs Winter hinweg nur einen geringen Effekt auf die Wirksamkeit hatte (HOCKEMEYER et al., 2025). James Murphy belegte, dass Schadschwellen basierte, kurative Applikationsstrategien bei resisteren Straußgrass-Sorten den Fungizideinsatz um bis zu rund drei Viertel im Vergleich zur Kontrolle senken können. (MURPHY et al., 2025). Ruying Wang wies eine Vererbung der Dollar-Spot-Resistenz in *Festuca brevipila* nach (WANG et al., 2025).

Nach der Mittagspause wurde der erste Deutsche Vortrag von insgesamt zwei in der ‚Oral Session 4‘ gehalten. Daniel Hunt vom Kompetenzzentrum Rasen der Hochschule Osnabrück (Abbildung 2) präsentierte Ergebnisse eines Teilprojekts des skandinavischen IPM-Golfs 2020 – 2023-Programms, das alternative Strategien zur Reduktion chemischer Fungizide untersucht. Zwischen 2020 und 2022 wurde am Golfclub Osnabrück (50 % *Poa spp.*, 50 % *Agrostis spp.*) die Wirkung unterschiedlicher UV C-Dosen (0; 7-8; 35-40; 70-80 mJ/cm²) auf Dollar Spot (*Clarireedia spp.*) und Schneeschimmel (*Microdochium nivale*) getestet. Die höchste Bestrahlungsdosis reduzierte die Krankheitsstärke um 46-81 %. Damit zeigte UV C-Technologie bei angepasster Dosierung ein hohes Potenzial als Baustein integrierter Pflanzenschutzstrategien im Greenkeeping (HUNT et al., 2025). Jan Cordel stellte als zweiten deutschen Beitrag eine zweijährige Feldstudie vor, die die Wechselwirkung zwischen verschiedenen Wurzelzonenkonstruktionen (zwei- und dreischichtig) und Bewässerungssystemen (Sprinkler vs. unterirdische Tropfbewässerung, SDI) unter Defizitbewässerung (60 % ETo) untersuchte. Die dreischichtige SDI-Variante erreichte signifikant höhere Wasserbevorratung im Wurzelraum sowie bessere Rasenqualität als zweischichtige SDI-Systeme, die rasch an Leistung verloren. Sprinklersysteme konnten in zweischichtigen Profilen die Rasenqualität länger halten, waren jedoch weniger effizient als die dreischichtige SDI-Lösung. Die Ergebnisse unterstrichen die Bedeutung der Abstimmung von Bodenkonstruktion und Bewässerungstechnik zur Steigerung der Wassernutzungseffizienz bei zunehmender Wasserknappheit (CORDEL et al., 2025).



Abb. 2: Vortrag von D. Hunt (deutsche Delegation), zum Thema ‚UV C-radiation as an alternative method to control dollar spot and microdochium patch on golf greens‘.

Beide Beiträge lieferten praxisrelevante Ansätze für ein ressourcenschonendes Greenkeeping: UV C-Bestrahlung kann den Fungizideinsatz deutlich senken, während eine optimierte Kombination aus Wurzelzonenaufbau und Bewässerungssystem die Wassereffizienz und Rasenqualität nachhaltig verbessert.

Innovation, Wissenschaft und Nachwuchsförderung

Der Montag war geprägt von einem breit gefächerten wissenschaftlichen Programm mit parallelen Vorträgen am Vormittag und Nachmittag. Ein besonderer Fokus lag auf der Förderung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie auf den Themen Nachhaltigkeit, Digitalisierung und moderne Pflegemethoden.

In ‚Oral Session 5‘ wurden allgemeine Fragestellungen aus der Rasenwissenschaft behandelt. Themen umfassten unter anderem die Bewertung des Wurzelwachstums in Hybridrasensystemen, die Rolle organischer Substanz für die Kohlenstoffbindung auf Golfplätzen und den Einsatz maschinellen Lernens zur Bewertung von Rasenqualität. Trygve Aamlid präsentierte Strategien zum Schutz von Golfgrüns in nordischen Klimazonen vor Winterausfällen durch wiederholte Gefrier-/Auftauzyklen und Eisbedeckung. Der zweijährige Feldversuch in Norwegen zeigte, dass das Abdecken mit einer undurchlässigen Folie unter Eisaufgabe die Winterüberlebensrate von *Festuca rubra* und *Agrostis stolonifera* im Vergleich zu direkter Eisbedeckung signifikant erhöhte, während *Poa annua* deutlich empfindlicher blieb. Die Schlussfolgerung war, dass eine frühe Schneeräumung vor Regen-Ereignissen im Dezember/Januar sinnvoller ist als eine späte mechanische Eisiräumung im Frühjahr (WAALEN et al., 2025).

‚Oral Session 6‘ widmete sich Insekten- und Nematodenproblemen. Besondere Aufmerksamkeit erhielten Beiträge zur biologischen Schädlingskontrolle sowie zum Einsatz von Drohnentechnologie zur Früherkennung von Schäden.

Parallel lief der internationale Graduiertenwettbewerb, in dem junge Forschende aktuelle Arbeiten zur Krankheits- und Unkrautkontrolle sowie zum Einsatz

künstlicher Intelligenz präsentierten. Nach der Mittagspause standen im zweiten Teil Themen wie Trockenstresstoleranz, Morphologieanalyse und digitale Phänotypisierung im Mittelpunkt.

Einen praxisrelevanten Beitrag lieferte Patrick McLoughlin, der untersuchte, wie sich die Bewässerung mit recyceltem Wasser in Kombination mit Düngergaben auf Nährstoffauswaschung und Rasenleistung bei ‚St. Augustinegrass‘, ‚CitraBlue‘ und ‚Bermudagrass‘, ‚Celebration‘ auswirkte. Recyceltes Wasser erhöhte den Orthophosphatgehalt im Sickerwasser um etwa das Doppelte und den Nitratgehalt bei St. Augustinegrass um das Vierfache, unabhängig von der Düngung. Bermudagrass zeigte je nach Jahr und Behandlung ebenfalls erhöhte Nitrat- und Ammoniumverluste, wobei die Wasserquelle den größten Einfluss auf die Gesamtmenge an Nährstoffen im Sickerwasser hatte. Trotz unveränderter Rasenleistung war eine Überbewässerung mit recyceltem Wasser deutlich mit erhöhten Nährstoffausträgen verbunden (McLOUGHLIN et al., 2024).

In ‚Oral Session 9‘ wurden Fortschritte in Züchtung, Genetik und Unkrautkontrolle vorgestellt, darunter molekulargenetische Ansätze für trockenresistente Rasentypen und Entwicklungen bei nicht-synthetischen Herbiziden.

Technik und Zukunftstrends

Das Symposium ‚The Future of Mowing‘ widmete sich autonomen Mähsystemen, digitalen Pflegestrategien und ökologischen Aspekten der Mahd. Die Diskussion verdeutlichte die regional unterschiedlichen Perspektiven auf den Einsatz von Mährobotern – in Nordamerika stehen mögliche Arbeitsplatzverluste im Fokus, während in Europa angesichts demografischer Entwicklungen kaum Alternativen gesehen werden. Michael Barnes argumentierte, dass die rasante Entwicklung von Technologien wie Sensortechnik und Mährobotern sowie der Trend zu naturbasierten Lösungen und grüner Infrastruktur eine Neubewertung erfordern. Er plädierte für die Einführung des Rahmens ‚Social-Ecological-Technological Systems‘ (SETS), um aktuelle und zukünftige Forschungsrichtungen im Bereich Rasensysteme präziser einzuordnen (BARNES et al., 2024).

Poster-Sessions

An den beiden ersten Tagen bot sich den Poster-Autoren die Möglichkeit, die Forschungsergebnisse im direkten Austausch mit den Konferenzteilnehmern zu diskutieren und vertiefende Einblicke zu gewinnen. Insgesamt wurden 83 Poster vorgestellt, und die rege Beteiligung sowie die angeregten Gespräche verdeutlichten das große Interesse an den vielfältigen Themen.

Field Day

Der Field Day ermöglichte angewandte Einblicke in unterschiedliche Nutzungskontexte, das Saitama Stadium 2002, den Hidaka Country Club und die Rennbahn Tokyo Racecourse. Im Fokus standen jeweils Rasenaufbau, Gräserauswahl, Pflegeverfahren sowie technische Lösungen zur Sicherung von Funktionalität und Nachhaltigkeit.

• Saitama Stadium 2002

Das Saitama Stadium (Abbildung 3) ist mit 63.700 Plätzen eine der größten Fußballarenen Japans und Heimstätte der Urawa Red Diamonds. Der Spielrasen basiert auf einer Mischsaat aus *Poa pratensis* (Kentucky Bluegrass), *Lolium perenne* (Perennial Ryegrass) und *Festuca arundinacea* (Tall Fescue). Die Auswahl dieser C3-Cool-Season-Gräser erfolgte aufgrund der hohen Belastungen durch Spielbetrieb sowie eingeschränkte Licht- und Luftverhältnisse.

Ein zentrales technisches Merkmal ist das unterirdische Klima-Management:



Abb. 3: Spielfeld des Saitama Stadium 2002.

Insgesamt 42 km Rohrleitungen erlauben aktive Kühlung im Sommer und Beheizung im Winter. Diese Steuerung mindert Hitze- und Winterstress und stabilisiert die Wachstumsdynamik. Die Bewässerung erfolgt überwiegend über vom Stadiondach gesammeltes Regenwasser. Der Rasen wird zwei- bis dreimal pro Woche auf etwa 21 mm geschnitten, um eine dichte, homogene Narbe und hohe Spielqualität zu gewährleisten (SATO and KITADA, 2025).

• Hidaka Country Club

Der 1961 eröffnete 27-Löcher-Golfplatz (Abbildung 4) verfolgt seit 1997 ein konsequentes Kreislaufprinzip: Rasenschnitt und Laub werden vor Ort kompostiert und als organischer Dünger wieder in den Pflegekreislauf eingebracht. Ergänzend sorgen 382 Solarpanels für die Stromversorgung von Clubhaus und Betriebseinrichtungen, ein Baustein der betrieblichen Nachhaltigkeitsstrategie.

Die Gräserarten sind funktionsspezifisch differenziert: Fairways und Abschläge bestehen aus *Zoysia matrella* (Manila-Gras), die Roughs aus *Zoysia japonica*; die Greens sind mit *Agrostis stolonifera* ‚L-93‘ angelegt. Saisonale Aerifiziermaßnahmen in heißen Sommerphasen werden teils wöchentlich durchgeführt und erhalten die Infiltrationsleistung und die Sauerstoffversorgung der Wurzeln. Der Düngungsplan setzt im Sommer auf erhöhte Kaliumgaben sowie regelmäßige Spurennährstoffe (z. B. Eisen, Magnesium). Interseeding mit Staußgras ‚DC1‘ erhöht Dichte und Ausdauer der Bestände. Krankheiten wie Pythium und Anthraknose werden primär umweltschonend kontrolliert (OHNO et al., 2025).



Abb. 4: Präzises Mähen auf dem Hidaka Golf & Country Club.

• Tokyo Racecourse (JRA)

Der Tokyo Racecourse (Abbildung 5) zählt zu den renommiertesten Pferderennbahnen Japans. Die Grasbahn basiert auf einem speziell entwickelten Equi-Turf-System mit *Zoysia*-Selektion. Zielp Parameter sind hohe Trittfestigkeit, schnelle Regeneration und gleichmäßige Elastizität, zentrale Faktoren für Pferdesicherheit und sportliche Fairness.

Zur Anlage gehören ein 2.083 m Turf Course, ein 1.899 m Dirt Course und ein 1.674 m Steeplechase Course.

In der Winterphase wird eine Übersaat mit *Lolium perenne* (Tachiyuuka-Ryegrass) ausgebracht, um Grünaspekt und Funktionalität zu sichern. Aufgrund extremer mechanischer Belastungen werden in der Sommerpause jährlich etwa 30.000 m² stark beanspruchte Flächen ersetzt. Die Soden stammen aus einem 21.000 m² großen Sodengarten sowie aus externen Anzuchtflächen in Tsukuba. Während der Rennsaison wird die Schnitthöhe je nach Jahreszeit auf 89 bis 101 mm eingestellt, um Trittsicherheit, Narbenstabilität und optische Ho-

mogenität zu gewährleisten (ASAKAWA, 2025).

Der Field Day verdeutlichte, wie stark Standortbedingungen, Nutzung und Infrastruktur das Rasenmanagement prägen. Während im Saitama Stadium 2002 das Zusammenspiel aus Klimatisierung und Wasserrecycling als zentrales Qualitätselement gelten, steht im Hidaka Country Club die Integration von Nährstoffkreisläufen, Energieautarkie und kulturtechnischer Präzision im Vordergrund. Der Tokyo Racecourse illustriert die Bedeutung spezialisierter Gräserarten und großflächiger Regenerationsstrategien für hochbelastete Flächen.

Zoysiagrass und Stressphysiologie

Der letzte Konferenztage gliederte sich in drei thematisch klar abgegrenzte Bereiche.

Das Zoysiagrass-Symposium thematisierte die kulturelle Bedeutung, Nutzung und Pflege von *Zoysia*-Arten in Asien, insbesondere auf japanischen Golfplätzen. Zudem wurden Entwicklungen neuer Zoysiagrass-Sorten aus den USA sowie Fortschritte in der Trockenstresstoleranz durch multilokale Züchtungsprogramme vorgestellt. Innovative Methoden zur Unterstützung der Züchtung rundeten die Session ab, die mit einer Podiumsdiskussion internationaler Expertinnen und Experten endete.

Schwerpunkt von ‚Oral Session 12‘ waren die physiologischen und molekularen Anpassungsmechanismen verschiedener Rasentypen unter Stressbe-



Abb. 5: Tokyo Racecourse (JRA) mit unterschiedlichen Course-Einheiten.

dingungen. David Jespersen analysierte Chlorophyllfluoreszenz. Rasenarten wurden unter Vollsonne und Baumschatten betrachtet. Die Ergebnisse bestätigten bekannte Muster der Schattentoleranz: Cool-Season-Arten erwiesen sich als besonders tolerant, gefolgt von Zoysia-Arten, während Bermudagrass die geringste Toleranz zeigte (JESPERSEN et al., 2025).

Die ‚Oral Session 13: Turfgrass water and nutrient management‘ präsentierte neue Ansätze zur Optimierung der Wasser und Nährstoffversorgung, darunter den Einsatz von Satellitendaten zur Bodenfeuchtebestimmung sowie Untersuchungen zu Bewässerungskoeffizienten, Düngerverteilungsmustern und Sortenwahl. Ergänzend wurden Sicherheitsbewertungen von Reitplätzen und der Einfluss von Abscisinsäure auf Evapotranspiration und Fotosyntheseleistung vorgestellt.

Feierlicher Abschluss

Ein besonderer Höhepunkt war das festliche Abschlussbankett am Abend. Das exzellente Vier-Gänge-Menü wurde von einem abwechslungsreichen Kulturprogramm begleitet, das von traditionellem Tanz und Gesang zweier Geishas über den kraftvollen Auftritt einer Taiko-Trommlergruppe (Abbildung 6) bis hin zu einer modernen Keyboard-Performance reichte. Dabei simulierte die Musikerin den Klang eines gesamten Orchesters.

Zum Abschluss übergab Hideaki Tonogi traditionsgemäß die Präsidentschaft der ITS an seine kanadische Nachfolgerin Katerina Jordan, die in ihrer Ansprache ihre Dankbarkeit ausdrückte und die Teilnehmenden zur 16. ITRC im Jahr 2029 nach Guelph, Kanada, einlud. Der Abend endete in einer geselligen Atmosphäre mit intensivem fachlichem Austausch.

Literatur

- AGUCHI, S., 2025: Keynote Speech I: Introducing the history of turfgrass culture in Japan. International Turfgrass Research Conference (ITRC).
- AKASHI, R., 2025: Keynote Speech III: Genetic characteristics of zoysiagrass through genetic analysis. International Turfgrass Research Conference (ITRC).
- ASAKAWA, T., 2025: JRA Tokyo Racecourse. In: Technical Tour Guidebook, 15th International Turfgrass Research & Conference (ITRC), 15 July 2025. Organizing Committee ITRC2025. Verfügbar unter: <https://itrc2025.turfsociety.com/>



Abb. 6: Darbietung der Taiko-Trommler beim Abschlussabend der 15. ITRC in Japan.

- com/ [Zugriff am: 13.08.2025].
- BARNES, M.R., J. FRIELL, B.C. RUNCK, D.J. SOL-DAT, E. WATKINS and C. YUE, 2024: Cultivating connections: Framing turfgrass as a thriving social-ecological-technological system. *Crop Science*. 2024;65(1). doi:10.1002/csc2.21387.
- CLARKE B.B., Z. XU, D.L. WARDL and J.A. MURPHY, 2024: Potassium fertilization effects on dollar spot of annual bluegrass and creeping bentgrass. *Agronomy Journal*. 2024;117(1). doi:10.1002/agj2.21725.
- CORDEL J, R. ANLAUF und W. PRÄMASSING, 2025: Turfgrass irrigation: Analyzing the effects of rootzone construction and irrigation delivery system on water retention characteristics and perennial ryegrass performance. *Intl Turfgrass Soc Res J*. Published online February 19, 2025. doi:10.1002/its2.70005
- FUJISAKI, K., 2025: Keynote Speech II: History of schoolyard turfing for popularization in Japan. International Turfgrass Research Conference (ITRC).
- FRIELL, J., 2025: Technology adoption in turfgrass management. Practitioner Seminar, ITRC. <https://itrc2025.turfsociety.com/wp-content/uploads/2025/07/Practitioner-seminar-abstract-morning-ver2.pdf>
- GRÉGOIRE, G. and A. LALIBERTÉ, 2025: Reducing human health and environmental risks associated with fungicide use on golf courses. *Intl Turfgrass Soc Res J*. Published online February 10, 2025. doi:10.1002/its2.70006
- HOCKEMEYER, K. and P.L. KOCH, 2025: Water carrier volume minimally affects fungicide efficacy against pink snow mold of turfgrass. *Intl Turfgrass Soc Res J*. Published online January 21, 2025. doi:10.1002/its2.196.
- HUNT D, L. BORRINK, T. ESPEVIG and W. PRÄMASSING, 2025: Ultraviolet-C radiation as an alternative method to control dollar spot and microdochium patch on golf greens. *Intl Turfgrass Soc Res J*. Published online May 12, 2025. doi:10.1002/its2.70058
- JESPERSEN, D. and S. ROWE, 2025: Chlorophyll fluorescence characteristics of turfgrasses grown under shade trees. *Intl Turfgrass Soc Res J*. Published online May 2025. doi:10.1002/its2.70032
- JURIENS, C., 2025: The End of Blanket Spraying in Turf Care: Welcome to Ultra – High Precision. Practitioner Seminar, ITRC. <https://itrc2025.turfsociety.com/wp-content/uploads/2025/07/Practitioner-seminar-abstract-morning-ver2.pdf>
- McELROY, S., 2025: The future of mowing. Practitioner Seminar, ITRC. <https://itrc2025.turfsociety.com/wp-content/uploads/2025/07/Practitioner-seminar-abstract-morning-ver2.pdf>
- McLOUGHLIN, P.H., I.A. SIERRA AUGUSTINUS, A.F. AREVALO ALVARENGA and M. SCHIAVON, 2024: Risk of nutrient leaching following over-irrigation of two warm-season turfgrasses with recycled water. *Crop Science*. 2024;65(1). doi:10.1002/csc2.21341
- MURPHY, J.A., P. ZHANG, B.B. CLARKE and D.L. WARD, 2025: Curative fungicide scheduling and bentgrass disease resistance affects dollar spot control. *Crop Science*. 2025;65(3). doi:10.1002/csc2.70061.
- OHNO, S., 2025: Hidaka Country Club. In: Technical Tour Guidebook, 15th International Turfgrass Research & Conference (ITRC) 2025, 15 July 2025. Organizing Committee ITRC. Verfügbar unter: <https://itrc2025.turfsociety.com/> [Zugriff am: 13.08.2025].
- ONOSHIMA, T., 2025: Autonomous turf care solutions. Practitioner Seminar, ITRC. <https://itrc2025.turfsociety.com/wp-content/uploads/2025/07/Practitioner-seminar-abstract-morning-ver2.pdf>
- SATO, R. and A. KITADA, 2025: Saitama Stadium 2002. In: Technical Tour Guidebook, 15th International Turfgrass Research & Conference (ITRC), 15 July 2025. Organizing Committee ITRC2025. Verfügbar unter: <https://itrc2025.turfsociety.com/> [Zugriff am: 13.08.2025].
- STRANDBERG, M., 2025: International research collaboration – the only strategy to create a sustainable future. International Turfgrass Research Conference (ITRC).
- WAALEN, W.M., P. HELTOFT, T. ESPEVIG and T.S. AAMLID, 2025: Effect of ice encasement, covers, and snow and ice removal on annual bluegrass, creeping bentgrass, and red fescue putting greens. *Intl Turfgrass Soc Res J*. Published online February 19, 2025. doi:10.1002/its2.70008.
- WANG, R., T.M. TATE, S.A. BONOS, B.B. CLARKE, A.R. KOWALEWSKI and W.A. MEYER, 2025: Epichloe festucae endophyte mediated maternal inheritance of dollar spot disease resistance in hard fescue. *Crop Science*. 2025;65(2). doi:10.1002/csc2.70012
- YAZAWA, M., 2025: The end of blanket spraying in turf care. Practitioner Seminar, ITRC. <https://itrc2025.turfsociety.com/wp-content/uploads/2025/07/Practitioner-seminar-abstract-morning-ver2.pdf>

Autoren:

M. Eng. Maximilian Karle
Hochschule Osnabrück
Nachhaltiges Rasenmanagement
m.karle@hs-osnabrueck.de

M. Eng. Daniel Hunt
Hochschule Osnabrück
Nachhaltiges Rasenmanagement
d.hunt@hs-osnabrueck.de

Mähroboter & Wasser: Neue Erkenntnisse – STERF-Feldtag im GC Hirsala, Finnland

Thomas Björn

Am 26. Juni 2025 fand im Golfclub Hirsala in der Nähe von Helsinki der STERF-Feldtag statt. Da im Golfclub St. Dionys vergleichbare Versuche von NIBIO durchgeführt wurden (u.a. unterstützt vom Greenkeeper Nord e.V.), besuchte Thomas Fischer, iNova Green GmbH und Geschäftsführer des Greenkeeper Nord e.V. den Feldtag in Hirsala. Der nachstehende Bericht von Thomas Björn (STERF) wurde aus dem Englischen mit ChatGPT übersetzt und nachbearbeitet.

Der STERF-Field Day im Hirsala Golf Club in Espoo, südlich von Helsinki in Finnland, entwickelte sich zu einem spannenden Tag voller neuer Erkenntnisse und Einsichten und Gelegenheiten zum Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen und Kollegen. Janne Lehto, Course-Manager von Hirsala Golf, strahlte, als er am 26.06.25 Juni rund 25 Forschende, Platzverantwortliche und Partner auf der malerisch gelegenen Anlage willkommen hieß: „Bei Hirsala Golf möchten wir führend im nachhaltigen Platzmanagement sein. Ein Teil davon ist es, der Branche etwas zurückzugeben. Deshalb wollen wir in die Forschung eingebunden



Janne Lehto, der gastgebende Course-Mannager von Hirsala Golf. (Fotos: T. Björn)

sein und unsere Anlage als Plattform für Forschungsprojekte anbieten“, so Janne Lehto. Hirsala Golf arbeitet seit fünf Jahren mit autonomen Mähern und Janne Lehto blickt mit viel Erfahrung auf diese Zeit zurück: „Das ist bereits unser zweites Roboterprojekt mit STERF. Wir können uns darauf verlassen, dass die Roboter funktionieren – und sie machen

ihre Arbeit hervorragend. Die Qualität entspricht genau unseren Anforderungen“, so Lehto weiter.

Karin Juul Hesselsoe, Forscherin am Nibio in Landvik, Norwegen, leitet das Projekt. Sie sagt: „In diesem Projekt vergleichen wir das herkömmliche Mähen mit dem Mähen durch autonome Mäher – sowohl auf Fairways als auch im Semi-Rough. Wir untersuchen die Gräser-Qualität und das Auftreten von breitblättrigen Unkräutern. Die Hälfte der Laufzeit des Projekts ist in etwa vorüber und wir sehen bereits, dass die Bodenverdichtung bei autonomen Mähern geringer ist als bei herkömmlichen Maschinen. Das ergibt Sinn, da autonome Mäher viel kleiner sind – aber es ist gut, dass die Forschung das nun belegen kann.“

Einfluss der autonomen Mäher auf die Platzpflege

Janne Lehto dazu: „Wie wir hier in Hirsala sehen, hat sich die Arbeit des Pflegepersonals stark verändert. Sie führen jetzt viel abwechslungsreichere Aufgaben aus und müssen nicht mehr ständig mähen. Das ist ein großer Unterschied und so höre ich von den jüngeren Mitarbeiten-



Die Teilnehmer des STERF-Feldtages im GC Hirsala.

den, dass die Arbeit auf einem Golfplatz viel interessanter ist, wenn man nicht ständig auf einem Mäher sitzen muss. Hier in Hirsala kümmern sie sich intensiv um die Pflege der Bunker, die allgemeine Instandhaltung und auch um Neubauten. Dafür haben sie jetzt die Zeit – weil das Mähen wegfällt.“ Auf die Frage, was die bislang überraschendste Entdeckung war, antwortet er: „Dass die Roboter so schnell so beliebt wurden – das hätten wir vor fünf Jahren, als wir begonnen haben, nicht erwartet. Die Realität hat uns überholt!“

Trygve S. Aamlid vom NIBIO in Landvik, Norwegen, ist verantwortlich für die Forschung im Projekt ‚Fair Water II‘. Er erklärt, dass es sich um eine Weiterentwicklung des laufenden Projekts ‚Fair Water‘ handelt, das von STERF finanziert wird. Nun ist auch The R&A als Förderer der Projekt-Erweiterung mit eingestiegen, die aus zwei Teilprojekten besteht. Eines umfasst vier Golfplätze in Finnland, Norwegen, Dänemark und Deutschland, auf denen Trygve und sein Team die Trockenresistenz mithilfe von

Wetting Agents und mechanischen Behandlungen untersuchen.

Trygve S. Aamlid erläuterte in seinem Vortrag: „Die Versuche starten in diesem Jahr. Der Jahresbeginn war allerdings recht nass, regnerisch und kühl – daher haben wir noch nicht viele Ergebnisse. Aber es gibt zwei Schwerpunkte: Erstens die Nutzung des Multivators zur mechanischen Behandlung, die zu einer höheren Fairway-Qualität geführt hat. Zweitens die Unterschiede zwischen den beiden Netzmitteln Qualibra und ProWet Evolve hinsichtlich des Wassergehalts von Boden und Rasen.“

Das zweite Forschungsprojekt wird auf sieben schwedischen Golfplätzen durchgeführt und untersucht die Nutzung von Brackwasser oder aufbereitetem Abwasser zur Bewässerung. Laut Trygve S. Aamlid ist der Mangel an Bewässerungswasser die größte Herausforderung für das Wachstum des Golfsports. „Wenn wir den Wasserbedarf minimieren können“, so Trygve, „glaube ich, dass Golf ein enormes Wachstumspotenzial

hat. Generell denke ich, dass wir mit weniger Wasser eine bessere Rasenqualität erzielen können.“

Als Abschluss wurde an Janne Lehto die Frage gerichtet: „Was ist Ihre Botschaft an Kolleginnen und Kollegen, um die Offenheit gegenüber neuen Erkenntnissen zu fördern?“ Seine Antwort: „Ich denke, man muss sich einfach an eine sich verändernde Welt anpassen. Wer bereit ist, sich auf Neues einzulassen, hat wahrscheinlich die besseren Karten. Man muss einfach flexibel und offen für Veränderungen sein.“

Aktuelle Ergebnisse der Projekte finden Sie unter sterf.org. Über das Projekt ‚FAIR WATER‘ berichteten wir auch im Teil ‚RASEN-TURF-GAZON‘ 4/24 bzw. 1/25, nachzulesen auch über die Website der Deutschen Rasengesellschaft (DRG) unter www.rasengesellschaft.de. Video-Interviews mit Janne Lehto, Karin Juul Hesselsoe und Trygve S. Aamlid finden Sie darüber hinaus auf der LinkedIn-Seite von STERF.

Autor:

Thomas Björn
info@sterf.org

Internationaler Rasenfeldtag in Norwegen

Borchert, A.F., M. Bekken und T. Fischer

Anfang September fand der ‚International Turfgrass Field Day 2025‘ am NIBIO in Norwegen statt. Bei sonnigem Wetter trafen sich über 100 Greenkeeper, Berater und Forscher aus elf verschiedenen Ländern in Landvik. Der Tag begann mit einer Schweigeminute zum Gedenken an unseren geschätzten Fachkollegen und Freund Dr. Wolfgang Prämaßing, der so unerwartet im Mai dieses Jahres verstarb. Anschließend gab Thomas Hartnik, Leiter für den Bereich Umwelt und Naturressourcen am NIBIO, einen Überblick über die Geschichte der Rasenforschung in Landvik. Diese feierte im letzten Jahr ihr 20-jähriges Bestehen. Bevor es zu den aktuellen Feldversuchen nach draußen ging, gab es drei Vorträge rund um das Thema ‚Effiziente Wassernutzung‘.

Chase Straw, Assistenzprofessor an der Penn State University (USA), Experte für präzises Rasenmanagement auf Golfplätzen und Sportfeldern, berichtete in

seinem Vortrag ‚Sustainable Solutions for Turfgrass Irrigation‘ über seine Forschung rund um das Thema ‚Kartierung der Bodenfeuchte auf Fairways‘. Diese



Willkommen zum ‚International Turfgrass Field Day 2025‘. (Foto: NIBIO / L.S. Dalen)



Gruppenbild aller Teilnehmer. (Foto: NIBIO / L.S. Dalen)

Vorgehensweise ermöglicht eine teilflächenspezifische Bewässerung, bei der nasse Bereiche weniger und trockene Bereiche eine höhere Beregnung erhalten. Das Ergebnis ist eine gleichmäßigere Bodenfeuchte und damit ein homogeneres Gräserwachstum.

Trygve Aamlid vom NIBIO stellte die bisherigen Ergebnisse der Projekte FairWater I und II vor. Das FairWater-Projekt umfasste die Prüfung von Rasensorten

auf Trockenheitstoleranz am Standort Landvik und am Standort Osnabrück, Untersuchung von Surfactants zur Verbesserung der Rasenqualität unter Trockenstress sowie die Bewertung mechanischer Verfahren und Surfactants zur Verbesserung der Trockenresistenz auf Fairways in Finnland, Norwegen, Dänemark und Deutschland.

Als dritter Redner des Tages präsentierte Bernd Leinauer von der New Me-

xico State University (USA) seine fünf wichtigsten Strategien zur Wassereinsparung: Einsatz von Kunststoffrasen, wo es sinnvoll ist, Reduzierung der zu bewässernden Fläche, Nutzung von Wasser, das nicht zum Trinken geeignet ist, Verringerung der Evapotranspiration durch trockenheitsresistente Sorten und Wachstumsregulatoren sowie die Erhöhung der Bewässerungseffizienz durch optimierte Planung und verbesserte Verteilungsgenauigkeit.

Nach den Vorträgen wurden die aktuellen Versuche besichtigt. Dazu gehörten: Sortenprüfungen für den Skandinavischen Raum und für ein Sorten-Testprogramm in Frankreich (SCANTURE, SCANGREEN und GEVES), das Projekt Fairways4Future, das den Einfluss von Düngung und Schnitthöhe von Mährobotern gemähten Fairways untersucht, die FairWater-Trockenheitsversuche sowie ein Kooperationsprojekt mit Second Sun zur Erprobung von spiegelreflektiertem Licht zur Verbesserung des Rasenwachstums in schattigen Bereichen auf Golfplätzen. Die Firma Ecorobotix aus der Schweiz demonstrierte ihre neue Maschine, mit der Herbizide auf dem Golfplatz punktgenau ausgebracht laut Herstellerangaben eine Reduzierung des Herbizideinsatzes um bis zu 90 % erreicht werden kann. Die Teilnehmer diskutierten zudem über den Einsatz von organischen Düngern bei der Neuansaat



Die Delegation des Greenkeeper Nord mit Prof. Bernd Leinauer (2.v.l.). (Foto: T. Fischer)



Sortenversuch Scangreen. (Foto: NIBIO / L.S. Dalen)



Versuch zum Effekt von verschiedenen Rasen-Abdeckungen auf das Wachstum junger Gräser – vorgestellt von Anne Borchert. (Foto: T. Fischer)

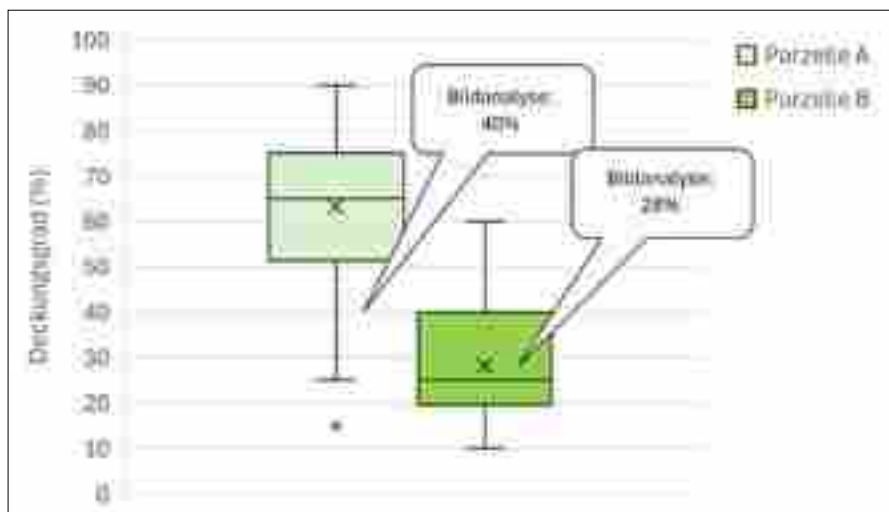


Abb. 1: Bonitierte Deckungsgrade der Teilnehmer für Parzelle A und B. Boxplots: X = arithmetisches Mittel, Linie in Box ist Median, Box mittlere 50 % der Werte (n = 62).

und den Effekt von verschiedenen Rasen-Abdeckungen auf das Wachstum der jungen Gräser. Am Ende gab es auch noch eine kleine Aufgabe für alle Teilnehmer: Auf zwei Parzellen (A und B) sollten alle Teilnehmer den Deckungsgrad der Narbe bestimmen, um diese visuelle Bonitur mit dem mittels Bildanalyse ermittelten Deckungsgrad zu vergleichen. Das Ergebnis der 62 Teilnehmer ist in Abbildung 1 dargestellt. Dabei zeigte sich, dass bei niedrigem Deckungsgrad (Parzelle B) im Schnitt die Teilnehmer und die Bildanalyse gut übereinstimmten, bei dem höheren Deckungsgrad die Bildanalyse jedoch niedriger ausfiel (Parzelle A). Interessant war jedoch die deutliche Variabilität der bestimmten Deckungsgrade zwischen den Teilnehmern.

Den Abschluss der Veranstaltung machten Maria Strandberg und Bruno Hedlund von der Scandinavian Turfgrass and Environment Research Foundation (STERF). Gemeinsam stellten sie die vier neuen Forschungsprogramme für die nächsten Jahre vor:

- neue Technologien,
- nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen im Golfplatzmanagement,
- Winterstress und integrierter Pflanzenschutz
- sowie multifunktionale Golfplätze und Ökosystemdienstleistungen.

Wir bedanken uns bei den Sponsoren des Feldtages (Syngenta, DLF, SecondSun und Husqvarna) und freuen uns auf den nächsten Field Day im Jahr 2027. Gerne dann auch mit einer noch größeren Delegation aus Deutschland, Österreich und der Schweiz!

Autoren:

Anne F. Borchert
NIBIO Landvik, Grimstad, Norway
anne.borchert@nibio.no

Michael Bekken
NIBIO Landvik, Grimstad, Norway
michael.bekken@nibio.no

Thomas Fischer
iNova Green, Dannenberg
tf@inova-green.de

138. Rasenseminar in Sursee/CH: Sonderbegrünungen finden reges Interesse

Nonn, H.

Einführung

Sursee im Kanton Luzern war der Seminarstandort für das 138. DRG-Rasenseminar am 1. und 2. September. So hatten zumindest die immer zahlreich an den Seminaren teilnehmenden Schweizer Rasenkolleginnen und -kollegen dieses Mal eine deutlich kürzere Anreise. Organisation und Leitung lagen in den Händen von Roger Trüb, Bereichsleiter Rasen & Begrünung Otto Hauenstein Samen (OHS).

Wie gewohnt startete das Seminar mit dem Exkursionstag. Die zahlreichen Besichtigungsobjekte wurden dank einer straffen Organisation und der Disziplin

der 55 Teilnehmenden im geplanten Zeitrahmen durchlaufen. Auch das Wetter spielte mit: die für den Tag vorhergesagten ergiebigen Regenmengen blieben aus. Schirme und Regenjacken wurden nicht benötigt.

Fach-Exkursion

• Neue Saatgutmischanlage

Nach kurzer Busfahrt, einführenden Erläuterungen von Stephan Beerli, Geschäftsführer OHS, und Ausstattung mit der erforderlichen persönlichen Schutzausrüstung wurde die im März 2024 in Betrieb genommene Saatgutmischanlage Otto Hauenstein Samen in Oftringen besucht.

Der 1942 von Otto Hauenstein gegründete Futtersaathandel, seit 2005 zur Omya AG gehörend, verfügt mit dieser Produktionsstätte aktuell über eine Kapazität von mehr als 5.000 t Saatgut pro Jahr. Die etwa 300 Standardmischungen und jährlich ca. 600 Sondermischungen für Rasen und Landwirtschaft werden in einer beeindruckenden Mischanlage mit 48 Großsilos und 12 Kleinsilos produziert. Die Saatgutverfügbarkeit für die Produktion ist durch derzeit in bis zu 2.500 Holzkisten lagernde Saatgutpartien unterschiedlichster Gräser- und Kräuterarten gesichert. Beeindruckend war auch die manuelle Fertigung hochwertiger Saatgutmischungen, deren Komponenten über eine computerge-



Foto 1: OHS-Saatgutmischanlage mit 48 Vorratssilos. (Alle Fotos: H. Nonn)



Foto 2: Bei hochwertigen Saatgutmischungen ist Handarbeit angesagt.



Foto 3: Teilansicht der Galopp- und Trabrennbahn Schachen.



Foto 4: Platzwart Daniel Sembinelli (l.) erklärt den Seminarteilnehmern die Anforderungen und Pflege der Galopp- und Trabrennbahn.

steuerte, vollautomatische Zuführung bereitgestellt werden. Mit einer Lagerkapazität von 36.000 Stellplätzen ist OHS auch für die weitere Expansion des Geschäftes gerüstet.

- **Galopp- und Trabrennbahn**

Nächster Besichtigungspunkt war die Pferderennbahn Schachen in Aarau. Diese wunderschön an der Aare gelegene Galopp- und Trabrennbahn wird seit zwei Jahren von Platzwart Daniel Sembini mit Herz und Hand betreut. Unterstützt wird er dabei von freiwilligen Helfern, ohne die die vielfältigen Pflegeaufgaben nicht zu bewerkstelligen wären. Zwei bis drei Mähgänge pro Woche (Schnitthöhe 8 cm) und eine dreimalige Düngung pro Jahr gehören ebenso wie Lockern, Aerifizieren und Nachsäen nach dem letzten Renntag im September zum Pflegeprogramm. Hinzu kommt die Pflege von Bäumen und Sträuchern des zehn ha umfassenden Areals. Pro Jahr werden auf der Rasen-Flachbahn und Rasen-Jagdbahn vier Renntage veranstaltet. Hinzu kommen noch Military- und Trainingsläufe sowie weitere kleinere Veranstaltungen. Bemerkenswert ist, dass gemäß der Satzung des Aargauischen Rennvereins die Kosten für die Renntage durch Sponsoren gedeckt werden müssen.

- **Gräser im Futterbau**

Nach einem vorzüglichen, mit regionalen Produkten zubereiteten Mittagessen im Landwirtschaftlichen Zentrum Liebegg, ging der Blick im wahrsten Sinne des Wortes über den Tellerrand hinaus. Herbert Schmid stellte in seinem engagierten und mit profunder Fachkunde präsentierten Vortrag die Schweizer Besonderheiten bei der Verwendung von



Foto 5: Ein engagierter Lehrer des Futterbaus: Herbert Schmid.

Gräsern im Futterbau vor. Der im Vortrag verwendete Begriff ‚Kunstwiesen‘ war zumindest für die deutschen Teilnehmenden ungewöhnlich, hier ist der Begriff Neuansaat gebräuchlich. Die Besichtigung des Versuchsfelds mit den unterschiedlichen Mischungen ergänzte diesen Programmpunkt sehr eindrucksvoll.

- **Rasenpiste für Starts und Landungen**

Nicht in die Luft, sondern auf die neue Rasenpiste ging es am Flugplatz Luzern-Beromünster. Die in einem Moorgebiet angelegte, 510 m lange Rasenpiste für Starts und Landungen von Motorflugzeugen wurde nach etlichen Umsetzungsschwierigkeiten komplett erneuert. Auf einer Schotterschicht wurde Oberboden aufgetragen und mit einer Rasenmischung aus Rohrschwingel, Wiesenrispe und Dt. Weidelgras (analog RSM 2.2.2) eingesät. Nach der beginnenden Etablierung erfolgte die Belegung der Fläche mit einem speziellen

Kunststoff Rasengitter (PERFO-SD), das den Belastungen durch den Flugbetrieb standhält und gleichzeitig den Gräsern Vegetationsraum bietet. Durch diese Investition in Höhe von ca. CHF 1 Mio verfügt der Flugplatz nunmehr über eine ganzjährig stabile Grundlage für sichere Starts und Landungen.

- **Golf-Schnupperkurs als Rasentest**

Das letzte Exkursionsziel war der nahe dem Campus Sursee gelegene Golfpark Oberkirch. Hier hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sowohl die hervorragend gepflegten Spielelemente in Augenschein zu nehmen als auch die eigenen spielerischen Fähigkeiten in einem Golf-Schnupperkurs zu testen. Der Triathlon über Driving-Range, Putting-Green und Pitch-and-Putt-Anlage zeigte deutlich die Herausforderungen dieser Sportart, er bereitete aber vor allem Spaß und bildete einen schönen Abschluss des Exkursionstages.



Foto 6: FLUBAG-Präsident Hans-Rudolf Müller erläutert die Anforderungen an die Rasenpiste und die Umbaumaßnahmen.



Foto 7: Rasengitter-Armierung der Rasenpiste am Flugplatz Luzern-Beromünster

Nach dem Apéro, zu dem OHS eingeladen hatte, klang der Tag beim gemeinsamen Abendessen im Campus Sursee und einem meist fachlichen Gedankenaustausch aus.

Seminar-Tagung

• Golfpark Oberkirch

Zur Vortragstagung am Dienstag wechselte die Gruppe vom Campus Sursee zum Golfpark Oberkirch, der den Tagungsraum kostenlos zur Verfügung stellte. In einem engagierten Vortrag informierte Greenkeeper und Roboterbeauftragter Jerome Stuber über den aktuellen Stand des Robotereinsatzes auf der Anlage (18 Löcher, 9 Löcher und 9-Löcher-Pitch-and-Putt). Neben zwei Ballsammlern auf der Driving-Range werden Fairways und Semiroughs auf der 18-Löcher-Anlage und dem Pitch-and-Putt-Platz mit 44 Mährobotern unterschiedlicher Größe gemäht. Die Steuerung der im 24/7-Rhythmus und ohne Nachfahrverbot arbeitenden Roboter erfolgt über Satellit. Außer der notwendigen Betreuung der Maschinen und dem wöchentlichen Messerwechsel haben die Greenkeeper durch die Robotik mehr Zeit für andere Pflegearbeiten. Auch für den 9-Löcher-Platz ist in naher Zukunft der Einsatz von 20 zusätzlichen Mährobotern geplant.

• Anforderungen Poloplatz

Einen interessanten und sicherlich für die meisten Teilnehmenden bisher unbekannten Einblick in den Polosport selbst und die Anforderungen an einen Poloplatz und seine Pflege gab Pascal Grütz (SWISS GREEN). Polo ist eine



Foto 8: Gruppenbild nach dem Golf Schnupperkurs am GC Oberkirch.

High-Society Veranstaltung, bei der der Turnierrahmen bedeutender als das Turnier selber ist. Das Spielfeld und auch die Platzqualität spielen eher eine untergeordnete Rolle. Trotzdem zeigte Pascal Grütz anschaulich am Beispiel des Spielfeldes in Gstaad, welches direkt an die Start- und Landebahn des Flugplatzes angrenzt, die Herausforderungen der etwa 2,3 ha großen Rasenfläche auf: Höhenlage 1.000 m NHN, ein ganzjährig hoher Grundwasserstand, zeitweise Überschwemmungen durch den benachbarten Fluss, eine kurze Vegetationszeit (April-November), lange und hohe Schneebedeckung sowie die notwendige Abstimmung mit der Flugsicherung verursachen einen hohen Aufwand für das einmal im August an vier Tagen stattfindende Turnier. Mit dem Pflegebudget von CHF 50.000 werden die Mäharbeiten, eine zweimalige Düngung, die notwendige Bewässerung sowie Aerifizieren, Abschleppen und Nachsäen mit RSM 3.1 abgedeckt. Problematisch hinsichtlich der Scherfestigkeit der Grasnarbe ist der ständige Eintrag von *Poa*

supina (Lägersrispe), der durch die Föhnwinde von den umliegenden Alpen erfolgt.

• Boden-Dünger-Interaktion

In Abänderung des angekündigten Vortragsthemas referierte Martin Weber (Hauert) zur ‚Bedeutung der Boden-Dünger-Interaktion in der Pflanzenernährung‘. Mit beeindruckenden Zahlen zu Gewicht und Anzahl stellte er die Bedeutung der Bodenorganismen bei der Bodenbildung und -entwicklung vor. Je nach Bodenart und Bodenzustand schwanken Anzahl, Art und Aktivität der Mikroorganismen. Vor allem die häufig im Sportrasen verwendeten sandigen Substrate weisen eine geringe biologische Aktivität auf. Die Bestimmung und damit die Kenntnis dieser Aktivität ist ein wichtiges Kriterium für die Auswahl einer effektiven Düngestrategie. Auf Böden mit geringer Aktivität sind mineralische Dünger im Vorteil, auf aktiven Böden können organische Nährstoffkomponenten besser pflanzenverfügbar werden.

• Fraßschäden durch Schädling

Den Japankäfer (*Popillia japonica*) hatte Elvira Martin de la Higuera (Syngenta) im Fokus. Dieser vor allem in den Regionen Basel, Wallis und aktuell auch in Luzern auftretende Schädling kann immense Schäden an Pflanzen verursachen. Dabei sind es weniger die Schäden durch den Wurzelfraß der Larven, sondern die Fraßschäden an Blättern von Nutz- und Zierpflanzen sowie Bäumen durch die Käfer. Aufgrund der wirtschaftlichen Bedeutung des Schädlings ist das Auftreten des Käfers in der Schweiz und auch in Deutschland meldepflichtig. Neben den eindeutigen Erkennungsmerkmalen zeigte die Referentin die Strategien zur Eindämmung und Bekämpfung auf. Be-



Foto 9: Referenten des 138. Rasenseminars (v.l.): Martin Weber, Elvira Martin de la Higuera, Roger Trüb, Pascal Götz.

wässerungsverbote auf Rasenflächen sowie der Einsatz von insektenpathogenen Nematoden, eventuell in Kombination mit Insektiziden, sollen die Ausbreitung des Japankäfers zumindest verlangsamen.

• Gesetzmäßigkeiten zum Wettergeschehen

Zum Abschluss der Vortragsreihe präsentierte Roger Trüb (OHS) verschiedene Aspekte zu ‚Klimaveränderungen: Wetter / Witterung / Extreme‘. Sein profundes Wissen zu dieser Thematik, das er als Fluglehrer und Ausbilder für Meteorologie erworben hat, gepaart mit anschaulichen Grafiken und Fakten, gaben einen verständlichen Einblick in die Abläufe in unserer Atmosphäre. Letztendlich

steuern physikalische Gesetzmäßigkeiten wie Temperatur und Wassergehalt der Luft unser Wettergeschehen. Die Beeinflussung dieser Systeme durch den Menschen führt langsam aber sicher zu einer Verschiebung von Klimazonen mit all ihren positiven und negativen Folgen.

Abschluss und Ausblick

Mit einem gemeinsamen Mittagsimbiss im GC Oberkirch endete das 138. DRG-Rasenseminar. Ein herzliches Dankeschön geht an Roger Trüb für die gelungene Organisation und die interessanten Inhalte des Seminars, an OHS für die Einladung zum Apéro sowie an die Teilnehmenden, die letztendlich das

Seminar durch ihre Teilnahme sowie den Erfahrungsaustausch erfolgreich mitgestaltet haben. Die Vorträge sind im Login-Bereich der DRG-Homepage eingestellt.

Das 139. Rasenseminar findet am 20./21. April 2026 in Leipzig zum Leitthema ‚Rasenflächen im urbanen Reentionsraum‘ statt.

Autor:

Dr. Harald Nonn
Vorsitzender Deutsche
Rasengesellschaft e.V.
dr.no.sv@gmail.com

Neues Kompetenzzentrum Rasen an der Hochschule Osnabrück

Karle, M. und D. Hunt

Mit dem Kompetenzzentrum Rasen (Abbildung 1) hat die Hochschule Osnabrück einen weiteren wichtigen Baustein für Forschung und Lehre im Bereich nachhaltiges Rasenmanagement geschaffen. In Osnabrück (Standort Rulle) entstand eine 1.250 m² große Versuchsfläche, angelegt nach den Anforderungen der DIN 18035-3 und DIN 18035-4, die sonst vor allem im professionellen Sportstättenbau Anwendung finden. Hier wird künftig praxisnah geforscht, gelehrt und entwickelt, um Lösungen für die Rasenflächen von morgen zu erarbeiten. Die offizielle Vorstellung des Zentrums ist für den 18. September 2025 zusammen mit den Förderern vorgesehen.

Fortführung der ‚Stiftungsprofessur‘

Im Zusammenhang mit diesem neuen Standort erinnert die Hochschule Osnabrück an Wolfgang Prämaßing, der im Mai dieses Jahres verstorben ist. Über Jahrzehnte prägte er die Rasenbranche mit Fachwissen, Leidenschaft und Weitblick. Sein beachtliches Lebenswerk

wirkt nun auch in den Projekten und Ideen des Kompetenzzentrums fort.

Geleitet wird das Zentrum von Prof. Martin Thieme-Hack, Prof. Dr. Thomas Rath und Prof. Dr. Jürgen Boullion. Unterstützt werden sie von den wissenschaftlichen Mitarbeitern Maximilian Karle, Daniel Hunt, Alexander Kühn und Levi Ellmers. Gemeinsam deckt das Team ein breites Spektrum an Forschungsthemen ab, vom groß angelegten Feldversuch bis hin zur detaillierten Laboranalyse.

Realitätsnahe Versuche

Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt auf praxisnahen Feldversuchen (Abbildung 2), die direkt auf der Versuchsfläche durchgeführt werden. Bei den Untersuchungen zu Schnitttechniken und Schnittqualität werden verschiedene Mähsysteme vom Spindel- bis zum Sichelmäher sowie unterschiedliche Schnittintervalle verglichen, um Einflüsse auf Spielqualität, Narbendichte, Regenerationsfähigkeit und optische Wirkung zu erfassen.



Abb. 1: Logo des Kompetenzzentrum Rasen.

Der Trockenheitsversuch setzt sich aus drei experimentellen Artenzusammensetzungen für Fairways zusammen. Diese werden unterschiedlich bewässert bzw. mit verschiedenen Wetting Agents behandelt.

In einer Stickstoff-Düngungsstudie werden unterschiedliche N-Düngestufen auf Flächen mit Gebrauchsrasen-Arten geprüft, um die Auswirkungen auf die Etablierung zu bewerten. Alle Ergebnisse werden so aufbereitet, dass sie direkt in Pflegeempfehlungen für Greenkeeper, Sportplatzbetreiber und Kommunen einfließen können.

Innovative, digitale Entwicklung

Ergänzend zu den Feldversuchen widmet sich das Kompetenzzentrum der modernen Phänotypisierung, einem wichtigen Baustein der Pflanzenzüchtung. Angesichts von Klimawandel, neuen Schaderregern und dem Wunsch nach nachhaltigem Anbau gewinnt die automatisierte Erfassung von Pflanzeigenschaften zunehmend an Bedeutung. Im Projekt Plant-Phenotyper-5 wird ein Agrarroboter mit fernsteuerbarer Sensorik über 5G eingesetzt, der mithilfe von KI-Algorithmen Daten analysiert und Messungen selbstständig anpasst. Dieser innovative Ansatz verbessert die Effizienz und Qualität der Phänotypisierung und verbindet dabei Biosystemtechnik, KI, Robotik sowie Informatik.

Neben der Forschung bildet die Lehre an der Hochschule Osnabrück einen zentralen Pfeiler des Kompetenzzentrums. Studierende lernen hier die Grundlagen zu Rasen als Kultur, den fachgerechten Anlagenbau sowie modernes Pflegemanagement. Diese Ausbildung stellt den absoluten Grundstein für die Forschung dar, nur wer die praktischen und biologischen Grundlagen versteht, kann innovative Konzepte entwickeln und erfolgreich in die Praxis übertragen.

Studien-Abschlussarbeiten und internationale Verbindungen

Ein weiterer wichtiger Bestandteil sind die Abschlussarbeiten der Studierenden. Themen wie Wurzelwachstum unter



Abb.2: Drohnenaufnahme der Versuchsfläche. (Foto: KORA)

unterschiedlichen Pflegebedingungen, Pilzbefall von Gräsern oder Transpiration bei variierender Schnittqualität verbinden wissenschaftliche Tiefe mit hoher Praxisrelevanz. Auf diese Weise werden Nachwuchskräfte für Wissenschaft und Praxis gleichermaßen ausgebildet.

Das Kompetenzzentrum versteht sich als Schnittstelle zwischen Hochschule, Praxis und internationaler Forschung. Bereits jetzt gibt es Kooperationen mit Partnern wie dem Norwegian Institute of Bioeconomy Research (NIBIO) und der University of Wisconsin–Madison (USA). Im Fokus stehen dabei der integrierte Pflanzenschutz und die nachhaltige Bewirtschaftung von Rasenflächen, ein effizienter Umgang mit Wasser und Nährstoffen sowie die Entwicklung zukunftsfähiger Pflegekonzepte.

Mit dieser Kombination aus praxisnaher Forschung, fundierter Lehre und internationaler Vernetzung will das Kompetenzzentrum Rasen einen entscheidenden Beitrag leisten, um Rasenflächen nicht nur funktional, sondern auch ökologisch wertvoll zu gestalten.

Autor:

M. Eng. Maximilian Karle
Hochschule Osnabrück
Nachhaltiges Rasenmanagement
m.karle@hs-osnabrueck.de

M. Eng. Daniel Hunt
Hochschule Osnabrück
Nachhaltiges Rasenmanagement
d.hunt@hs-osnabrueck.de



34. GVD-Jahrestagung

in Niedernhausen

24. bis 26. Februar 2026

SAVE THE DATE

Vorstand und Geschäftsstelle des Greenkeeper Verbandes Deutschland (GVD) laden Mitglieder, Partner und Freunde herzlich zur 34. Jahrestagung mit Mitgliederversammlung nach Niedernhausen ein. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht das Leitthema „Von der Wurzel zum Blatt“ – es geht also um die gesamte Graspflanze. Neben aufgefrischem und auf den neuesten Stand gebrachtem Wissen sollen dabei vertiefende Einblicke in den Themenkomplex gewährt werden.

Freuen Sie sich auf spannende Vorträge, reichlich Networking-Gelegenheiten und praxisnahe ‚Impulse & Austausch‘-Runden (vormals Workshops). Merken Sie sich das Datum schon jetzt vor! Das detaillierte Programm erhalten Sie in Kürze postalisch oder finden sie zeitnah auf der GVD-Website.

Weitere Infos zur Jahrestagung 2026 und Anmeldemöglichkeit (mit Frühbucherrabatt)



Leitthema: Von der Wurzel zum Blatt

Programmablauf (Stand: 26.09.2025)

Dienstag, 24.02.2026

- 14:00 Uhr** **Impulse & Austausch**
Thema 1: Greenkeeper – Job mit hoher Belastung (Elisabeth Ponocny-Seliger)
Thema 2: KI im Greenkeeper Alltag (Marta Lusawa)
Thema 3: Invasive Neophyten – Auswirkungen und Handlungsoptionen (Dr. Beate Alberternst)
Thema 4: Innovationen der Industrie (GVD-Partner)
- 16:30 Uhr** **Netzwerkpause mit Ausstellung**
- 17:30 Uhr** **Mitgliederversammlung**
- 20:00 Uhr** **Gemeinsames Abendessen**

Mittwoch, 25.02.2026

- 08:45 Uhr** **Beginn Seminartag 1**
- 09:00 Uhr** „Der Boden als Basis“ (Dr. Selina Thanheiser)
- 09:50 Uhr** „Bodenverdichtung“ (Dr. Harald Nonn)
- 11:10 Uhr** **Netzwerkpause mit Ausstellung & Kaffee**
- 12:10 Uhr** „Quo vadis Rasendüngung!“ (Dr. Michael Schlosser)
- 13:00 Uhr** **Netzwerkpause mit Ausstellung & Mittagessen**
- 14:30 Uhr** „Rhizophagy – Mikrobennutzung durch Pflanzenwurzeln“ (Kevin Cavanaugh)
- 16:00 Uhr** **Netzwerkpause mit Ausstellung & Kaffee**
- 16:45 Uhr** „Quo Vadis GVD“ (Nikolaus v. Niebelschütz / GVD-Vorstand)
- 17:15 Uhr** **Netzwerkpause mit Ausstellung**
- 19:00 Uhr** **Abendessen im Restaurant**

Donnerstag, 26.02.2026

- 09:00 Uhr** **Beginn Seminartag 2:**
- 09:15 Uhr** „Pflanzenschutz im Wandel (IPS-Strategien, Update Pflanzenschutzrecht)“ (Beate Licht)
- 10:30 Uhr** **Netzwerkpause mit Ausstellung & Kaffee**
- 11:30 Uhr** „Fußballrasen trifft Golfrasen“ (Max Wuttge / Dr. Selina Thanheiser)
- 12:30 Uhr** **Mittagspause**
- 13:30 Uhr** „Rasenmonitoring mit Drohne, Sensor & App – Digitalisierung in der Praxis“ (Anton Steinbeck)
- 14:15 Uhr** „Rough – Biodiversitätsstrategien gegen den Klimawandel“ (Dr. Gunther Hardt)
- 15:00 Uhr** **Ende der Tagung**
- Moderation der Seminartage: Nikolaus v. Niebelschütz

Die Tagung findet statt im:

H+ Hotel Wiesbaden Niedernhausen
Zum Grauen Stein 1 • 65527 Niedernhausen
Telefon: +49 (0) 6127 – 901 – 0 • E-Mail: niedernhausen@h-hotels.com

Fragen beantwortet gerne das Team der Geschäftsstelle unter
+49(0)611-9018725

Änderungen vorbehalten

Termin gleich vormerken, um zu Saisonbeginn Kollegen und Freunde zu treffen sowie wichtige Weiterbildungspunkte zu sammeln.

Weitere Details zu Programm und Anmeldemöglichkeiten finden Sie in Kürze auf der GVD-Website.

Alginure **PRODUKTE**

Mit der Urkraft der Meeresalgen

Natürliche Produkte für den Garten- und Landschaftsbau

- ✓ Verbessert die Bodenfruchtbarkeit
- ✓ Aktiviert die Wurzelzone
- ✓ Erhöht die Anwachssicherheit
- ✓ Vitalisiert die Widerstandskraft gegen abiotischen Stress



Tilco-Alginure GmbH · +49 (0) 4533 20 800 10 · www.alginure.de

